

Spielleitplanung Schötmar

Handlungsempfehlungen für ein kinder-,
jugend- und familienfreundliches Schötmar



Auftraggeber

Stadt Bad Salzufen
Fachdienst 51 Jugendamt
Rudolf-Brandes-Allee 19
32105 Bad Salzufen
stadt@bad-salzufen.de
www.stadt-bad-salzufen.de



Auftragnehmer

Planungsbüro **STADTKINDER** GmbH
Dr. - Ing. Peter Apel
Huckarder Straße 10-12, 44147 Dortmund
Tel. 0231 - 52 40 31
peter.apel@stadt-kinder.de
www.stadt-kinder.de

Durchführung: Peter Apel, Pascale Schulte und Vladimir Feldmann



Layout, Fotos, Grafiken

Planungsbüro **STADTKINDER** GmbH

Quellen

Luftbild: Stadt Bad Salzufen
Geodaten: Stadt Bad Salzufen
Einwohnerzahlen: Stadt Bad Salzufen

Im folgenden Text wird aus Gründen der Lesbarkeit in der Regel nur die männliche Sprachform verwendet. Hierbei sind grundsätzlich - wenn nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet - sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint.



Inhalt

| | |
|---|------------|
| 1 EINFÜHRUNG | 05 |
| 1.1 Anlass und Aufgabenstellung | 08 |
| 1.2 Methodischer Ansatz der Spieleitplanung | 10 |
| 1.2.1 Methoden zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen | 11 |
| 1.2.2 Weitere Methoden der Spieleitplanung | 13 |
| 1.3 Rechtliche Grundlagen | 16 |
| 2 BESTANDSANALYSE | 18 |
| 2.1 Barrieren | 21 |
| 2.2 Bedarfsversorgung Spielplätze | 22 |
| 2.3 Bewertung der Spielplätze | 23 |
| 2.4 Stärken-Schwächen-Plan | 25 |
| 3 BETEILIGUNG | 26 |
| 4 QUALITÄTSZIELE | 38 |
| 4.1 Spiel- und Sportflächen | 40 |
| 4.2 Grün- und Freiräume | 42 |
| 4.3 Verkehr und Mobilität | 43 |
| 4.4 Wohnumfeld und Öffentlicher Raum | 43 |
| 4.5 Beteiligung | 45 |
| 4.6 Strategie und Verankerung | 46 |
| 5 MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN | 47 |
| 5.1 Leitgedanken | 48 |
| 5.2 Maßnahmen | 50 |
| 5.3 Strategische Empfehlungen | 90 |
| 6 AUSBLICK | 102 |
| 7 ANHANG | 105 |



1 Einführung

Bewegung und Spielen sind maßgebliche Kriterien der körperlichen und geistigen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Durch Spielen entdecken Kinder ihre Umwelt, erlernen den Umgang mit anderen Menschen und eignen sich Sozialkompetenz an. Körperbeherrschung und kognitive Fähigkeiten entwickeln sich ebenfalls durch das Spielen. Voraussetzung ist, dass Kindern Freiräume zur Verfügung stehen, in denen sie sich entfalten und ihre Kreativität ausleben können und die ihnen Gestaltungsmöglichkeiten bieten.

Jugendliche brauchen vor allem Bewegung und die nötigen Freiräume dazu. Ihre Aktionsradien sind deutlich größer als die von Kindern und sie beziehen ganz andere Aufenthaltsorte und Bewegungsangebote mit ein. Jugendliche sollten über Orte verfügen, an denen sie Aufmerksamkeit genießen und sich präsentieren können. Gleichzeitig benötigen sie aber auch Rückzugsräume zum ungestörten Treffen mit Freunden.

Öffentliche Freiräume und die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen lassen jedoch freies Spiel und uneingeschränkte Bewegung immer weniger zu. Beispielbare Freiflächen in Straßen und



 Spielen und Bewegung sind Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen.

Höfen, auf Plätzen und Brachen werden durch die fortschreitende Bebauung und die zunehmende Dominanz des Verkehrs kontinuierlich weniger und schlechter zugänglich als früher. Öffentliche Freiräume erfahren verstärkt einen Bedeutungsverlust als Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsraum für Kinder und Jugendliche. Für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche sind die Möglichkeiten aufgrund ihrer Wohn- und Lebenssituation häufig noch zusätzlich eingeschränkt. Die Fragen der sozialen Gerechtigkeit sowie der Umweltgerechtigkeit spielen hierbei eine große Rolle.

 Kinder und Jugendliche haben einen anderen Blickwinkel als Erwachsene. Ihre Sicht der Dinge wird im Rahmen der Spielleitplanung berücksichtigt und dient als wichtiger Impuls.

Positive Lebensbedingungen

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz beauftragt die Jugendhilfe dazu beizutragen, „positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien, sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“ (§1 Abs. 3 Satz 4 SGB VIII).

Diese Entwicklung hat für Kinder dramatische Folgen: Die von Pädagogen beklagten motorischen Störungen und die gesundheitlichen Probleme, z.B. durch Übergewicht, resultieren u.a. aus einer Entwicklung von Städten, die eine Nutzung durch Kinder und Jugendliche immer weniger zulässt. Kinder und Jugendliche, die ohne geeignete Spielräume im Freien aufwachsen, weisen Defizite in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung auf.

Um sich körperlich und mental gesund entwickeln zu können, brauchen Kinder und Jugendliche attraktive Freiräume zum Spielen; altersgerecht, anregend, vielfältig, wohnungsnah und gut erreichbar. Die Sicherung, Entwicklung und Weiterentwicklung von Freiräumen ist daher die zentrale Aufgabe der Spielleitplanung. Zudem verfügt die Vernetzung der Flächen und die Schaffung sicherer Wegeverbindungen über einen hohen Stellenwert.





Kommunen müssen daher dafür sorgen, dass allen Kindern und Jugendlichen Zugang zu attraktiven Freiflächen ermöglicht wird – im gesamten Stadtgebiet, aber gerade auch in benachteiligten Wohngebieten.

Da sich Kindheit und Jugend heutzutage vermehrt in Institutionen abspielen, sollte heute mehr denn je Sorge dafür getragen werden, dass die Freiflächen von Kindergärten, Schulen und Jugendeinrichtungen entsprechend attraktiv und anregend gestaltet sind.

Ein kinder- und jugendfreundliches Umfeld hat in hohem Maße eine Entlastungsfunktion für Familien. Dort, wo Kinder und Jugendliche sich wohl fühlen und die bestmöglichen Bedingungen für ein gesundes Aufwachsen vorfinden, ist es für Familien attraktiv zu wohnen. Kinderfreundlichkeit ist ein Standortfaktor, der die Wohnfunktion stärkt und damit auch positive wirtschaftliche Impulse auslöst.

 "Spielen verboten!" - Schilder finden sich überall. Aber dass Spielen ausdrücklich erwünscht ist kommt seltener vor. Nicht überall ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Kinder und auch Jugendliche sich draußen bewegen können und sollen.

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Spielleitplanung in Schötmar bietet einen Ansatz, um die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu erforschen, darzustellen und in die Stadtentwicklung zu integrieren. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist dabei ein zentraler Verfahrensbaustein.

Grundsätzlich gilt: Die Spielleitplanung ist eine integrierte Planung mit langfristiger Ausrichtung und Wirkung. Die darin vorgeschlagenen Maßnahmen sind Empfehlungen, die kurz-, mittel- und langfristig umzusetzen sind. Sie dienen der Politik als qualifizierte Grundlage dazu, die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Schötmar im Rahmen von Haushaltsberatungen mit zu berücksichtigen.

Der Blick wird auf den Stadtteil als Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsraum für Kinder und Jugendliche gerichtet. Spielplätze sind demnach nur ein Teilaspekt. Erfasst, bewertet und berücksichtigt werden alle öffentlichen Freiräume, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten und aktiv werden, beispielsweise Brachen, Siedlungsränder, Baulücken, Grünanlagen, Straßen oder Plätze. Es geht um die Sicherung und behutsame Weiterentwicklung vorhandener räumlicher Qualitäten. Es geht auch um die Bereitstellung bedarfsge rechter Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche.

- Mädchen und Jungen, Kinder und Jugendliche sollen bei allen Bestandserhebungs-, Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsschritten beteiligt werden. Dies wird über verschiedene Beteiligungsschritte (Streifzüge, Ideenwerkstatt, Online-Beteiligung) erreicht.
- Durch die konsequente Verzahnung von Planung und Beteiligung wird eine besondere Partizipations- und Planungskultur initiiert. Das zeichnet die Spielleitplanung als ein zukunftsorientiertes Handlungskonzept aus.
- Die Spielleitplanung setzt auf die Kooperation vieler Akteure. Sie führt Verbände, Initiativen, Vereine, engagierte Bürgerinnen und Bürger, Multiplikatoren, Schulen sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit zusammen und verknüpft sie zu unterstützenden Netzwerken.



Der Spielleitplanung für Schötmar liegt folgende Aufgabenstellung zugrunde:

- Spielleitplanung ist auf der Verwaltungs- und Fachebene querschnittsorientiert und kooperativ angelegt. Sie führt alle relevanten Fachbereiche zusammen, die sich in einer Steuerungsgruppe regelmäßig austauschen.
- Ziel ist es, durch die Bereitstellung naturbelassener oder für verschiedene Freizeitaktivitäten gestaltete Flächen sowie deren Vernetzung die Voraussetzung für vielfältige Spiel-, Sport-, Erholungs- und Erlebnisaktivitäten der Bevölkerung im Siedlungsraum zu schaffen.
- Schwerpunkt der Bearbeitung ist die Erfassung des derzeitigen Spiel- und Freizeitverhaltens sowie der Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in Schötmar. Vorschläge für Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssituation sind zu erarbeiten.
- Ziel ist es, Beteiligungsprojekte mit diversen Trägerstrukturen zu entwickeln, das bürgerschaftliche Engagement zu fördern und Verantwortungsbewusstsein bei den Bürgern zu schaffen.
- Die Spielleitplanung soll in allen weiteren Planungsprozessen etabliert und berücksichtigt werden.
- Es sind konzeptionelle Starterprojekte zu entwickeln, die die Spielleitplanung für die Öffentlichkeit sichtbar machen.



Die Steuerungsgruppe begleitet das Verfahren in Schötmar und verknüpft die Spielleitplanung mit den Aufgaben der Verwaltung.

1.2 Methodischer Ansatz der Spielleitplanung

Die Spielleitplanung basiert auf der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und der fachlichen Planung einschließlich ihrer Verknüpfung.

Kinder und Jugendliche sind Experten ihrer Lebenswelt – die Erschließung ihres Alltagswissens ist eine wichtige Grundbedingung kinder- und jugendfreundlicher Planungen. Von daher ist ihre Beteiligung das Kernelement und die zentrale Säule der Spielleitplanung.

Das Beteiligungsverfahren ist mehrdimensional aufgebaut. Beteiligt werden Kinder und Jugendliche an der Bestandsanalyse und der Erarbeitung von Entwicklungsperspektiven.

Da Beteiligungsmethoden analog zur Bürgerbeteiligung nicht zu fundierten Ergebnissen führen, werden Methoden angewandt, die Kinder und Jugendliche befähigen, ihre Ideen und Vorstellungen zum Ausdruck zu bringen. Um die Qualitäten und Defizite im Bestand zu ermitteln, werden mit Kindern und Jugendlichen Streifzüge durch ihr Quartier durchgeführt. Planungswerkstätten dienen der Erarbeitung von konkreten Gestaltungswünschen und Ideen für bestimmte Orte. In dreidimensionalen Modellen können die Teilnehmer ihre Vorstellungen am besten wiedergeben und darstellen. Daher ist der Modellbau zentraler Bestandteil von Planungswerkstätten.

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen wird ergänzt durch weitere Bausteine der Erwachsenenbeteiligung.

Eine Auftaktveranstaltung, zu der die Öffentlichkeit sowie alle Interessierten aus Schulen, Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Vereinen, Verbänden, Gruppierungen usw. eingeladen werden, dient dem ersten Einstieg in das Verfahren.

In einer Trägerkonferenz erläutern Personen, die in ihrem Alltag mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten, ihren Wissensstand und geben Bedürfnisse und Vorschläge der Zielgruppe weiter.





 Im Rahmen der Streifzüge wurden zahlreiche Orte in Schötmar aufgesucht. Die Auswahl der Orte und die dabei zurückgelegten Wege wurden nicht vorgegeben, sondern von den Kindern und Jugendlichen selbst bestimmt.

1.2.1 Methoden zur Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Auftaktveranstaltung

Die Auftaktveranstaltung dient dazu, das Verfahren der Spielleitplanung in der Stadt bekannt zu machen und für die Öffentlichkeit zu öffnen. So sind alle Bürger und Multiplikatoren eingeladen.

Die Spielleitplanung ist auf die Unterstützung vieler angewiesen und so soll die Auftaktveranstaltung auch dazu dienen Bürger zur Mitwirkung zu motivieren. Die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung benennen Konfliktstellen im Ortsteil, markieren Aufenthaltsbereiche von Kindern und Jugendlichen und äußern ihre Ideen für konkrete Orte sowie Ideen wie sie sich einbringen können und möchten.

Die Auftaktveranstaltung in Schötmar fand am 16.02.2018 im Jugendzentrum

@on in Schötmar statt und lieferte wichtige erste Anregungen aus dem Stadtteil. Insgesamt nahmen rund 40 Teilnehmer an der Auftaktveranstaltung teil.

Streifzüge

Streifzüge sind eine qualitative Methode der Spielraumforschung. Sie sind ein wirkungsvoller Ansatz um Nutzungsmuster und die Bedeutung von Räumen zu erfassen und darzustellen. Über Streifzüge gewähren Kinder und Jugendliche den Erwachsenen Einblicke in ihre Lebenswelt. Für die begleitenden Erwachsenen sind Streifzüge in hohem Maße erfahrungsinintensiv. Über die Erschließung der Blickwinkel von Kindern und Jugendlichen und über das unmittelbare Erleben werden Qualitäten, Gefahrenpunkte und Entwicklungspotenziale deutlich.

Die Kinder und Jugendlichen bestimmen selbst und unbeeinflusst Routen, Ziele und Dauer der Streifzüge. Sie legen fest, welche Ausschnitte sie Erwachsenen aus ihrer Lebenswirklichkeit zeigen wollen. Die Exkursionen führen die Erwachsenen in fremde Welten, die sich ihnen sonst nicht erschließen. Dadurch werden die tatsächlichen Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume von Kindern und Jugendlichen erkennbar.

Die Streifzüge werden per Foto dokumentiert. Die Route und die von den Kindern und Jugendlichen gezeigten Orte werden auf einer mitgeführten Karte eingetragen. Die Erläuterungen der Kinder und Jugendlichen werden von den erwachsenen Begleitpersonen umfassend und möglichst authentisch protokolliert.

An den Streifzügen in Schötmar nahmen insgesamt etwa 40 Kinder und Jugendliche teil. Sie wurden über die Grundschule am Kirchplatz, das Jugendzentrum @on, den Kinder- und Jugendtreff Lohfeld sowie das Schulzentrum Lohfeld mobilisiert.

Ideenwerkstatt

Ziel der Ideenwerkstatt ist neben der Bewertung der Spiel- und Bewegungsflächen, Konfliktorte, stark und weniger stark frequentierte Orte sowie die Gründe dafür zu identifizieren. Darüber hinaus dient die Ideenwerkstatt der Entwicklung eigener Ideen durch die Kinder für die Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsflächen in Schötmar.

Die Ideenwerkstatt wurde am 24.04.2018 im Jugendzentrum @on durchgeführt. Neben der Ideenfindung diente sie auch der Absicherung der fachlichen Bestandserhebung und half dabei, einen Eindruck von der Nutzung sowie den Potenzialen und Schwächen der Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsflächen in Schötmar zu bekommen.

Online-Beteiligung

Zusätzlich zu den beschriebenen Beteiligungsbausteinen wurde eine Online-Beteiligung durchgeführt. Vom 15.02.2018 bis zum 24.03.2018 hatten Bürger Zeit, sich online zu beteiligen und ihre Anmerkungen zu Orten in Schötmar in einer interaktiven Karte zu platzieren. Dazu waren verschiedene Kategorien aufgeführt, innerhalb derer die Bürger Kritik, Lob sowie Ideen äußern konnten. Zu den Kategorien zählen unter anderem „Aufenthaltsflächen für Familien“ und „Aufenthaltsflächen für Kinder und Jugendliche“. Insgesamt kamen dabei 409 Anmerkungen zusammen.



 Um das Verfahren der Spielleitplanung öffentlich zu machen, fand am 16.02.18 eine Auftaktveranstaltung in Schötmar statt.



 Insgesamt wurden 6 Streifzüge im März und April 2018 mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt.



1.2.2 Weitere Methoden der Spielleitplanung

Fachliche Bestandsaufnahme

Eine wichtige Grundlage bildet die fachliche Bestandsaufnahme. Über Vor-Ort-Begehungen werden Qualitäten und Handlungsbedarfe identifiziert. Der Blick richtet sich auf großflächige Qualitäten wie z. B. siedlungsnahen Grünflächen oder kleinräumige Strukturen wie z. B. Quartiersplätze mit Aufenthaltsqualitäten. Die fachliche Bestandsaufnahme ist eine wichtige Vorbereitung, um aus dem eigenen Ortskenntnis heraus qualifiziert mit den Beteiligten ins Gespräch zu kommen.



Trägerkonferenz

Um die soziale Kompetenz der mit Kindern und Jugendlichen arbeitenden Akteure in den Prozess der Spielleitplanung einzubeziehen, wurde am 14.06.2018 eine Trägerkonferenz durchgeführt. Die rund 25 Akteure aus Schulen, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, der Verwaltung, Kirchen und weiteren Institutionen brachten ihr Erfahrungswissen ein und diskutierten Mitwirkungsmöglichkeiten.

Zusammenführung der Beteiligungsergebnisse und der fachlichen Bestandsaufnahme

Die Bewertung der vorhandenen Freiräume sowie die Ableitung von Maßnahmen zur Sicherung vorhandener und Entwicklung neuer Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume basiert auf der Zusammenführung von Beteiligungsergebnissen und der fachlichen Bestandsaufnahme. Sowohl der fachliche Blick als auch die Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen generieren Handlungserfordernisse und Entwicklungsperspektiven, die sich an den konkreten Bedarfen orientieren und Qualitäten für kinder- und jugendfreundliche Freiräume hervorbringen.

Die Bewertung der Situation und die Planung der Maßnahmen ist ein gemeinsames Ergebnis – die Planer überprüfen ihre Auswahl und die Schwerpunkte immer wieder an den Aussagen der Kinder und Jugendlichen und legen eine von Kindern wie auch Erwachsenen nachvollziehbare Maßnahmenliste und Plandarstellung vor.

1.3 Rechtliche Grundlagen

Kinder und Jugendliche haben das Recht, an den sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden. Ihre Rechte werden auf verschiedenen Ebenen definiert. Des Weiteren regeln DIN-Normen die Gestaltung eines kinder- und jugendfreundlichen Wohnumfelds.

UN-Konvention über die Rechte des Kindes

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes wurde 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet und 1992 in Deutschland verankert. Sie ist der entscheidende Meilenstein, der eine Subjektstellung des Kindes voranbringt. Laut Artikel 12 hat das Kind das Recht, seine eigene Meinung in allen es betreffenden Aspekten zu äußern. Die Vertragsstaaten sichern ihm außerdem die Berücksichtigung seiner Meinungen zu. Weiterhin hat es das Recht zur freien Meinungsäußerung, wie es in Artikel 13 festgehalten wird.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass nach der UN-Kinderrechtskonvention der Begriff des Kindes alle Bürger bis 18 Jahre einschließt.

Artikel 3 Abs. 1 bezieht sich auf das Wohl des Kindes: „Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, [...] ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist“. Die Kinderrechtskonvention gilt uneingeschränkt in Deutschland, sodass das Vorranggebot aus Artikel 3 unmittelbar anzuwenden ist. Gemäß der Expertise „Nach der Rücknahme der deutschen Vorbehaltserklärung: Was bedeutet die uneingeschränkte Verwirklichung des Kindeswohlvorrangs

nach der UN-Kinderrechtskonvention im deutschen Recht?“ von Prof. Dr. Ralph Alexander Lorz bezieht sich dieses Vorranggebot vor allem auf Abwägungsprozesse im Sinne des BauGB. Lorz erläutert: „Sobald nun eine Planung Kinder betrifft – was etwa bei der Bauleitplanung sehr häufig der Fall sein wird –, ist die planerische Abwägung fehlerhaft, wenn das Kindeswohl nicht in seiner Priorisierung berücksichtigt und entsprechend gewichtet wird“.¹ Daher wird in Zukunft darauf zu achten sein, dass in den Abwägungsprozessen die Auseinandersetzung mit dem Kindeswohl ausreichend transparent gemacht wird.

Baugesetzbuch (BauGB)

Im §1 Abs. 6 Nr. 3 des Baugesetzbuches (zuletzt geändert durch Gesetz vom 20.07.2017) wird gefordert, dass bei der Aufstellung von Bauleitplänen „die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung, insbesondere die Bedürfnisse der Familien, der jungen, alten und behinderten Menschen [...]“ zu berücksichtigen sind. Die Belange der jungen Menschen sind ein Aspekt neben anderen in gleicher Reihung aufgelisteter, unterschiedlicher Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen. Der §3 BauGB regelt die Beteiligung der Öffentlichkeit. Dabei geht es um die frühzeitige Einbindung von Bürgern

¹ National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland (Hrsg.), Berlin 2010: Nach der Rücknahme der deutschen Vorbehaltserklärung: Was bedeutet die uneingeschränkte Verwirklichung des Kindeswohlvorrangs nach der UN-KRK im deutschen Recht?: 27



in die Planung. In der Neufassung des BauGB vom 20.09.2013 werden ausdrücklich Kinder und Jugendliche als zu beteiligende gesellschaftliche Gruppe benannt (§3 Abs. 1 BauGB). Die Hervorhebung dieser Gruppe im BauGB unterstreicht die Notwendigkeit, junge Menschen an der räumlichen Planung zu beteiligen. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist demnach ein im BauGB festgeschriebener Rechtsgrundsatz. Zukünftig haben sich Verfahren der Bürgerbeteiligung stärker als bisher danach auszurichten und Kinder und Jugendliche in angemessener Weise zu beteiligen.

Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz ist das Nachfolgegesetz des Jugendwohlfahrtsgesetzes. Es bietet neben der Schaffung von positiven Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien eine Fülle an Paragraphen für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Herausgegriffen werden soll der § 8 KJHG: „Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen“. Darüber hinaus müssen Kinder und Jugendliche laut diesem Paragraphen über ihre Rechte informiert werden.



Weiterhin interessant ist der § 80, in dem die Träger öffentlicher Belange aufgefordert werden, die Planungen den Bedürfnissen und Interessen von jungen Menschen und Familien entsprechend zu erhalten und zu entwickeln.

DIN 18034

Die für die Entwicklung kinder- und jugendfreundlicher Freiräume wichtigste Norm ist die DIN 18034 „Spielplätze und Freiräume zum Spielen. Anforderungen für Planung, Bau und Betrieb“. Sie enthält alle wichtigen Vorgaben für die „Planung, den Bau und den Betrieb von Spielplätzen und Freiräumen zum Spielen“ (DIN 18034, 1 Anwendungsbereich). Zudem wird aufgegriffen, dass zukünftige Nutzer zu beteiligen sind. Dabei sollen die „Interessen von Kindern unterschiedlicher Altersgruppen und Fähigkeiten, verschiedener sozialer Schichten sowie von Jungen und Mädchen berücksichtigt werden“ (DIN 18034, 4.1 Allgemeines). Zudem legt sie fest, dass bei Spielplätzen und Freiräumen ein hoher Spielwert erreicht werden soll.

Die DIN 18034 bezieht sich ausdrücklich nicht nur auf Spielplätze, sondern auch auf das Wohnumfeld, Schulhöfe, Außenanlagen von Kindergärten, Freiflächen von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, Freizeiteinrichtungen oder Grünanlagen.

Somit ist die DIN 18034 die wichtigste Orientierungshilfe bei der Planung und dem Bau von attraktiven Spiel- und Freizeitmöglichkeiten. Sie findet in der Praxis jedoch viel zu selten Anwendung.

Die DIN 18034 gibt klar definierte Mindestanforderungen an Flächengrößen und Erreichbarkeiten vor, weist jedoch darauf hin, dass es sich um Orien-

 Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen führt zu qualitativ hochwertigen und innovativen Ideen für die Stadtentwicklung.

| | Spielplätze und Freiräume zum Spielen für Kinder bis 6 Jahre | Spielplätze und Freiräume zum Spielen für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren | Spielplätze und Freiräume zum Spielen für Kinder ab 12 Jahren und Jugendliche |
|-------------------------------|--|--|---|
| Erreichbarkeit/ Entfernung | bis zu 200 m (Fußweg) oder in einem Zeitraum bis 6 Minuten | bis zu 400 m (Fußweg) oder in einem Zeitraum bis 10 Minuten | bis zu 1.000 m (Fußweg) oder in einem Zeitraum bis 15 Minuten |
| Flächengröße | Gesamtfläche von mindestens 500 qm | Gesamtfläche von mindestens 5.000 qm; bei großflächigen, naturnahen Spielbereichen ist von Flächengrößen von min. 10.000 qm auszugehen, da so die Erlebnisvielfalt und Regenerationsfähigkeit erhalten werden kann | Gesamtfläche von mindestens 10.000 qm |

 Erreichbarkeit und Flächengrößen gemäß DIN 18034

tierungswerte handelt, bei denen z. B. Einwohnerdichte oder Art der Bebauung berücksichtigt werden müssen.

In der DIN 18034 werden die für die Bauleitplanung wichtigen Begriffe Spielplatz, Freiraum zum Spielen und naturnaher Bereich definiert und voneinander abgegrenzt. Zudem beinhaltet die Norm grundsätzliche Ziele und Qualitäten, die bei der Planung zu berücksichtigen sind, wie z. B. Bewegungsförderung, Gestaltbarkeit, Geländemodellierung, Raumbildung, barrierefreie Nutzung, Vielfalt, Förderung und Pflege von Sozialkontakten oder Sicherheit. Diese Ziele beziehen sich auf alle Freiräume und schaffen damit die Voraussetzungen für kindergerechte und darüber hinaus menschenfreundliche Städte.

Zudem enthält die Norm unterschiedliche Anforderungen an die Spielbereiche und deren Ausstattung sowie wichtige Hinweise bezüglich der Sicherheit und Wartung. Weiterhin schreibt die DIN-Norm vor, dass die Planung und das Betreiben von Spielplätzen und Spielflächen mit verkehrsplanerischen Maßnahmen zugunsten der Kinder gekoppelt werden müssen. So sollten Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung angestrebt und Spielplätze und Freiräume zum Spielen mit Fuß- und Radwegen vernetzt werden.

Die DIN 18034 hebt hervor, dass Kinder die Möglichkeit brauchen, „sich Risiken auszusetzen und ihre Ängste zu überwinden. Risiken und Gefahren auf Spielplätzen müssen kalkulierbar sein und von Kindern und Jugendlichen verstanden werden. Sie müssen erkennbar und einschätzbar sein. Unnötige Risiken, welche nicht zum Spielwert beitragen, sind zu vermeiden“ (DIN 18034, 5.1 Allgemeines). Dies ist für die Gestaltung von naturnahen Spielbereichen von zentraler Bedeutung, denn dort sehen Planer häufig ein vermeintlich zu hohes Risiko und zu enge rechtliche Vorgaben.

Seit der Novellierung der DIN 18034 im Herbst 2012 wird empfohlen, bei Brunnen und Wasserzapfstellen das Wasser nach der Trinkwasserverordnung zu untersuchen. Stehende Gewässer können weiterhin den Anforderungen der Badegewässerverordnung entsprechen.

Die DIN 18034 muss zukünftig bei allen Planungen für eine kinder- und familien-gerechte Entwicklung stärker berücksichtigt werden und immer als Grundlage für Planungen dienen. Nur so können vielfältige und erlebnisreiche Spiel- und Aufenthaltsbereiche gesichert werden.



 Das Untersuchungsgebiet der Spielleitplanung umfasst den Stadtteil Schötmar in Bad Salzfluhen.

2 Bestandsanalyse

Der Ortsteil Schötmar ist der am zentralsten gelegene Stadtteil der nordrhein-westfälischen Stadt Bad Salzuflen. Hier wohnen rund 8.930 Einwohner (Stand 31.12.2017). Gemessen an der Einwohnerzahl ist Schötmar der zweitgrößte Ortsteil in Bad Salzuflen.

Vor der kommunalen Neuordnung im Jahre 1969 war Schötmar eine eigenständige Stadt. Heutzutage gehört sie zu Bad Salzuflen - einer Stadt mit insgesamt zwölf Stadtteilen, welche traditionell als Ortsteile bezeichnet werden. Bad Salzuflen hat 56.232 Einwohner (Stand 31.12.2017) und zählt der Größenordnung nach zu Mittelstädten. Die Einwohnerzahl bleibt seit Mitte der 90er Jahre relativ konstant.

Schötmar ist durch sozialstrukturelle Herausforderungen gekennzeichnet und unterliegt einem besonderen Entwicklungsbedarf. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen in Schötmar ist mit 17,7% (Stand: 2017)² verglichen mit der Gesamtstadt deutlich höher. Die Stadt Bad Salzuflen weist einen Anteil von 16,3% (Stand: 2017)² an Kindern und Jugendlichen auf. Darüber hinaus leben in Schötmar viele Personen und Bedarfsgemeinschaften, die SGB II-Leistungen beziehen. „Die Entwicklung in Schötmar ist doppelt so stark ausgeprägt, wie in der Gesamtstadt Bad Salzuflens. Hier zeigt sich für die Jahre 2011 – 2014 ein kontinuierlicher prozentualer Zuwachs von 12,1% in Schötmar; in der gesamten Stadt Bad Salzuflens liegt der Wert bei 6,9%. Darüber hinaus ist die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die von Einkommensarmut betroffen sind,



 Der East-Yorkshire-Park ist eine der verschiedenen Grünflächen im Ortsteil Schötmar.

in Schötmar wesentlich höher ausgeprägt.“³ Hinzu kommt, dass der Anteil von Schülern, die von der Grundschule auf die Hauptschule wechseln, in Schötmar wesentlich höher ist. Dies deutet auf eine Konzentration von bildungsschwachen Schülern hin. Die Stadt Bad Salzuflen hat sich deshalb das Ziel gesetzt, die Sozialisationsbedingungen von Minderjährigen zu stärken.³

In und um Schötmar gelegen befinden sich verschiedene Grünflächen, wie der

² Stadt Bad Salzuflen, 2018

³ Stadt Bad Salzuflen, Beschluss-Vorlage, 12.10.2016, Drucksache Nr. 256/2016

⁴ Stadt Bad Salzuflen, Sehenswertes, Website, zugegriffen am 05.02.2018



 Die Bega stellt eine besondere Qualität in Schötmar dar. Hier finden beispielsweise Kanufahrten statt.

East-Yorkshire-Park und der Schlosspark, aber auch großflächige Naturschutzflächen. Außerdem zieht sich die Werre, ein Nebenfluss der Weser, durch den Stadtteil. Von diesem wiederum geht die Bega ab, auf der Kanufahrten angeboten werden.

Schötmar weist unterschiedliche Wohngebäudetypen aus verschiedenen Bau-

zeiten auf. Als besonderes Gebäude hervorzuheben ist das Schloss Stietencron, welches 1729 im Stil des Spätbarocks gebaut worden ist. Es liegt inmitten des 5,5 ha großen Schlossparks. Neben dem Schlosspark ist die Kilianskirche in Schötmar als besonderes Gebäude zu nennen. Diese wurde 1854 fertig gestellt und liegt gut sichtbar im Zentrum des Ortsteils.⁴



 Impressionen aus Schötmar.



 Das Schloss Stietencron liegt inmitten des 5,5 ha großen Schlossparks.

 In Schötmar liegen Schulen, deren Schulhöfe am Nachmittag und am Wochenende zum Spielen zur Verfügung stehen.

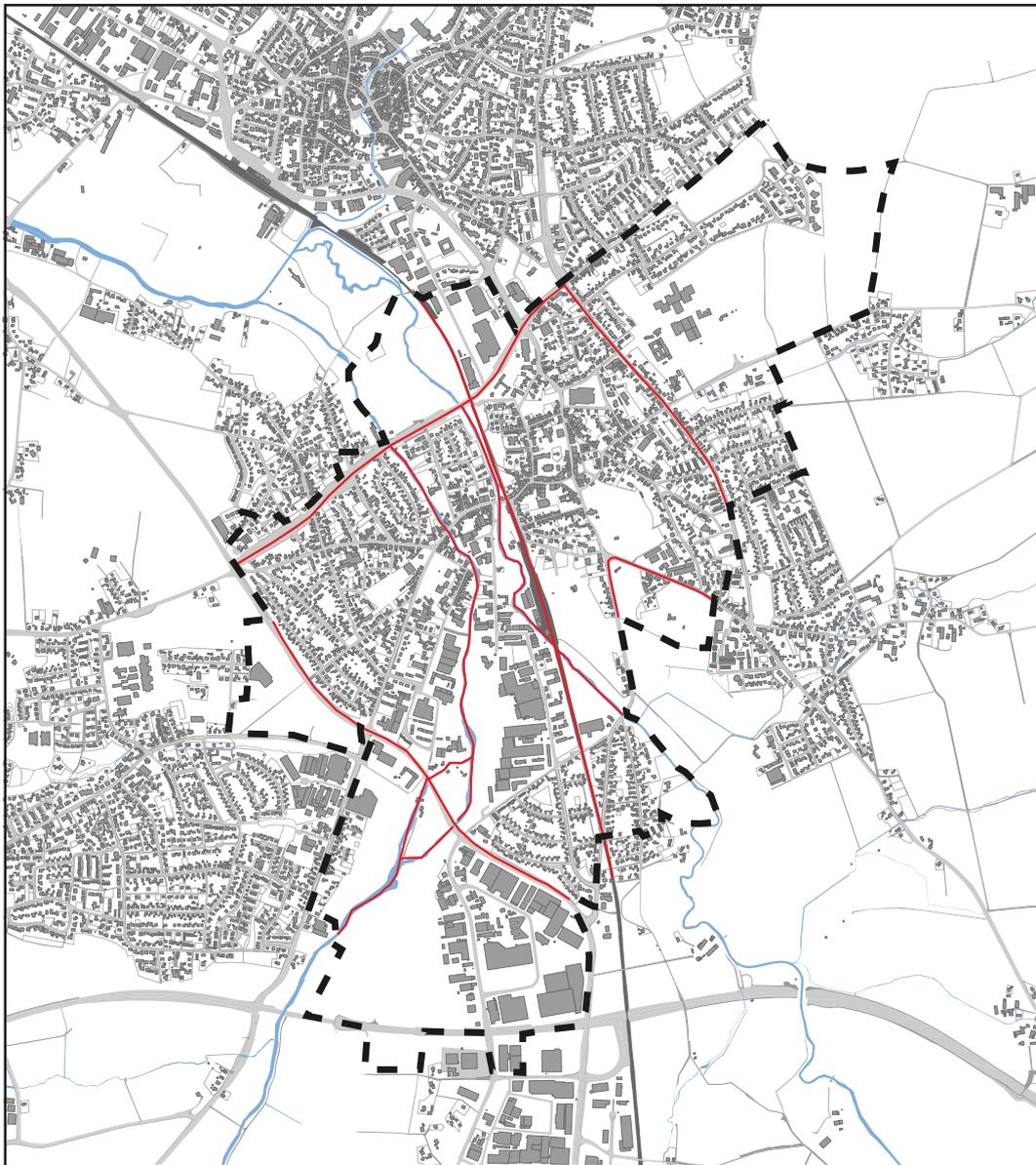


 Das Umweltzentrum Heerser Mühle bietet unterschiedliche Angebot für jüngere und ältere Kinder.

2.1 Barrieren

Um Räume zu definieren, die den Aktionsräumen von Kindern entsprechen und die Gliederung Schötmars widerspiegeln, wurden die Grenzen durch Barrieren im Stadtgebiet gebildet, die die Aktionsräume der Kinder in Schötmar einschränken.

Dies sind zum einen starke verkehrliche Barrieren wie die Lockhauser Straße, die Straße Wasserfuhr oder die Bahntrasse, aber auch natürliche Barrieren wie die Flussläufe der Werre und der Bega. Diese Barrieren haben einen starken Einfluss auf den Aktionsradius von Kindern haben. Es entstehen Räume, die den Aktionsräumen von Kindern entsprechen und für die eine Analyse der Versorgungsgrade durchgeführt wird.



2.2 Bedarfsversorgung Spielplätze

Wird ein Einzugsradius von 350 Metern für die Gruppe der 6 - 12-jährigen Kinder zu Grunde gelegt, wird deutlich, dass das Stadtgebiet sehr gut versorgt ist. Dieser Radius entspricht einem Fußweg von 400 Metern (DIN 18034), den Kinder maximal zum Spielplatz zurücklegen sollten. Dies bezieht sich vor allem auf Angebote für 6 - 12-jährige Kinder. Zu diesen Angeboten zählen nicht nur die klassischen Spielplätze, sondern auch die Schulhöfe, die für Kinder und Jugendliche zum Spielen im Nachmittagsbereich geöffnet sind. Schulhöfe übernehmen im Spielflächengefüge eine sehr wichtige Rolle, sodass es positiv hervorzuheben ist, dass einige Schulhöfe im Nachmittagsbereich, an den Wochenenden und in den Ferien zum Spielen zur Verfügung stehen. Auch wenn zukünftig vermehrt Schulhöfe für den offenen Ganztags genutzt werden, sollten diese außerhalb des Schulbetriebs zum Spielen zur Verfügung stehen. Eine Ausnahme bildet der Schulhof der Grundschule Am Kirchplatz. Dieser ist eingezäunt und steht den Kindern außerhalb der Schulzeiten nicht zur Verfügung.

Bei der Analyse der Versorgungsgrade der Schulhöfe und Spielplätze wird deutlich, dass Schötmar relativ gut mit Spielflächen versorgt ist. Insgesamt ergeben sich lediglich kleine Versorgungsdefizite in einzelnen Bereichen. Diese sind besonders die Bereiche Lindemannsheide und der Bereich Asper Straße / Am Ziegelhofe.



 Abdeckung des Stadtgebiets mit einem Radius von 350 mit Ausrichtung auf Kinder zwischen 6 und 12 Jahre



2.3 Bewertung der Spielplätze

Für die Planung von Spielflächen enthält die DIN 18034 eindeutige Hinweise, deren Beachtung dem Planer bei der Realisierung von Flächen mit hohem Spielwert Hilfestellung gibt. Auch wenn sich auf den ersten Blick die Umsetzung der Anforderungen aus der DIN mit üblichen Haushaltsmitteln nicht realisieren lässt - hier ist Kreativität gefragt. Insbesondere die Ausstattung eines Spielplatzes muss sich nicht an den Katalogen von Spielgeräteherstellern orientieren. Die naturnahe Gestaltung mit Geländemodulationen, Pflanzen und anderen natürlichen Baustoffen ist in der Regel preisgünstiger und hat dabei auch noch einen höheren Spielwert.

Die Spielplätze in Schötmar wurden im Hinblick auf ihre Gestaltung nach verschiedenen Spielraumqualitäten bewertet. Die Bewertung der einzelnen Flächen erfolgt auf Grundlage der in der DIN 18034 dargestellten Qualitäten, die für die Bewertung der Spielplätze in Schötmar modifiziert und erweitert wurden. Als Kriterien wurden hinzugezogen:

- Abgrenzung zur Straße
- Einsehbarkeit
- Rückzugsraumqualität
- Aufenthaltsqualität
- Pflanzen als Spielelement
- Zusammenhängende Spielabläufe
- Gestaltbarkeit
- Spiel mit Wasser
- Integrative Gestaltung
- Förderung generationsübergreifender Kontakte
- Abwechslungsreiche Topografie
- Wiedererkennungswert

Diese zwölf Spielraumqualitäten umfassen viele Aspekte, die einen Spielplatz auszeichnen. Je mehr Qualitäten ein Spielplatz in der Bewertung erreicht, umso höher ist seine Attraktivität. Dennoch gilt es zu beachten, dass es nicht das Ziel ist, auf jedem Spielplatz im gesamten Stadtgebiet alle Qualitäten vorzuhalten. Vielmehr muss das System von abwechslungsreichen Spielflächen im Vordergrund stehen.

Zudem wurde analysiert, wie der jeweilige Spielplatz mit Geräten ausgestattet ist. Dies geschah vor allem in quantitativer Hinsicht, aber auch qualitative Aspekte wie eine thematische Gestaltung oder die Auswahl besonderer Elemente wurden berücksichtigt.

Sollte ein Spielplatz einer besonderen Leitidee unterliegen, wurde dies ebenfalls dokumentiert und bewertet. Die Bewertung der Spiel- und Bewegungsflächen nach vorab festgelegten Qualitätskriterien erlaubt eine objektivierbare Gesamtbewertung.

Insgesamt sind die Spielplätze in Schötmar ähnlich ausgestattet. Teilweise tauchen besondere Elemente wie eine Seilbahn auf. Auch hinsichtlich der Spielraumqualitäten erzielen die Spielplätze in Schötmar ähnliche Qualitäten. Durchschnittlich erzielen die Spielplätze rund 3,5 Spielraumqualitäten. Alle Spielplätze in Schötmar sind von der Straße abgegrenzt und einsehbar und erfüllen somit wichtige Qualitätsmerkmale hinsichtlich der Sicherheit. Einige Spielplätze weisen zudem Rückzugsräume für Kinder auf. Keine Spielplatzfläche in Schötmar weist die Qualitätsmerkmale Gestaltbarkeit, Integrative Gestaltung, Förderung generationsübergreifender Kontakte und Spiel mit Wasser auf.

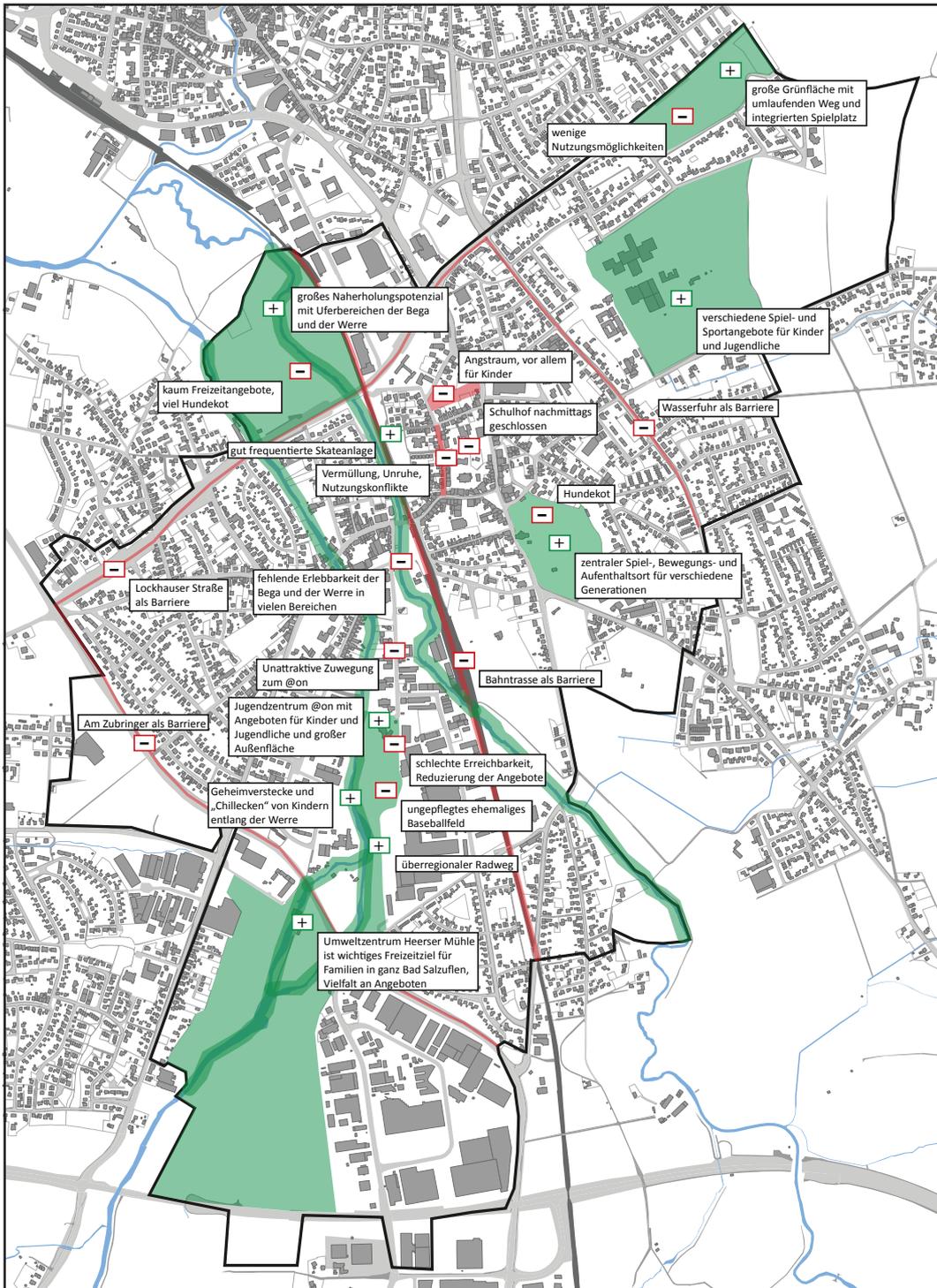


 Alle Spielplätze in Schötmar sind mit einem Zaun oder einer Hecke von der Straße abgegrenzt.



2.4 Stärken-Schwächen-Plan

Auf Grundlage der fachlichen Bestandserhebung sowie der Beteiligungen wurde ein Stärken-Schwächen-Plan für Schötmar entwickelt.





3 Beteiligung

Im Rahmen der Spilleitplanung wurden eine Auftaktveranstaltung, sechs Streifzüge, eine Ideenwerkstatt sowie eine Online-Beteiligung durchgeführt. So konnten sich Bürger unterschiedlicher Altersklassen und Institutionen einbringen.

Auftaktveranstaltung

Rund 40 Teilnehmer brachten sich im Rahmen der Auftaktveranstaltung aktiv in die Spilleitplanung ein. Zu Beginn der Veranstaltung notierten die Teilnehmer ihre Erwartungen an die Spiel- und Freiflächen in Schötmar und brachten diese an einem sogenannten Erwartungsbaum an. Nachdem den Teilnehmern das Instrument der Spilleitplanung und das Vorgehen in Schötmar in einem Input erläutert worden ist, konnten die Teilnehmer an insgesamt fünf Themenwänden ihre Anmerkungen und Ideen zu den jeweiligen Themen äußern:

- Wo gibt es Aufenthaltsbereiche für Kinder?
- Wo gibt es Aufenthaltsbereiche für Jugendliche?
- Problemstellen
- Ideen zu konkreten Flächen
- Was möchte ich / kann ich dazu beitragen?

Insgesamt kamen zahlreiche Ideen und Anregungen zusammen. Die zentralen Aussagen werden im Folgenden zusammengefasst dargestellt.

Bezüglich der Aufenthaltsbereiche für Kinder wurde besonders das Umweltzentrum Heerser Mühle hervorgehoben. Dieses bietet ein großes Potenzial,

allerdings ist die Zuwegung schwierig, da die Straße „Am Zubringer“ eine Barriere darstellt. Eine sichere Überquerungsmöglichkeit ist gewünscht. Oftmals wurde der Wunsch nach Wasserspiel sowie der Beispielbarmachung der Flussläufe laut. Auch der Wunsch nach naturnahen Spiel wurde geäußert. Darüber hinaus wurden zu einzelnen Spielflächen Anregungen geäußert, wie beispielsweise zur Nutzung einzelner Flächen oder Ideen zur Verbesserung.

An der Themenwand Aufenthaltsbereiche für Jugendliche wurde deutlich, dass vor allem Schulhöfe und Räume mit vorhandener Infrastruktur häufig von Jugendlichen genutzt werden. Als Aufenthaltsorte wurden folgende Orte genannt: Schulzentrum Lohfeld, Schlosspark, Skateanlage, Bahnhof Schötmar/Industriegelände, Schülerstraße/Grundschule Kirchplatz, Grundschule Wasserfuhr, Bega Bad, Bega Wiesen, das Umweltzentrum Heerser Mühle sowie Sportanlagen im Allgemeinen. Es wurde kein Aufenthaltsplatz als besonders kritisch gesehen.

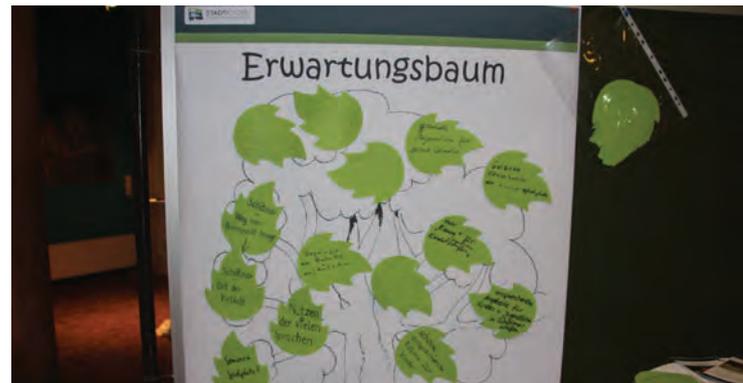
An der Themenwand Problemstellen wurden insbesondere unsichere Verkehrsführungen wie beispielsweise fehlende Querungsmöglichkeiten oder zu lange Rotphasen an Ampelanlagen und das



Thema Müll auf Spielplätzen thematisiert. Außerdem wurde geäußert, dass aus den attraktiven Flussläufen vor Ort zu wenig gemacht wird. Des Weiteren wurde der Hol- und Bringverkehr im Bereich der Grundschule am Kirchplatz kritisiert.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung kamen zahlreiche Ideen zu konkreten Flächen zusammen. Gewünscht sind beispielsweise eine Blumenwiese für Kinder und Senioren an der Uferstraße, die Renaturierung der Fläche am Bahnhof an der Bega sowie die Ausstattung der Erholungsflächen am Fluss mit Sitzmöglichkeiten für alle Altersklassen. Ebenfalls kam der Wunsch nach einem Grillplatz im Schlosspark sowie einer Aufwertung des Schlossparks im Allgemeinen, Wasserspielen, neuen Zuwegungen, einer Aufwertung des Marktplatzes und weiteren Ideen auf.

Viele Teilnehmer äußerten, sich über die Auftaktveranstaltung hinaus an der Spilleitplanung beteiligen zu wollen. Dabei kamen neben anderen Vorschlägen Ideen wie Müllsammelaktionen durch eine Bürgerinitiative, Patenschaften, Mitbauaktionen durch vorhandene Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie eine Elternbefragung an Kitas, um Eltern an der Umsetzung zu beteiligen, auf.



Zu Beginn der Veranstaltung notierten die Teilnehmer ihre Erwartungen.



An den unterschiedlichen Themenwänden wurde intensiv diskutiert und zahlreiche Ideen und Anregungen geäußert.



Streifzüge

An den insgesamt sechs Streifzügen im März und April 2018 nahmen rund 40 Kinder und Jugendliche teil. Die Streifzüge in Schötmar haben viele verschiedene Orte der Rauman eignung von Kindern und Jugendlichen hervorgebracht. Es wurden ebenso Spiel- und Aufenthaltsorte gezeigt wie auch Gefahrenpunkte im Straßenverkehr.

Deutlich wurde, welche hohe Bedeutung die Uferbereiche an der Bega und an der Werre für die Kinder und Jugendlichen haben. Diese Bereiche werden besonders im Sommer gerne aufgesucht. Die Kinder und Jugendlichen gehen hier gerne schwimmen, bauen Geheimverstecke und entspannen zusammen mit ihren Freunden am Wasser.

Das Schulzentrum Lohfeld stellt einen wichtigen Spiel- und Bewegungsort für die Kinder und Jugendlichen dar. Hier haben sie zahlreiche Spielmöglichkeiten, aber auch die Möglichkeit Sport zu treiben. Beliebt sind beispielsweise die Bolzmöglichkeiten am Schulzentrum. Auch in den Gehölzstrukturen am Weg zur Schule spielen die Kinder gerne.

Eine in allen Streifzügen auftauchende Fläche ist der Schlosspark. Der Schlosspark wird von den Kindern und Jugendlichen unterschiedlich stark frequentiert. Während die jüngeren Kinder gerne auf dem Spielplatz spielen, sich jedoch neben den bestehenden Spielgeräten neue Spielgeräte als Ergänzung wünschen, finden die älteren Kinder und Jugendlichen den Schlosspark eher weniger interessant. Sie wünschen sich mehr Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie Events für ältere Kinder und Jugendliche. Auch Grill- und Picknickmöglichkeiten hätten sie zukünftig gerne im Schlosspark verfügbar. Momentan nutzen sie den Schlosspark eher als Durchgangsweg.

Des Weiteren stellt die Außenfläche des Jugendzentrums @on einen wichtigen Aufenthaltsort der Kinder und Jugendlichen dar. Auch diese Fläche wird unterschiedlich stark frequentiert. Besonders beliebt sind hier die Böschungsbereiche an der Werre. Für die Außenfläche wünschen sich die Kinder zusätzliche Spielmöglichkeiten. Auch Spielplätze wie der Spielplatz Montessoriweg sowie der Spielplatz Am Galgenbrink stellen beliebte Spielorte dar.

Weniger gerne suchen die Kinder den East-Yorkshire-Park auf. Den Weg am Park finden die Kinder zu dunkel. Sie wünschen sich Aufenthalts- und Grillmöglichkeiten.

Den Marktplatz im Bereich Schlosstraße/Ecke Begastraße finden die Kinder eher langweilig. Sie wünschen sich für den Platz mehr Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten.

Darüber hinaus zeigten die Kinder und Jugendlichen Gefahrenstellen im Straßenverkehr, wie beispielsweise im Bereich der Schülerstraße sowie den Zebrastreifen an der Volksbank, an dem die Kinder aufgrund von Gebäudekanten schnell übersehen werden, wenn sie sich diesem nähern.

Während der Streifzüge äußerten die Kinder und Jugendlichen bereits zahlreiche Ideen zur Verbesserung von Orten. Beispielsweise wünschen sie sich auf der Grünfläche neben der Bushaltestelle in der Uferstraße Spielmöglichkeiten, um die Wartezeiten zu verkürzen.



 Streifzug 1: Orte



 Streifzug 2: Orte



 Streifzug 3: Orte



 Streifzug 4: Orte



 Streifzug 5: Orte



 Streifzug 6: Orte



 Die Bereiche an der Bega und an der Werre sind beliebte Aufenthaltsorte der Kinder und Jugendlichen.

 Jüngere Kinder spielen gerne auf dem Spielplatz im Schlosspark. Ältere Kinder und Jugendliche wünschen sich mehr Events und Aufenthaltsmöglichkeiten im Park.



 Den Weg am East-Yorkshire-Park nehmen die Kinder aufgrund von mangelnder Beleuchtung als Angstraum wahr und meiden diesen Ort.

Ideenwerkstatt

Im April 2018 fand eine Ideenwerkstatt für Kinder und Jugendliche im Jugendzentrum @on statt. Dabei haben die Kinder zum einen die vorhandenen Spiel- und Freiflächen in Schötmar bewertet und erste Ideen entwickelt. Diese wurden im Modell umgesetzt. Die teilnehmende Gruppe hat sich darauf geeinigt im Modell ihre Ideen zur einer Skateanlage umzusetzen. Dabei wurden verschiedene Skateelemente modelliert sowie ein Spielplatz gestaltet, der sich nach Angaben der Kinder direkt an der Skateanlage befinden sollte. Die Kinder berichteten, dass die vorhandene Skateanlage in Schötmar oft von Jugendlichen belegt ist.

Als beliebte Fläche hielten die Kinder das Bega-Bad, den Schlosspark und das Schulzentrum Lohfeld fest. Ihnen gefallen vor allem die Sprungtürme im Bega-Bad, der Spielplatz im Schlosspark sowie die Schulhofgestaltung des Schulzentrums Lohfeld. Ebenfalls gefällt den Kindern ihr Geheimversteck am Uferbereich der Werre, welches sie zum Entspannen aufsuchen. Negativ äußerten sich die Kinder zum Fußballplatz am Schulzentrum Lohfeld. Dieser ist ihnen zu weit entfernt. Außerdem sei dieser oft vermüllt. Für den Schulhof des Schulzentrums Lohfeld wünschen sich die Kinder ein neues Trampolin sowie eine Skateanlage.



 Auf verschiedenfarbigen Fähnchen notierten die Teilnehmer ihre Wünsche und Ideen sowie das, was sie an den vorhandenen Flächen gut bzw. schlecht finden.



 Die Skateanlage weist unterschiedliche Skateelemente auf.



Online-Beteiligung

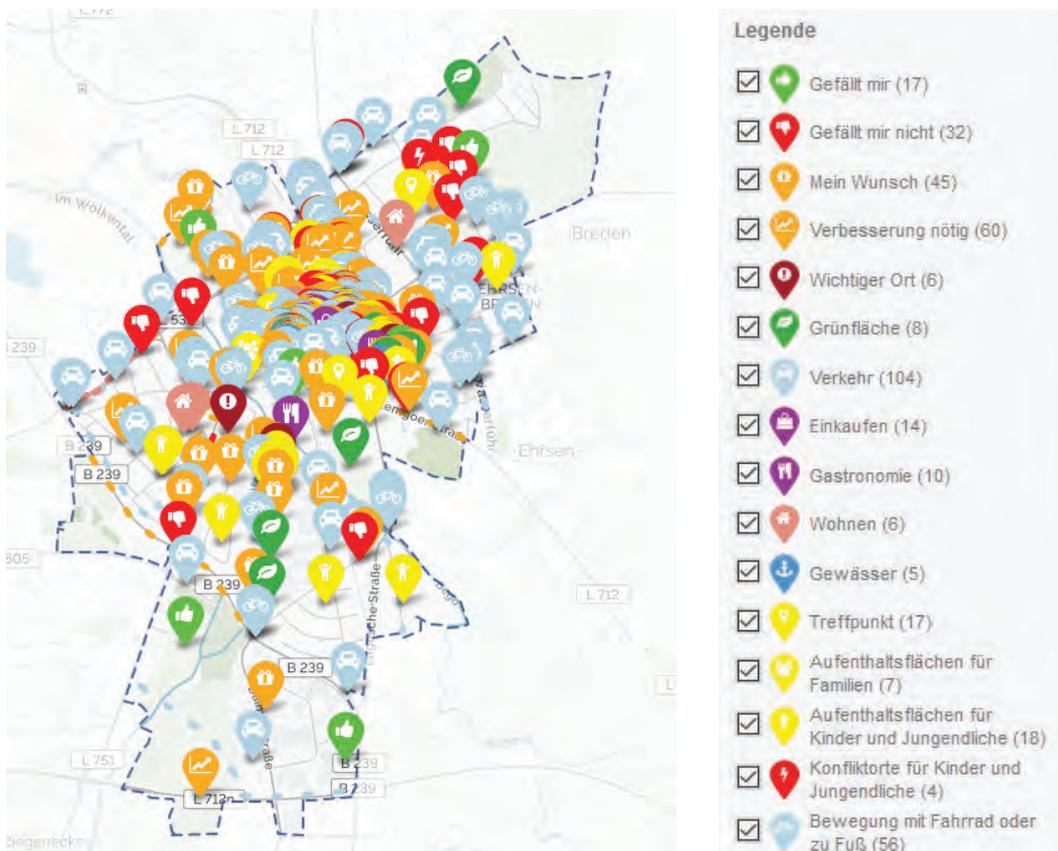
Vom 15.02.2018 bis zum 24.03.2018 hatten die Bürger Zeit ihre Anmerkungen in einer interaktiven Karte mit unterschiedlichen Kategorien zu verorten. Dabei kamen insgesamt 409 Anmerkungen zusammen.

Die Kategorien waren:

- Aufenthaltsflächen für Familien
- Aufenthaltsflächen für Kinder und Jugendliche
- Konflikte für Kinder und Jugendliche
- Treffpunkt
- Gewässer
- Grünfläche
- Das gefällt mir!
- Das gefällt mir nicht!
- Mein Wunsch
- Verbesserung nötig
- Verkehr
- Bewegung mit Fahrrad oder zu Fuß

Besonders deutlich wurde innerhalb der Kategorie „Aufenthaltsflächen für Familien“ der Wunsch nach einem Erholungsgebiet oder Spielplatz im Bereich „Krumme Weide“. Außerdem besteht der Wunsch nach ausgewiesenen Grill- und Liegebereichen im Schlosspark und neuen Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten am Marktplatz.

Die am meisten favorisierte Idee innerhalb der Kategorie „Aufenthaltsflächen für Kinder und Jugendliche“ ist die Idee das Jugendzentrum @on weiter zu attraktivieren und mehr Angebote und Veranstaltungen zu schaffen. Insgesamt besteht der Wunsch nach mehr Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche in Schötmar sowie sauberen Spielplätzen. Neben zahlreichen weiteren Ideen wurde insbesondere die Idee einer Downhill-Strecke in der Nähe des Jugendzentrums geäußert.



Innerhalb verschiedener Kategorien konnten die Bürger online ihre Anmerkungen setzen und punktgenau in einer Karte verorten.



Innerhalb der Kategorie „Konfliktorte für Kinder und Jugendliche“ wurde die Aussage getroffen, dass es am Kirchplatz oftmals zu Konflikten mit den sich dort aufhaltenden Jugendlichen und Erwachsenen kommt. Dieser Aussage stimmten viele Teilnehmer zu. Außerdem wird mehr Sicherheit bei der Lockhauser Straße im Austausch mit den Nutzern gewünscht.

Auch bzgl. der „Treffpunkte“ ist wieder der Wunsch nach einer Attraktivierung des Jugendzentrums @on und der Etablierung von neuen Jugendveranstaltungen am @on aufgekommen. Außerdem wünschen sich die Bürger, dass der Schlosspark zukünftig für unterschiedliche Veranstaltungen und Events genutzt wird. Ebenfalls sind gemeinsame Grillmöglichkeiten sowie eine Vergrößerung der Kapazitäten des Kinder- und Jugendtreffs Lohfeld als Ideen angeführt worden.

Die am meisten favorisierte Idee innerhalb der Kategorie „Gewässer“ ist die Herstellung der Erlebbarkeit der Bega und der Werre. Gerne möchten die Bürger an der Bega und Werre verweilen und wünschen sich eine bessere Zugänglichkeit. Gewünscht sind für die Hoffmann's Wiesen mehr Freizeitmöglichkeiten und eine Verlängerung der Wege entlang der Flusslandschaften.

Innerhalb der Kategorie „Grünfläche“ ist vor allem das Thema Hundewiesen aufgekommen. Als Entlastungsmöglichkeit des Schlossparks wird angedacht, dass die freie Grünfläche zwischen der Ladestraße und der Lageschen Straße als Hundefreifläche genutzt wird. Des Weiteren wurde die Aussage getätigt, dass der Park an der Walhallastraße verschönert und gesäubert werden sollte.

Unter der Kategorie „Das gefällt mir!“ sind folgende Punkte genannt worden: Das Rio Negro veranstaltet Outdoor- und Kanuevents an der Bega Aue. Es wird angemerkt, dass diese Möglichkeit eine gute Nutzung der Flusslandschaft darstellt und deshalb intensiviert werden sollte. Ge-

fallen finden auch die natürlichen Grünflächen und die Sportflächen am Lohfeld sowie der Schlosspark.

Die Kategorie „Das gefällt mir nicht!“ beinhaltet vor allem Aussagen zur Schülerstraße. Viele Teilnehmer der Online-Beteiligung fühlen sich dort unwohl und kritisieren die dort vorherrschende Müllproblematik. Außerdem merken sie an, dass sich oft Menschen dort aufhalten, die für Unruhe sorgen und „pöbeln“. Auch für viele andere Flächen wurden immer wieder die Problematiken Müll, Vandalismus und Hundekot angesprochen.

Viele Äußerungen, die innerhalb der Kategorie „Mein Wunsch“ geäußert wurden, decken sich mit denen der anderen Kategorien. Teilnehmer der Online-Umfrage wünschen sich beispielsweise eine eingezäunte Hundewiese im Bereich der Hoffmannstraße oder im Bereich der Ladestraße, eine Belebung des Schlossparks für Veranstaltungen, Events und Gastronomie sowie eine Attraktivierung der Hoffmann's Wiesen.

Besonders das Fehlen von Freiflächen für Hunde in Schötmar wurde innerhalb der Kategorie „Verbesserung nötig“ deutlich. Außerdem ist eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Platz an der Ecke Schülerstraße / Begastraße gefordert. Für viele Bereiche wird eine Verbesserung der Sauberkeit gewünscht.

Innerhalb der Kategorie „Verkehr“ war die Aussage, der die meisten Nutzer zustimmten, dass in der Bertastraße Chaos durch die „Elterntaxis“ herrscht. Des Weiteren wurden beispielsweise schlechte Busanbindungen, die Sicherheit an Fußgängerübergängen und Ampelschaltungen kritisiert.

Bezüglich der Bewegung mit dem Fahrrad oder zu Fuß wurden vor allem Gefahrenpunkte angesprochen, wie unübersichtliche Kreuzungsbereiche, Fußgängerübergänge oder Ampelanlagen.



Trägerkonferenz

Am 14.06.2018 fand in Schötmar eine Trägerkonferenz zur Spieleitplanung statt. 25 Akteure aus den verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit kamen zusammen und diskutierten über Möglichkeiten der aktiven Mitwirkung an der Spieleitplanung und der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Dabei kamen zahlreiche Ideen zusammen wie die verschiedenen Einrichtungen an der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mitwirken können. Diese sind im Folgenden aufgeführt:

- Beteiligung am laufenden Prozess
 - Müllsammelaktion und Sensibilisierung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
 - Straßenfest
 - Mehrgenerationenspielgelände Lohfeld (Kooperation Kindergarten/Vereine/ Boule/Walkinggruppe)
 - Naturnahe Gestaltung des ehemaligen Schulgartens „Naturspielplatz“ Lohfeld
 - GE Aspe:
 - weitere Jugendbeteiligung
 - Biparcours/Actionbound über Schötmar (multimediale Stadtrallye)
 - Schulhof GS Wasserfuhr so gestalten, dass Kinder wiederkommen möchten (Abfrage durch die Schüler)
 - OGS Schötmar
 - Projekte in den Ferien (Stadtrallye, Schatzsuche)
 - Angebote auf dem Sportplatz Lohfeld
 - DKSB/mobile Arbeit: engmaschige Betreuung der Skateanlage
 - Nutzung, Belebung, Info an Familien und Sozialraum
 - Projektwoche zum Thema Bewegung
 - Ausflüge in freie Natur
 - Eltern miteinbeziehen, „Familienfrühstück“
 - KU
 - Kulturpflege, Kirchturbesteigung
 - Erinnerungspflege, Stolpersteine
 - Anbindung UWZ-Schötmar (zu Fuß, Fahrrad)
 - Finanzielle Unterstützung für Projekte im UMZ
- Beratungsangebote für Kinder- und Jugendliche und ihre Eltern: auch online, Kindergruppen
 - Beteiligung an kulturellen Stadtteilaktionen
 - Trainings an Schulen und Übersetzung
 - Eigene Streifzüge - Nutzung der vorhandenen Dinge - Bekanntmachen von Flächen
 - Aktionen
 - Flohmarkt
 - Kooperation mit Kirche: Einschulungsgottesdienst mit Zusammensein, gemeinsames „Abendbrot“
 - Werbung für Veranstaltungen (Evangelische Jugend)
 - Pro Regio e.V.
 - Künstlerprojekt Skulpturen gestalten
 - Beachplatz gestalten, Möbel bauen

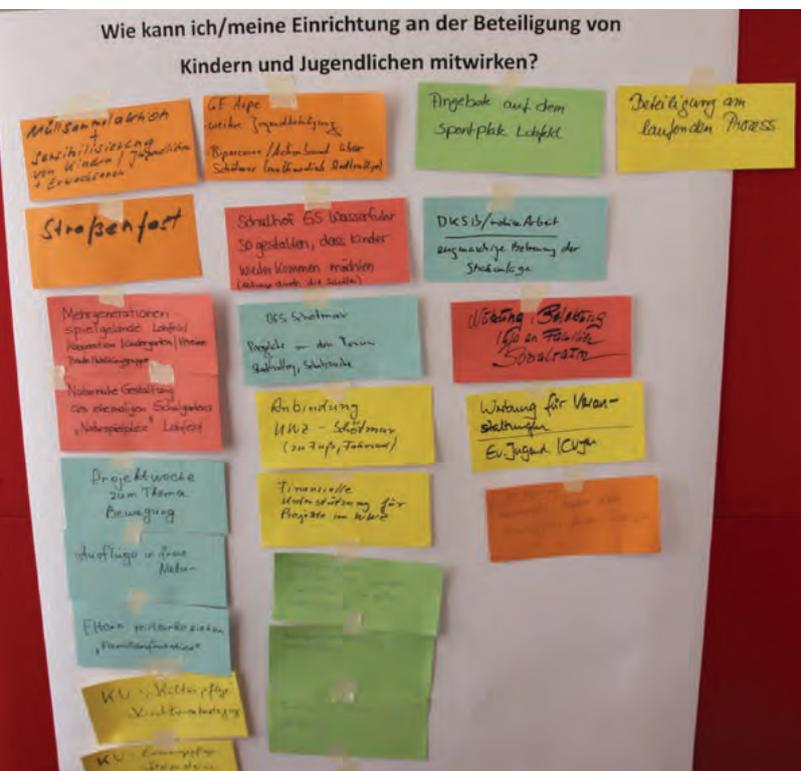
Abschließend wurde festgehalten was die verschiedenen Einrichtungen gemeinsam tun können. Dabei wurde festgehalten, dass das Netzwerk zukünftig weitergeführt und die Spieleitplanung in zukünftige Projekte einbezogen werden soll. Außerdem kam die Idee von gemeinsamen Planungen und Kooperationen sowie der Sichtbarmachung von Angeboten für Kinder und Jugendliche auf.



Insgesamt wurde Schötmar von den Akteuren sowohl für Kinder als auch für Jugendliche eher schlecht bewertet.



Die Akteure diskutierten gemeinsame Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.



Es kamen zahlreiche Ideen zusammen, wie die verschiedenen Einrichtungen an der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mitwirken können.



4 Qualitätsziele

Die Spilleitplanung umfasst neben der Entwicklung von Maßnahmen allgemeine Qualitätsziele, welche sich über Schötmar hinaus auf die Entwicklung der Gesamtstadt Bad Salzuflen beziehen und bei allen zukünftigen Maßnahmen und Projekten berücksichtigt werden sollten.

Grundsätzlich gilt es, die Auswirkungen von Projekten auf die Lebenslage von Kindern und Jugendlichen zu bedenken. Sollte eine Verschlechterung eintreten, sind Ausgleichsmöglichkeiten zu schaffen.

Zentrales Anliegen ist es, die Stadt als gebaute Lebensumwelt stärker auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen auszurichten. Kinder- und Familienfreundlichkeit ist zu einem entscheidenden Standortfaktor geworden. Städte, in denen Kinder und Familien gut leben können, sind besser für den interkommunalen Wettbewerb gerüstet. Familienfreundliche Stadtentwicklung ist eine zentrale Strategie zur Attraktivitätssteigerung der Stadt und trägt damit zu einer nachhaltigen Stärkung des Standorts Bad Salzuflens bei. Denn Familien wollen dort leben, wo Kinder gesund aufwachsen können.

Die Qualitätszielkonzeption beinhaltet Qualitätsziele. Sie fokussiert die Stadtentwicklung und -planung auf die Interessen von Kindern und Jugendlichen und dient als Orientierungspunkt für die Wahrnehmungs-, Denk- und Entscheidungsprozesse der in den Handlungsfeldern Stadtentwicklung, Stadtplanung sowie

Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit arbeitenden Fachleute.

Die Qualitätszielkonzeption stellt Anforderungen an baulich-räumliche Qualitäten. Ihre Grundlage bilden die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen an eine anregende und sicher nutzbare Stadt. Die Qualitätsziele beschreiben die Qualitäten für die Gestaltung von konkreten Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereichen.



4.1 Spiel- und Sportflächen

Die Schaffung, Sicherung und Aufwertung von Spiel- und Sportflächen ist ein wichtiges Ziel der Stadt Bad Salzuflen.

Spiel- und Sportflächen sind so zu gestalten, dass sie ein System von Plätzen unterschiedlicher thematischer Ausrichtung bilden. Daher steht nicht die Gestaltung eines einzelnen Spielplatzes im Vordergrund, sondern der Systemgedanke. Es sind ausreichend Flächen in unterschiedlichen Größenordnungen für unterschiedliche Altersgruppen und Zweckbestimmungen auf der Grundlage der DIN-Norm 18034 bereit zu stellen.

Spielplätze

- Erreichbarkeit von Spielplätzen und Sicherung der Übergänge zum Verkehrsraum gewährleisten
- Veränderungs-offene Gestaltung von Spielplätzen
- Schaffung von unterschiedlichen Funktionsräumen
- Geländemodellierung als Raumabgrenzung und Gestaltelement
- Abgrenzung zur Straße über Grünstrukturen wie Hecken und Büsche
- Rückzugsräume über die Sicherung oder Anlage von Gehölzflächen vorsehen
- Spielgelegenheiten für alle Generationen
- Tisch-Bank-Kombinationen schaffen
- Regelmäßiges Freihalten von Müll
- Naturnahe Spielflächen in allen Stadtteilen anbieten

Dezentrale Treffpunkte für Jugendliche

- Integration von dezentralen Treffpunkten (überdacht, witterungsunabhängig) auf geeigneten Plätzen und Flächen
- Nutzung des öffentlichen Raumes durch Jugendliche zulassen
- Entwicklung neuer Angebote für Jugendliche und Verbesserung bestehender Angebote

Bolzplätze

- Schaffung und Erhalt von Möglichkeiten zum Fußballspielen an möglichst konfliktfreien Standorten
- Integration von Treffpunkten
- Ergänzung von Aufenthaltsmöglichkeiten





Sportanlagen

- Öffnung von Sportanlagen in den Stadtteil auch außerhalb des Vereinssports
- In Teilbereichen Angebote für Trendsportarten wie Parkour, Slacklinen, Bouldern oder BMX-Fahren sowie informelle Bewegungsräume integrieren
- Erschließung der Randflächen für Bewegung, Begegnung und Aufenthalt
- Einrichtung von zentralen Bewegungsangeboten an möglichst konfliktfreien Standorten mit gesamtstädtischer Bedeutung

Schulgelände

- Öffnung von Schulhöfen sowie Beibehaltung der Öffnung von Schulhöfen
- Gestaltung von naturnahen Teilflächen
- Erhalt von Asphaltflächen für unreglementierte Bewegungsspiele
- Vielfältige Sitzmöglichkeiten schaffen
- Hügelstrukturen als Bewegungsräume schaffen
- Sportanlagen und informelle Bewegungsflächen in die Gesamtgestaltung integrieren



4.2 Grün- und Freiräume

Grün- und Freiräume sollen als Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereiche genutzt werden und allen Generationen als attraktive Ziele zur Verfügung stehen. Eine gute Erreichbarkeit ist zu gewährleisten.

Grünflächen / Parks

- Mehrfachnutzung von Grünflächen als Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereiche ermöglichen
- Entwicklung von zentralen, großflächigen und gut erreichbaren Freiflächen als Naturspielräume
- Entwicklung und Stärkung von Grünflächen für Aufenthalt und Naherholung aller Generationen
- Eine Vielfalt an Teilräumen mit unterschiedlichem Charakter anbieten wie z.B. Wildnisflächen, Flächen für unreglementierte Ballspiele, Grillwiesen etc.
- Entwicklung der Grünanlagen als Bewegungsräume z. B. durch Freihalten von Flächen
- Regelmäßige Beseitigung von Müll
- Anwendung geeigneter Maßnahmen zur Vermeidung von Hundekot auf den Flächen

Siedlungsumgebende Landschaftsräume

- Anbindung und Vernetzung der siedlungsumgebenden Landschaft mit den Siedlungsbereichen
- Sicherung und Entwicklung der siedlungsnahen Landschaftsräume als Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsräume
- Tolerierung von Spielen und Aufenthalt

von Kindern und Jugendlichen

- Integration von Trendsportflächen in Landschaftsstrukturen

Brachen

- Integration von Brachen in ein vernetztes System von Grünflächen
- Regelmäßige Beseitigung von wilden Müllablagerungen
- Für Kinder nicht erkennbare Risiken beseitigen
- Akzeptanz von Brachen über Öffentlichkeitsarbeit erhöhen
- Zwischennutzung als Strategie zulassen

Wasser

- Uferbereiche von Flüssen, Bächen und offenen Gewässern teils beispielbar gestalten
- Aufenthaltsqualität am Wasser schaffen
- Zugänglichkeit von Wasser sichern und herstellen
- Wasserversickerungsanlagen wie z. B. Mulden beispielbar gestalten
- Brunnen beispielbar gestalten und die Nutzung durch Kinder zulassen
- Erschließung vorhandener Bachläufe als Element der Vernetzung, des ortsnahen Spiels und der Naherholung



4.3 Verkehr und Mobilität

Es muss eine sichere und barrierefreie Nutzung der Stadt gewährleistet werden. Die Verkehrssicherheit von Kindern und Jugendlichen ist zu erhöhen.

- Erhöhung der Durchlässigkeit von Siedlungsbereichen sowie Vernetzung von Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereichen über autofreie oder verkehrsberuhigte Wege
- Schließung von Lücken im innerörtlichen und überregionalen Rad- und Fußwegenetz
- Abschwächung der Barrierewirkung von Straßen durch Querungshilfen an den Knotenpunkten von Schul- und Freizeitwegen mit stark frequentierten Straßen
- Einrichtung von geschwindigkeitsreduzierenden Einbauten und Querungsstellen vor Schulen und Kitas
- Umsetzung von flächendeckenden Tempo 30-Zonen oder verkehrsberuhigten Zonen in Wohngebieten
- Optimierung von Ampelphasen für Fußgänger
- Radabstellanlagen vor Schulen, öffentlichen Gebäuden, auf Spielplätzen, Bolzplätzen, Plätzen und an Haltestellen anbieten
- Stärkung der Fahrradmobilität von Kindern und Jugendlichen
- Rückgewinnung der Straße als Raum für Spielen, Aufenthalt und Begegnung für alle Generationen



- Temporäre Nutzung des Straßenraums für Spiel, Bewegung und Begegnung
- Optische Aufhebung der Barrierewirkung von Straßen durch baulich/gestalterische Maßnahmen wie Pflanzung von Straßenbäumen, Verschwenkung in der Linienführung oder Anlegen wechselseitiger Parkbuchten
- Gestaltung von Kreuzungsbereichen
- Straßenbegleitende Gehwege großzügig und variantenreich gestalten, z. B. durch wegebegleitende Balancierelemente
- Funktionselemente im Straßenraum wie z. B. Poller und Pflanzbeeteinfassungen beispielbar gestalten
- Aufenthaltsqualitäten für Jugendliche in die Gestaltung von Haltestellen integrieren
- Pflanzbeete variantenreich mit wiederkehrender Bepflanzung für einzelne Quartiere mit einem hohen Wiedererkennungswert gestalten

4.4 Wohnumfeld und Öffentlicher Raum

Das Wohnumfeld ist kindgerecht und familienfreundlich zu gestalten. Abwechslungsreiche Außenflächen sowie sichere Fußwegeverbindungen spielen ebenso eine Rolle wie die Beteiligung der Bewohner an der Gestaltung.

Der öffentliche Raum ist qualitativ hochwertig zu gestalten und soll dem Aufenthalt aller Generationen dienen.

In städtebaulichen Wettbewerben oder Ausschreibungen sind die Kriterien für eine kinder- und familienfreundliche Stadtentwicklung bereits frühzeitig festzulegen und als Anforderung an Investoren und Bauträger zu stellen.

Gärten und Höfe im mehrgeschossigen Mietwohnungsbau

- Integration von Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereichen in die Gestaltung von Außenflächen mehrgeschossiger Mietwohnungsbauten
- Umsetzung vielfältiger Teilräume mit unterschiedlicher Zweckbestimmung wie z.B. Mietergärten, Freiflächen von Erdgeschosswohnungen, Spiel-landschaften für Kleinkinder mit Aufenthaltsbereichen für Eltern sowie Hauseingangsbereiche mit Aufenthaltsqualitäten
- Anlage eines alltagstauglichen Wegenetzes
- Beteiligung der Mieter an der Entwicklung von Außenanlagen

Kriterien für den Siedlungsneubau

- System von unterschiedlichen Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereichen
- Einrichtung von verkehrsberuhigten Bereichen
- Autofreie Wege als zentrale Vernetzungselemente
- Großflächige generationsübergreifende Räume für Bewegung und Begegnung
- Mehrfachnutzung vorhandener Flächen
- Beteiligung als Planungsprinzip
- Freihalten von „weißen Flächen“ für eine nachgezogene Beteiligung der künftigen Bewohner durch die Stadtverwaltung oder den Bauträger
- Frühzeitige Verankerung der Kriterien in einem städtebaulichen Vertrag

Private Gärten und Höfe

- Teilräume naturnah gestalten
- Rückzugsmöglichkeiten über Gehölzflächen schaffen
- Den Übergang von Drinnen und Draußen gestalten



Fußgängerzonen und Plätze

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Entwicklung von Quartiersplätzen mit hoher Aufenthaltsfunktion
- Plätze unterschiedlicher Zentralität in den Quartieren anbieten und miteinander vernetzen
- Spiel und Aufenthalt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf Plätzen zulassen
- Integration von Wasserflächen und Skulpturen in attraktive und generationsübergreifende Aufenthaltsbereiche
- Brunnen, Skulpturen und stadtgestalterische Elemente beispielbar gestalten
- Spielbereiche und beispielbare stadtgestalterische Elemente den Standorten der Außengastronomie zuordnen

4.5 Beteiligung

Beteiligung ist als Planungsprinzip zu verankern.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind an der Gestaltung ihrer Lebenswelt zu beteiligen. Dies muss sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung von Maßnahmen geschehen.

Kinder und Jugendliche sind Träger von Innovationen. Ihre Mitwirkung an Planungsprozessen ist eine Ressource zur Qualifizierung von Maßnahmen und Vorhaben der Stadtentwicklung und Stadtplanung. Die grundsätzlich durchzuführende Beteiligung von Jungen und Mädchen erweist sich als wichtiges Prinzip, Kinder und Jugendliche als Experten ihrer eigenen Sache ernst zu nehmen, sie als kompetente Ansprechpartner für die Gestaltung ihrer Lebensräume anzuerkennen.

Kinder- und jugendgerechte Methoden bei der Beteiligung ermöglichen frühzeitiges Einüben demokratischer Verhaltensweisen. Fachgerechte und ehrliche Beteiligungen ermöglichen den Jungen und Mädchen, dass sie sich mit ihrer Umgebung identifizieren können und eher bereit sind, Verantwortung dafür zu übernehmen. Zur Verankerung der Beteiligung sind weitere Akteure zu gewinnen.

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an allen relevanten Maßnahmen und Vorhaben der Stadtentwicklung und Stadtplanung
- Anwendung und kreative Weiterentwicklung von Methoden zur Kinder- und Jugendbeteiligung auf den Ebenen Analyse-Planung-Umsetzung
- Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an der baulichen Umsetzung

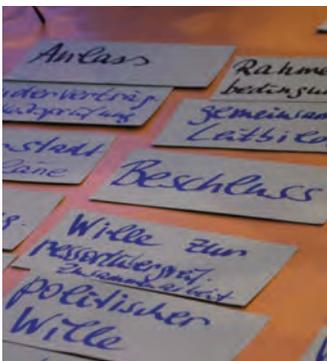


4.6 Strategie und Verankerung

Die Verankerung einer kinder- und jugendfreundlichen Stadtentwicklung ist nicht allein eine Frage der Gestaltung. Zu ihrer Festsetzung als Daueraufgabe bedarf es Strategien, die den Prozess verstetigen.

Die Grundprinzipien der Spielleitplanung finden Eingang in das alltägliche Verwaltungshandeln und werden nachhaltig berücksichtigt und angewandt.

Die Belange von Kindern, Jugendlichen und Familien sind in ihrer Wertigkeit zu stärken und denen anderer Belange zumindest gleichzusetzen.

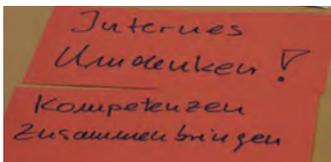


Folgeabschätzung

- Darstellung der Folgen aller Maßnahmen und Vorhaben der Stadtentwicklung und Stadtplanung für Kinder und Jugendliche
- Prüfung etwaiger negativer Auswirkungen auf das Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen sowie Schaffung von Ausgleichsmaßnahmen

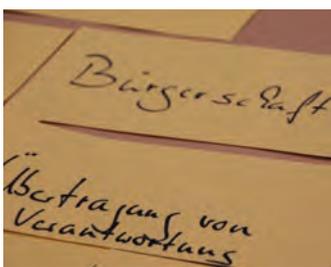
Strukturen

- Regelmäßige mindestens halbjährliche Gespräche zur Einbindung der Ziele und Maßnahmen in aktuelle Projekte der Stadtentwicklung
- Vernetzung von Partnern aus den Bereichen Jugend und Stadtentwicklung
- Verankerung der Kooperation mit externen Akteuren



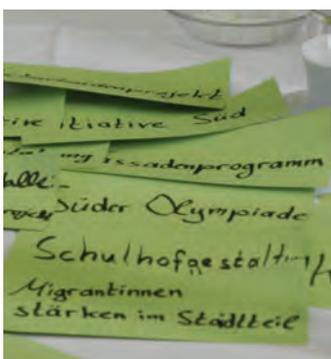
Öffentlichkeitsarbeit

- Kontinuierliche öffentlichkeitswirksame Kommunikation der Spielleitplanung
- Beibehaltung und Aktualisierung der Spielleitplanung auf der Internetseite der Stadt



Finanzierung

- Einplanung von Mitteln zur Durchführung von Beteiligungsverfahren im Rahmen städtebaulicher Maßnahmen und Einzelvorhaben
- Bereitstellung von Finanzmitteln zur Umsetzung von Einzelmaßnahmen aus der Spielleitplanung innerhalb der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzplanung
- Verknüpfung mit städtebaulichen Verträgen zur Absicherung einer Schaffung von Spielflächen durch Investoren



Nutzung zulassen

- Die Sicherung, Entwicklung und Neuschaffung von kinder- und jugendfreundlichen Freiräumen ist nicht allein eine Aufgabe des Planens und Bauens. Die Toleranz hinsichtlich der Nutzung von Freiräumen durch Kinder und Jugendliche – auch von Freiflächen, die nicht ausdrücklich für Kinder und Jugendliche bestimmt sind – ist im weiteren Dialog schrittweise auszubauen
- Die Öffnung von verfügbaren Freiräumen für Spiel, Bewegung und Begegnung eröffnet eine Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten neben den infrastrukturegebundenen Freiräumen wie Spiel- und Bolzplätze ohne zusätzliche bauliche Investitionen



5 Maßnahmenempfehlungen

Aus der Beteiligung und der Expertenanalyse lassen sich Empfehlungen zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in Schötmar ableiten.

Berücksichtigt werden nicht nur die Anregungen aus der Beteiligung und die Einschätzung der Experten, sondern vor allem die Analyse der Potenzialflächen in Schötmar. So ergeben sich Schwerpunktbereiche, die sich für verschiedene Nutzungen eignen. Zusammen mit den Qualitätszielen bilden die Maßnahmen den Spielleitplan. Dieser definiert einen kurz-, mittel- und langfristigen Handlungsrahmen. Kurzfristig bedeutet, die Maßnahme sollte schnell umgesetzt werden und ist von hoher Dringlichkeit. Sie kann möglicherweise mit aktuellen Projekten der Stadtentwicklung verknüpft werden. Mittelfristige Empfehlungen müssen planungsrechtlich länger vorbereitet werden oder sind kostenintensiv. Langfristige Maßnahmen sind perspektivisch angelegt. Der Umsetzungszeitraum für kurzfristige Maßnahmen ist 2025 bis 2030, für mittelfristige Maßnahmen 2030 bis 2035 und für langfristige Maßnahmen 2030 bis 2035. Als Sofortmaßnahmen werden Maßnahmen definiert, die sofort und mit Eigenmitteln der Stadt umgesetzt werden können.

Die Spielleitplanung ist erfolgreich, wenn nicht nur die Maßnahmenempfehlungen umgesetzt, sondern auch die Qualitätsziele berücksichtigt werden.

Kriterien für die Festlegung der Maßnahmenempfehlungen sind:

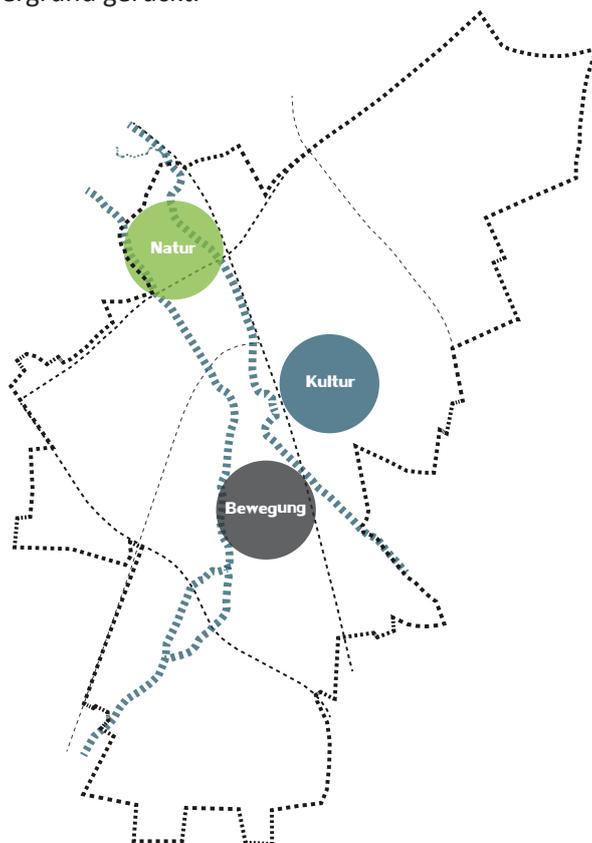
- die Maßnahme ist geeignet, einen dringenden Bedarf auszugleichen (Flächen, Qualitäten)
- die Maßnahme ist von vielen Kindern, Jugendlichen und anderen Akteuren als wichtig eingeschätzt worden
- die Maßnahme verbessert die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Schötmar
- die Maßnahme zieht ggf. flankierende Maßnahmen mit sich (z. B. Investitionen durch Dritte, Nutzung durch weitere Einrichtungen etc.)

5.1 Leitgedanken

Vor dem Hintergrund der fachlichen Analyse und der Beteiligungsverfahren treten zwei Leitgedanken in den Vordergrund. Zum einen ist dies der Dreiklang „Natur - Kultur - Bewegung“, zum anderen das Zweistromband der Bega und Werre. Sie bieten ein besonderes Potenzial für die Stadterneuerung und Entwicklung Schötmars hin zu einem kinder- und familienfreundlichen Stadtteil.

Natur - Kultur - Bewegung

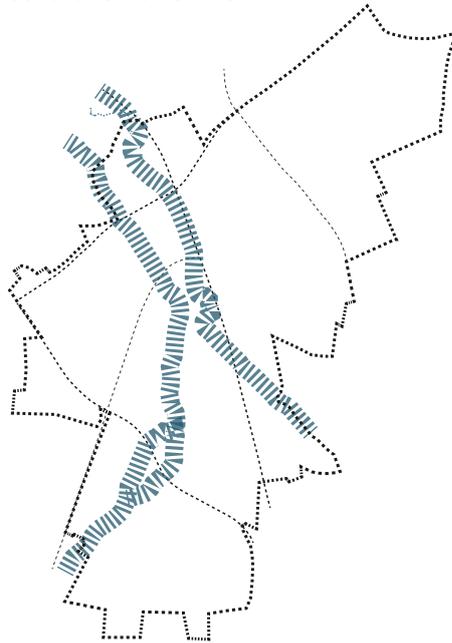
Der Dreiklang aus Natur, Kultur und Bewegung greift vorhandene Potenziale auf und soll die Entwicklungsperspektive für drei zentral gelegene, großflächige Freiräume darstellen. Die klar gegeneinander abgrenzbare Profilbildung der drei Freiräume ermöglicht vielfältige Aktivitäten im Stadtteil Schötmar, sodass verschiedene freizeitbezogene Interessen von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Bewohnern im Stadtteil Schötmar gebunden werden können. Die Orte befinden sich in fuß- und fahrradbezogener Erreichbarkeit. Dies stärkt die autounabhängige Nahmobilität. Für den Bereich Hoffmann's Wiesen wird eine konsequente naturräumliche Entwicklung als Naherholungsbereich für alle Generationen empfohlen, für den Schlosspark steht die Kultur für Alle im Vordergrund und für den an das Jugendzentrum @on angrenzenden Freiraum wird die Leitidee des Themas Bewegung in den Vordergrund gerückt.





Zweistromband

Schötmar ist ein Ortsteil in einem Zweistromband. Die Flüsse Bega und Werre bieten ein großes Potenzial für die Stadterneuerung und dabei insbesondere für die Sicherung und Inwertsetzung von Spiel- und Freiräumen für Kinder und Jugendliche. So gibt es an den Uferbereichen „verwunschene“ Orte, an denen Kinder und Jugendliche sich zurückziehen und die Natur erleben können. Für Kinder ist der Uferbereich ein idealer Spielort mit der Möglichkeit der Eigengestaltung. Die Flüsse Bega und Werre sind an die Siedlungsräume heranzuführen und behutsam an geeigneten Orten für Spiel und Aufenthalt zu erschließen, ohne intensive verändernde Maßnahmen in die naturräumliche Ausprägung der Flusslandschaft vorzunehmen.



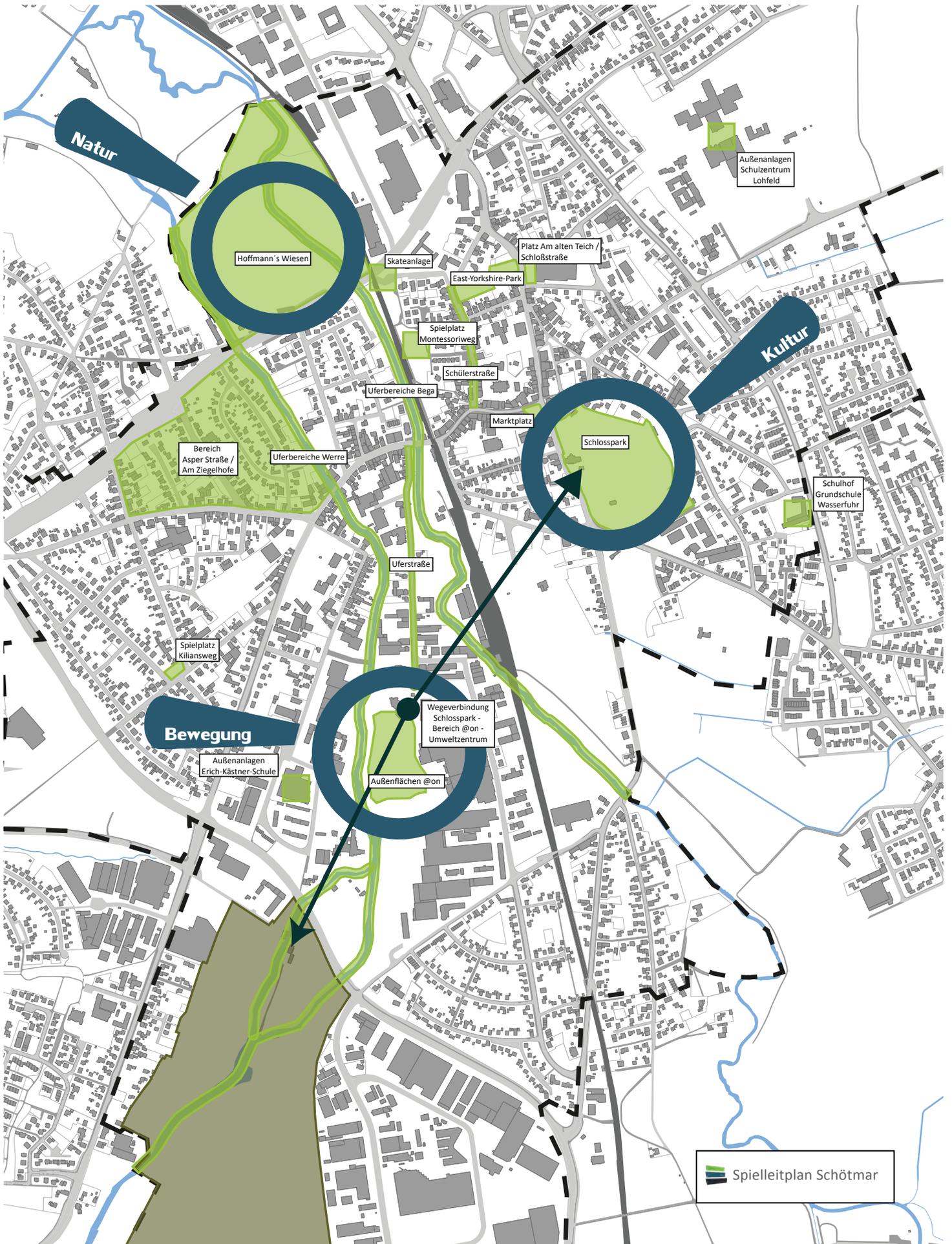
Leitgedanke: Zweistromband

5.2 Maßnahmen

| Maßnahmen | Seite |
|---|----------|
| Besitz- und bespielbare Uferstraße | 52 |
| Wegeverbindung Schlosspark - Bereich @on - Umweltzentrum Heerser Mühle | 54 |
| Familien sportpark: Bewegung und Begegnung für Jung und Alt | 56 |
| Flusslandschaft: Hoffmann´s Wiesen als Naturerfahrungsort für alle Generationen | 58 |
| Flusslandschaft: Bega und Werre | 60 |
| Schlosspark | 62 |
| Marktplatz Schötmar als Neue Mitte | 64 |
| Integrierte Platzgestaltung Am alten Teich / Schloßstraße | 66 |
| Schülerstraße | 68 |
| Aufwertung der Bushaltestelle am HIT-Markt | 70 |
| East-Yorkshire-Park | 72 |
| Erich-Kästner-Schule | 74 |
| Grundschule Wasserfuhr | 76 |
| Schulzentrum Lohfeld | 78 |
| Hol- und Bringzonen an der Grundschule Wasserfuhr | 80 |
| Skateanlage | 82 |
| Spielplatz Montessoriweg | 84 |
| Spielplatz Kiliansweg | 86 |
| Bereich Asper Straße / Am Ziegelhofe | 88 |
| Strategische Maßnahmen ohne Verortung | ab S. 90 |

Der Spielleitplan zeigt die Bereiche, für die Maßnahmen vorgeschlagen werden. Diese ergeben sich aus den zuvor aufgestellten Qualitätszielen für den Ortsteil Schötmar. Neben neu zu schaffenden Wegebeziehungen werden auch Maßnahmen aus verschiedenen Themenfeldern für einzelne Teilbereiche vorgeschlagen. Der Dreiklang für Schötmar soll die Bausteine Natur, Kultur und Bewegung beinhalten. Die einzelnen Maßnahmen werden im Folgenden näher erläutert.

Parallel zur Spielleitplanung Schötmar wird vom Planungsbüro steg NRW ein Masterplan für Schötmar erstellt. Bereits während der Verfahren der Spielleitplanung und des Masterplans wurde eine Online-Beteiligungsplattform als gemeinsames Beteiligungsformat genutzt, sodass die Verfahren hierbei miteinander verknüpft werden konnten. Die Verknüpfung beider Planungsinstrumente beinhaltet ein hohes strategisches Potenzial für die Umsetzung von strategischen Maßnahmen. Um beide Planungsinstrumente miteinander zu verzahnen und Mittel der Städtebauförderung für die Umsetzung der in der Spielleitplanung empfohlenen Maßnahmen akquirieren zu können, gilt es Maßnahmen aus der Spielleitplanung in den Masterplan Schötmar zu integrieren. Diese sind grau hinterlegt.



5.2.1 Besitz- und beispielbare Uferstraße

- Verbesserung der subjektiven Erreichbarkeit
- Attraktivierung der Uferstraße

Ausgangslage

Das Jugendzentrum @on mit seinen großdimensionierten Außenanlagen ist eine zentrale Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit für den gesamten Ortsteil Schötmar. Die Einrichtung liegt abseits der Ortsmitte und größerer Siedlungsbe- reiche. Zwischen Bega und Werre gelegen ist das Jugendzentrum in seiner Erreich- barkeit eingeschränkt. Die für Fußgänger unattraktive Uferstraße erschließt die Ein- richtung. Die lange Straßenflucht sowie angrenzende Industriebetriebe verstärken den Eindruck seiner abseitigen Lage.

Maßnahmenempfehlungen

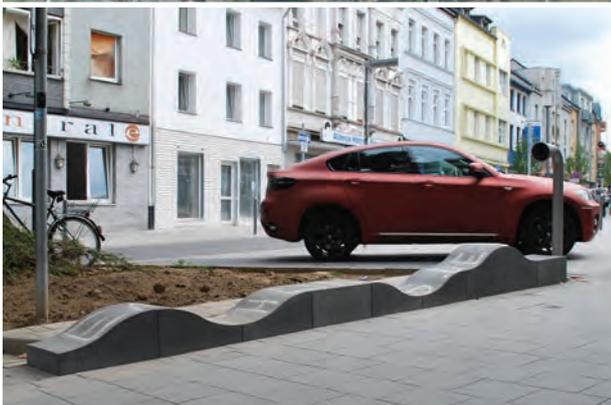
Um die Erreichbarkeit zum Jugendzentrum subjektiv zu verbessern, sollten entlang des Fußweges der Uferstraße nutzungs offene motorische Erfahrungselemente integriert werden, die für alle Generationen nutzbar sind. So würde neben dem Jugendzen- trum auch das Seniorenwohnen in der Uferstraße von der Umgestaltung profitieren. Die nutzungs offenen Elemente sollten z.B. zum Balancieren anregen und das Gehen entlang der Straße für Kinder und Jugendliche attraktiver gestalten. Die Nutzungs of- fenheit der Elemente sollte punktuell auch ein „Besitzen“ ermöglichen. Die Elemente könnten z.B. in eine Pflanzbeetgestaltung angelegt werden. Ein Straßenbegleitgrün ist ein weiterer Baustein, um das fußläufige Durchqueren angenehmer zu gestalten. Eine straßenraum begleitende Begrünung wäre zudem ein Beitrag zur Klimaresilienz.

Die motorischen Erfahrungselemente sowie die bewegungsanimierende Gestaltung von Pflanzbeeten reihen sich wie eine Perlenkette entlang der Straße auf. Empfohlen werden ca. sechs Elemente, die sich in Abständen entlang der Uferstraße be- finden. Im Rahmen der Umsetzung ist die Notwendigkeit der punktuellen Aufweitung des Gehwegs zu prüfen. An dem Kreuzungsbereich Begastraße / Uferstraße ist ein größeres künstlerisches Objekt zu platzieren, das auf das @on hinweist. Ein zweites Objekt sollte am Eingang der Einrichtung platziert werden, um die Verknüpfung optisch zu betonen.

Schrittfolgen

- Erstellung einer Entwurfsplanung mit Kostenberechnung
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Entwicklung von Gestaltungsideen

| | |
|----------------------|---|
| Berechnungsgrundlage | Teil A: 1) 2 künstlerische Objekte inkl. Einbau 2) 6 nutzungs offene Elemente an Pflanzbeeten Teil B: Straßenumgestaltung |
| Kosten der Maßnahme | Teil A: 1) 18.000 € 2) 20.000 € Teil B: 600.000 € |
| Priorität | Teil A: Sofortmaßnahme (2019) Teil B: 1 |



 Motorische Bewegungselemente attraktivieren Wege und laden zum Spiel und zur Bewegung ein.

5.2.2 Wegeverbindung Schlosspark - Bereich @on - Umweltzentrum Heerser Mühle

→ Attraktivierung der Wegeverbindungen

Ausgangslage

Der Schlosspark, der Bereich um das Jugendzentrum @on und das Umweltzentrum Heerser Mühle sind kaum miteinander verbunden, stellen jedoch wichtige und großflächige Freizeitangebote für Kinder und Familien in Schötmar dar. Ein Fuß- und Radweg zwischen dem Umweltzentrum und dem @on ist vorhanden, allerdings bislang wenig attraktiv gestaltet.

Maßnahmenempfehlungen

Im Kontext mit den Maßnahmenempfehlungen 5.2.1 und 5.2.5 sollte zukünftig eine attraktive Wegeverbindung zwischen dem Schlosspark, dem neu zu gestaltenden Bereich rund um das Jugendzentrum @on und dem Umweltzentrum Heerser Mühle geschaffen werden. Als verbindendes Element sollte die neue Wegeverbindung mit motorischen Erfahrungselementen entlang des Weges aufgegriffen werden. Es empfiehlt sich hier ein Thema zu wählen, welches als wiederkehrendes Element die Vernetzung und Identifikation stärkt. Ebenfalls mitzudenken sind kreative Gehwegpflasterungen zwischen den Elementen.

Schrittfolgen

- Prüfung von möglichen Standorten (einschließlich Abstimmungsterminen)
- Workshopverfahren zur Entwicklung eines spezifischen Designs
- Erstellung von (beispielbaren) Objekten, die als wiederkehrende Elemente zentrale Aktivitätsbereiche verbinden

| | |
|----------------------|--|
| Berechnungsgrundlage | 1: Prüfung von möglichen Standorten (einschl. Abstimmungsterminen) 2: Workshopverfahren zur Entwicklung eines spezifischen Designs 3: Erstellung von (beispielbaren) Objekten, die als wiederkehrende Elemente zentrale Aktivitätsbereiche verbinden |
| Kosten der Maßnahme | 1: 8.000 € 2: 6.000 € 3: 50.000 € |
| Priorität | - |



Attraktivierung der Wegeverbindung zum @on über Erfahrungselemente entlang des Weges

Schaffung einer attraktiven Fuß- und Radwegeverbindung zwischen dem Schlosspark, dem Bereich rund um das Jugendzentrum @on und dem Umweltzentrum Heerser Mühle



 Die zentralen Aktivitätsbereiche können mit wiederkehrenden, beispielbaren Elemente verbunden werden.

5.2.3 Familiensportpark: Bewegung und Begegnung für Jung und Alt

- Umsetzung eines Familiensportparks für Bewegung, Spiel, Begegnung und Aufenthalt für alle Generationen
- Erleben von Gemeinschaft

Ausgangslage

Die Analyse der Spiel- und Freiflächen in Schötmar hat klar gezeigt, dass Trendsportangebote sowie weitere Bewegungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien fehlen. Dazu zählen Calisthenics, Parkour, Kletteranlagen, motorische Bewegungselemente und vieles mehr. Aber auch für andere Altersklassen sollten attraktive Bewegungsangebote entstehen.

Die großflächige Außenanlage des @on mit angrenzenden Grünräumen bietet ein großes Potenzial für die Entwicklung eines zentralen attraktiven Freiraumangebots für alle Generationen. Der Standort ist geeignet für die Entwicklung eines Familiensportparks. Eine solch zentrale Einrichtung würde in hohem Maße die Einrichtung des @on stärken. Angebote der Einrichtung könnten auf der Anlage stattfinden. Auch Sportvereine könnten ihre Angebote auf der Fläche verorten und diese regelmäßig bespielen. Die für die Uferstraße vorgeschlagenen motorischen Erfahrungselemente könnten auch bis zum Familiensportpark führen und diesen mit dem Ortsteil verknüpfen.

Maßnahmenempfehlungen

Im Kontext zum Jugendzentrum @on sollte ein Familiensportpark für leistungsunabhängige Bewegung, Spiel, Begegnung und Aufenthalt für alle Generationen entwickelt werden. Neben der Möglichkeit auf der Fläche Spiel- und Sportangebote wahrnehmen zu können, sollte auch die Schaffung eines Erlebens von Gemeinschaft im Vordergrund stehen.

Zur Konkretisierung des Familiensportparks ist ein Masterplan zu erstellen, dem ein umfassendes Beteiligungsverfahren zu Grunde zu legen ist. Außerdem ist der Standort zu sondieren und Gespräche mit der Unteren Wasserbehörde zu führen. Es ist zu prüfen inwieweit Hochwasserschutz zu integrieren ist.

Schrittfolgen

- Erstellung eines Masterplans
- Workshopverfahren zur Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Einbindung von Sportvereinen sowie sozialen und pädagogischen Trägern und Schulen

| | |
|---------------------|--|
| Kosten der Maßnahme | 1.600.000 € (brutto, inkl. Planungskosten) |
| Priorität | 2 |



Entwicklung eines Familiensportparks



Der Bewegungspark soll von verschiedenen Generationen genutzt werden können und sowohl das Ausüben von Spiel und Sport als auch das Erleben von Gemeinschaft ermöglichen.



5.2.4 Flusslandschaft: Hoffmann's Wiesen als Naturerfahrungsraum für alle Generationen

→ Stärkung der naturnahen Naherholung

→ Naturerfahrung für Kinder

Ausgangslage

Die Hoffmann's Wiesen liegen im Norden Schötmars und stellen ein großes Potenzial für die naturnahe Naherholung dar. Sie sind über eine Unterführung unter der Lockhauser Straße zu erreichen. Momentan wird die Fläche vor allem von Joggern, Radfahrern und Fußgängern zur Naherholung genutzt. Außerdem lassen viele Bürger ihre Hunde hier widerrechtlich frei laufen. Kinder und Jugendliche halten sich gerne an den Uferflächen auf, um sich dort im Sommer mit ihren Freunden zu treffen.

Maßnahmenempfehlungen

Die Weitläufigkeit der Hoffmann's Wiesen ist ein großes Potenzial für die naturnahe Erholung aller Generationen. Ein integraler Bestandteil ist ein zu entwickelnder Naturspielraum. Der Naturspielraum ist eine neue Spielraumkategorie, der konsequent und ausschließlich naturnah gestaltet, Kindern wichtige Naturerfahrungsmöglichkeiten bietet. Die Fläche ist als Entwicklungsprojekt mit dem Umweltzentrum und möglicherweise mit Umweltverbänden gemeinsam durchzuführen.

Für Jogger ist eine Finnenbahn mit metrischen Maßen anzulegen. Naturnah gestaltete Aufenthaltsinseln bieten Erwachsenen Raum für Erholung und Begegnung. Weiterhin ist die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Bega und der Werre zu sichern. Die Uferbereiche stellen besonders für Kinder und Jugendliche attraktive Naherholungsflächen dar, werden aber auch von anderen Zielgruppen gerne aufgesucht.

Zur Konkretisierung des Vorhabens ist ein Trägernetzwerk zu bilden, mit dem ein Vorentwurf für den Naturerfahrungsraum entwickelt wird. Das träger- und akteursbezogene Netzwerk entwickelt die Fläche permanent mit. Das Projekt ist ein sich ständig weiterentwickelndes Gelände, welches einen offenen Spiel- und Lernort bildet, der mit Aktionen belebt wird. Es ist zu prüfen, welche Teilflächen dafür zur Verfügung stehen.

Schrittfolgen

- Erstellung eines Gesamtkonzeptes mit Kostenberechnung
- Workshopverfahren unter Einbeziehung von Naturschutz- und Umweltverbänden sowie Schulen, sozialer und pädagogischer Träger
- Bildung eines Trägernetzwerks zur Durchführung bildungsbezogener Aktivitäten und Durchführung entwicklungspflegerischer Maßnahmen

| | |
|----------------------|--|
| Berechnungsgrundlage | 1) Erstellung eines Gesamtkonzeptes mit Kostenberechnung, Workshop- und Entwicklungsverfahren 2) Umsetzungskosten |
| Kosten der Maßnahme | 1) 20.000 € 2) 600.000 € |
| Priorität | 2 |



 Die Hoffmann's Wiesen eignen sich für naturnahes Spielen. Besonderes Potenzial bieten die Flussläufe der Bega und der Werre.



5.2.5 Flusslandschaft: Bega und Werre

- Anbindung der Stadt an die Flüsse
- Herstellung und Sicherung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit
- Schaffung von naturräumlichen Wegeverbindungen entlang der Flüsse

Ausgangslage

Die Flussläufe der Bega und Werre mit ihren naturräumlich geprägten Uferzonen stellen eine besondere Qualität und ein besonderes Potenzial für die Stadtteilentwicklung Schötmars dar. Sie durchziehen den Ortsteil von Norden bis Süden. An vielen Uferbereichen sind Aneignungsspuren von Kindern zu verzeichnen. Die Kinder und Jugendlichen nutzen die Bereiche als Treffpunkte und zum Schwimmen. Schötmar ist jedoch wenig an die Flüsse angebunden. Die Erlebbarkeit der Bega und Werre ist kaum vorhanden.

Maßnahmenempfehlungen

Die Flusslandschaften der Bega und Werre sind für die Stadtteilerneuerung Schötmars zu erschließen. Ihre naturräumliche Ausprägung mit einem hohen Spiel- und Erlebniswert für Kinder und Jugendliche sollte langfristig gesichert werden. So sind an ausgewählten Teilräumen landschaftsverträglich Spiel- und Aufenthaltsflächen in die Uferzonen zu integrieren. Diese Maßnahme betrifft die Anlage von blauen Klassenzimmern an der Werre gegenüber der Erich-Kästner-Schule sowie als Bestandteil des zu entwickelnden Naturerfahrungsraumes auf den Hoffmann's Wiesen.

Zur besseren Anbindung der Bega und Werre an die Siedlungsräume sind Zugänge zu den Uferzonen sowie die Möglichkeit zur Gestaltung landschaftlich verträglich gestalteter Wege zu prüfen. Hierzu sollte ein Wegekonzept erarbeitet werden, das die Naherholung stärkt, sich jedoch nicht störend auf die von Kindern und Jugendlichen genutzten Orte auswirkt.

Für den Bereich gegenüber des Bahnhofs Schötmar ist eine Abtreppe geplant. Hier soll ein Spielobjekt, das als „Wasserspiel“ in den Fluss eingebaut werden kann, in eine Treppenanlage integriert werden.

Schrittfolgen

- Integration eines Wasserspiels in die geplante Treppenanlage vor dem Bahnhof
- Prüfung der Integration einer Außengastronomie
- Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Anbindung der Bega und der Werre an den Ortsteil sowie möglichen Wegeführungen entlang der Uferbereiche

| | |
|----------------------|---|
| Berechnungsgrundlage | Machbarkeitsstudie zur Anbindung der Bega und der Werre |
| Kosten der Maßnahme | 15.000 € |
| Priorität | 2 |



Schaffung von naturräumlichen Wegeverbindungen entlang der Flüsse

Anbindung der Stadt an die Flüsse

Herstellung und Sicherung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit



 Die Bega und die Werre stellen besondere Qualitäten in Schötmar dar und sollten zukünftig stärker in den Fokus gerückt werden.



5.2.6 Schlosspark

→ Attraktivierung der Eingangssituationen

→ Belebung des Schlossparks durch kulturelle Events

Ausgangslage

Der Schlosspark liegt zentral in Schötmar und ist rund 5,5 ha groß. Neben der Musikschule weist der Schlosspark einen großen Spielplatz mit Seilbahn, freien Wiesenflächen, Fußwegen und großkronigen Baumbestand auf. Er ist von einer Mauer umgeben. Der Haupteingang an der Schloßstraße ist wenig einladend gestaltet. Vor dem Eingangstor stehen rechts und links je ein Wipptier. Die Anlage unterliegt dem Denkmalschutz. Der Spielplatz wurde im Rahmen von Sofortmaßnahmen im Vorfeld zur Spieleitplanung aufgewertet.

Maßnahmenempfehlungen

Der Schlosspark bildet eine geeignete Kulisse für Kunst und Kultur. Dieses Thema spiegelt sich auch im Rahmen der Beteiligung wider und erhielt in diesem Kontext einen hohen Stellenwert. Zur Belebung des Schlossparks sind temporäre, wiederkehrende kulturelle Veranstaltungen durchzuführen, die sich an verschiedene Zielgruppen richten. Neben Veranstaltungen der Hochkultur sind insbesondere auch niederschwellige Veranstaltungen für Familien und für Kinder durchzuführen. Außerdem gilt es bereits vorhandene oder geplante Kulturangebote auf der Fläche zu verorten. Bei allen Veranstaltungen ist darauf zu achten, dass der Schlosspark nicht von schweren Fahrzeugen befahren werden muss, um das Gelände zu schützen.

Zu empfehlen ist die Verschönerung der Eingangssituationen an der Schloßstraße und an der Heldmannstraße. Die Aufweitung des Eingangs an der Schloßstraße ist in die empfohlene Gestaltung des Marktplatzes im Zuge einer Neuordnung und -gestaltung der Straßenführung zu integrieren. Die Belange des Denkmalschutzes sind dabei zu berücksichtigen.

Schrittfolgen

- Erstellung eines Entwurfes zur Aufwertung des Schlossparks einschließlich der Aufwertung der Eingangssituation
- Entwicklung eines vielfältigen Kulturprogramms für Kinder, Jugendliche und Familien
- Akquirierung passender Fördertöpfe für die Durchführung kultureller Veranstaltungen
- Sondierung der Möglichkeiten eigeninitiiertes, niederschwelliger Aktivitäten von sozialen und pädagogischen Einrichtungen sowie Akteuren aus dem Stadtteil

| | |
|---------------------|---|
| Kosten der Maßnahme | - |
| Priorität | 1 |



 Der Schlosspark liegt zentral in Schötmar und wird von unterschiedlichen Altersgruppen frequentiert.



5.2.7 Marktplatz Schötmar als Neue Ortsmitte

- Aufhebung der Beeinträchtigung des Straßenverkehrs durch verkehrsplanerische Maßnahmen
- Betonung des Eingangs zum Schlosspark
- Schaffung von Aufenthaltsqualitäten
- Integration des Merkmals Spiel in die Stadtgestaltung und Kunst im öffentlichen Raum
- Herausbildung einer Ortsmitte

Ausgangslage

Im Ortsteil Schötmar fehlt es an einer zentralen Ortsmitte mit entsprechenden Aufenthaltsqualitäten für die Bewohner. Der Marktplatz Schötmar bietet ein Potenzial für die Entwicklung einer urbanen Mitte mit Aufenthaltsqualitäten für Jung und Alt. Im Schnittpunkt von Verkehrsachsen befindet sich ein Zugang zum Schlosspark. Die Straßen bilden eine Barriere zum Schlosspark und beeinträchtigen die Nutzung des Platzes.

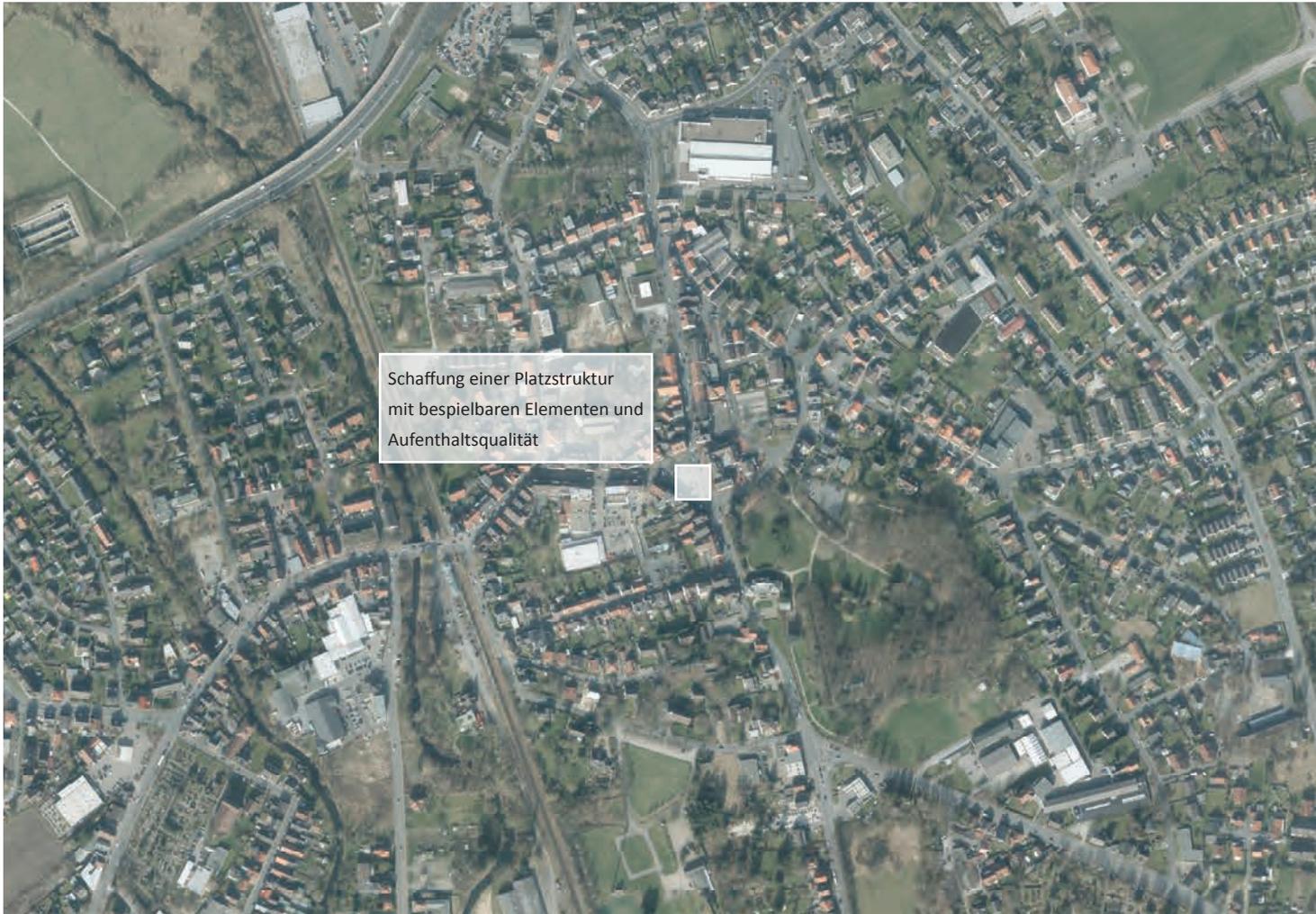
Maßnahmenempfehlungen

Durch verkehrsplanerische Maßnahmen ist die Beeinträchtigung durch den fließenden Verkehr zu minimieren. In die Platzstruktur sind Aufenthalts- und Spielraumqualitäten einzufügen. Dabei ist das Qualitätsmerkmal Beispielbarkeit in die Elemente der Stadtgestaltung und Kunst im öffentlichen Raum zu integrieren. Zu prüfen ist die Möglichkeit der Bereitstellung einer Außengastronomie. Die Gestaltung des Marktplatzes sollte Bezug nehmen auf den Eingang des Schlossparks. Die Eingangssituation zum Schlosspark sollte sich entsprechend durch eine identische Materialverwendung der Oberflächengestaltung und wiederkehrende Elemente der Stadtgestaltung und Kunst im öffentlichen Raum auf den Marktplatz beziehen. Das Ziel ist dabei die Aufhebung der Trennwirkung der Durchgangsstraßen. Maßnahmen der Begrünung sollten der Raumbildung und der Verknüpfung des Marktplatzes mit dem Schlosspark dienen. Für den gesamten Bereich ist ein Planungskonzept zu entwickeln, das dezidiert das Merkmal Beispielbarkeit in die Entwicklung von Platzstrukturen sowie Objekten der Kunst und Stadtgestaltung festschreibt und eventuellen Ausschreibungen zu Grunde legt.

Schrittfolgen

- Erstellung einer Entwurfsplanung für den Marktplatz einschließlich der Straßenführung und des Eingangs zum Schlosspark über einen Wettbewerb
- Integration des Merkmals „Beispielbarkeit“ in die Gestaltung von Funktionselementen sowie eventuell Objekten der Kunst im öffentlichen Raum
- Berücksichtigung des Merkmals Beispielbarkeit in Ausschreibungen von städtebaulichen und künstlerischen Wettbewerben

| | |
|---------------------|--|
| Kosten der Maßnahme | Wettbewerb: 60.000 € / Umsetzungskosten: 1.920.000 € |
| Priorität | 2 |



 Der Marktplatz in Schötmar sollte zukünftig zum Spielen und Aufenthalt einladen.

5.2.8 Integrierte Platzgestaltung Am alten Teich / Schloßstraße

→ Schaffung von Aufenthaltsqualität

Ausgangslage

Der Platz am HIT-Markt Am alten Teich / Schloßstraße ist momentan wenig ansprechend gestaltet. Er ist jedoch für Kinder und Jugendliche, aber auch für Senioren, ein wichtiger temporärer Aufenthaltsbereich. Besonders von den Schülern des Schulzentrum Lohfeld wird dieser Bereich stark frequentiert.

Maßnahmenempfehlungen

Insgesamt sollte der Platz mehr Aufenthaltsqualität bieten. Die Nutzungsansprüche Aufenthalt und Möglichkeiten der aktiven Überbrückung von Wartezeiten sind in eine Neugestaltung zu integrieren.

Schrittfolgen

- Abstimmung mit dem Verkehrsunternehmen
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen über Schulen und Jugendeinrichtungen
- Beauftragung eines kompetenten Planungsbüros, das technische Anforderungen und Nutzungsanforderungen mit einer künstlerischen Gestaltung verknüpft

| | |
|----------------------|-----------------|
| Berechnungsgrundlage | bauliche Kosten |
| Kosten der Maßnahme | 500.000 € |
| Priorität | 2 |



Der Platz sollte insgesamt mehr zum Aufhalten und Verweilen einladen.

5.2.9 Schülerstraße

- Entschärfung von Konflikten
- Erhöhung des Sicherheitsempfindens

Ausgangslage

Die Schülerstraße wird im Rahmen der Beteiligung mit sozialen Konflikten in Verbindung gebracht. Die Straße ist für Kinder ein Angstraum. Von den sozialen Konflikten wird auch das Schulgelände der Grundschule am Kirchplatz tangiert, das von Vandalismus betroffen ist.

Maßnahmenempfehlungen

Im Rahmen von Maßnahmen der Sozialarbeit ist die in diesem Teilraum manifeste Konfliktlage nachhaltig zu entschärfen. Die zu identifizierenden Konflikte sind im Rahmen einer integrierten Strategie in eine soziale Stabilisierung des Bereichs zu überführen.

Schrittfolgen

- Einrichtung einer aufsuchenden Sozialarbeit zur Lösung der sozialen Konflikte

| | |
|---------------------|---|
| Kosten der Maßnahme | - |
| Priorität | 1 |



 Die Schülerstraße ist stark vermüllt. Außerdem kommt es hier oft zu Konflikten zwischen Personen die die Straße als Treffpunkt nutzen sowie Fußgängern und Anwohnern.

5.2.10 Aufwertung der Bushaltestelle am HIT-Markt

→ Aufwertung der Bushaltestelle

Ausgangslage

Die an den HIT-Markt Am alten Teich/Schloßstraße angrenzenden Bushaltestellen sind wenig ansprechend gestaltet, stellen jedoch für Kinder und Jugendliche, aber auch für Senioren, temporäre Aufenthaltsbereiche dar, die besonders von den Schülern des Schulzentrums Lohfeld stark frequentiert werden.

Maßnahmenempfehlungen

Die Nutzungsansprüche Aufenthalt und Möglichkeiten der aktiven Überbrückung von Wartezeiten sind in eine Neugestaltung der Bushaltestellen zu integrieren. Dabei ist die Möglichkeit der Einbeziehung von Teilflächen des Platzes zu prüfen. Die Neugestaltung der Bushaltestellen ist als Modell und Referenzprojekt für die Aufwertung weiterer Haltestellen zu betrachten. Sie dient der Erhöhung des Komforts für Fahrgäste aller Altersgruppen und dient somit auch der Stärkung des ÖPNVs.

Schrittfolgen

- Abstimmung mit dem Verkehrsunternehmen
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen über Schulen und Jugendeinrichtungen
- Beauftragung eines kompetenten Planungsbüros, das technische Anforderungen und Nutzungsanforderungen mit einer künstlerischen Gestaltung verknüpft
- Ableitung von Standards für die Gestaltung weiterer Bushaltestellen

| | |
|----------------------|---|
| Berechnungsgrundlage | Planungskosten, Design, Entwurf und Umsetzung |
| Kosten der Maßnahme | 90.000 € |
| Priorität | 2 |



 Im Zuge einer Umgestaltung des Platzes sollten auch die Bushaltestellen neu gestaltet werden.

5.2.11 East-Yorkshire-Park

- Erhöhung des Sicherheitsempfindens
- Schaffung von Aufenthaltsqualität

Ausgangslage

Der East-Yorkshire-Park mit Wegeverbindung liegt zwischen der Schloßstraße und der Schülerstraße und hat die Funktion eines Durchgangsraums. Auf der Wiesenfläche des kleinen Parks stehen vereinzelt großkronige Bäume. Ansonsten ist die Fläche wenig gestaltet. Der Weg am Park ist schwach beleuchtet und stellt für viele einen Angstraum dar.

Maßnahmenempfehlungen

Um das Sicherheitsempfinden im und am East-Yorkshire-Park zu erhöhen, sollte ein Rückschnitt des Grüns in Teilbereichen erfolgen, um den Weg aufzulichten und eine weitestgehende Einsehbarkeit herzustellen. Reicht dies nicht aus, um das Sicherheitsempfinden deutlich zu steigern, empfiehlt sich die Erstellung eines parkverträglichen Beleuchtungskonzeptes. Die Notwendigkeit ist nach dem Rückschnitt zu überprüfen. Die Wiese sollte von einer Bepflanzung freigehalten werden, um freies informelles Spielen zu ermöglichen.

Insgesamt sollte die Aufenthaltsqualität des Parks verbessert werden. Dazu empfiehlt sich die Anlage von Sitz-Bank-Kombinationen, die von den umliegenden Bewohnern sowie von Schülern zusätzlich zur freien Wiesenfläche zum Picknicken genutzt werden können. Aufgrund der Nähe zur Schülerstraße und dem damit einhergehenden Konfliktpotenzial ist die Schaffung von Aufenthaltsqualitäten jedoch sorgfältig abzuwägen.

Durch das geschickte Anpflanzen von Bäumen können im kleinen Umfang Bolzmöglichkeiten geschaffen werden, um dem Park eine zusätzlich mögliche Funktion zuzuführen.

Schrittfolgen

- Rückschnitt der Gehölze unter den Aspekten der Sicherheit und der Gestaltung

| | |
|---------------------|-----------------------|
| Kosten der Maßnahme | 18.000 € |
| Priorität | Sofortmaßnahme (2019) |



 Der Weg entlang des East-Yorkshire-Parks stellt für viele Bürger einen Angstraum dar, da dieser sehr dunkel ist. Außerdem bietet der Park wenig Aufenthaltsqualität. Geschickt gepflanzte Bäume können Boltore ersetzen.

5.2.12 Erich-Kästner-Schule

→ Förderung des motorischen Lernens in den Außenanlagen

Ausgangslage

Die Erich-Kästner-Schule verfügt über grün gestaltete sowie versiegelte Außenanlagen. In die Wiesenfläche sind vereinzelte Spielelemente sowie ein Basketballkorb eingebaut worden.

Maßnahmenempfehlungen

Aufgrund der besonderen Anforderungen an eine Förderschule sind die Außenanlagen in besonderer Weise zur Entwicklung motorischer Fähigkeiten zu gestalten. Dazu bedarf es einer grundlegenden Überplanung des Schulgeländes, die darauf zielt, die Außenflächen als Lernraum mit vielfältigen Möglichkeiten zum motorischen Lernen zu gestalten. Für die Organisation des Eltern-Bring-Verkehrs ist eine Eltern-Bring-Zone im Umfeld zu verorten. Aufgrund des angrenzenden Werreufers ist die Möglichkeit der Anlage eines blauen Klassenzimmers zu prüfen. Ein blaues Klassenzimmer, in die Uferzone integriert - ermöglicht naturnahes Lernen und Lernen mit allen Sinnen in einem Landschaftsraum mit Zugang zum Wasser.

Da die Erich-Kästner-Schule zurzeit zu wenig Schüler für eine Förderschule hat, soll die Aufwertung des Schulgeländes nach einer belastbaren Entscheidung zum Schulstandort erfolgen.

Schrittfolgen

- Erstellung eines Entwurfs für das Schulgelände unter Einbeziehung eines blauen Klassenzimmers an der Werre
- Beteiligung der Schüler, Lehrer und falls vorhanden des Fördervereins

| | |
|---------------------|-----------|
| Kosten der Maßnahme | 150.000 € |
| Priorität | - |



 Die Erich-Kästner-Schule unterliegt als Förderschule besonderen Anforderungen. Zurzeit weisen die Wiesenflächen vereinzelte Spielelemente auf.

5.2.13 Grundschule Wasserfuhr

- Sicherung der vorhandenen Qualität des Schulgeländes
- Ermöglichung eines Unterrichts im Freien

Ausgangslage

Die Grundschule Wasserfuhr ist in Teilbereichen naturnah gestaltet worden. Diese Bereiche dienen als Rückzugsräume und als Flächen mit vielfältigen Möglichkeiten für motorische Aktivitäten. Zur Ordnung des Eltern-Bring-Verkehrs und zur Förderung der eigenständigen Mobilität der Schüler gibt es bereits einen Walking Bus, außerdem sind zurzeit zwei Hol- und Bringzonen geplant.

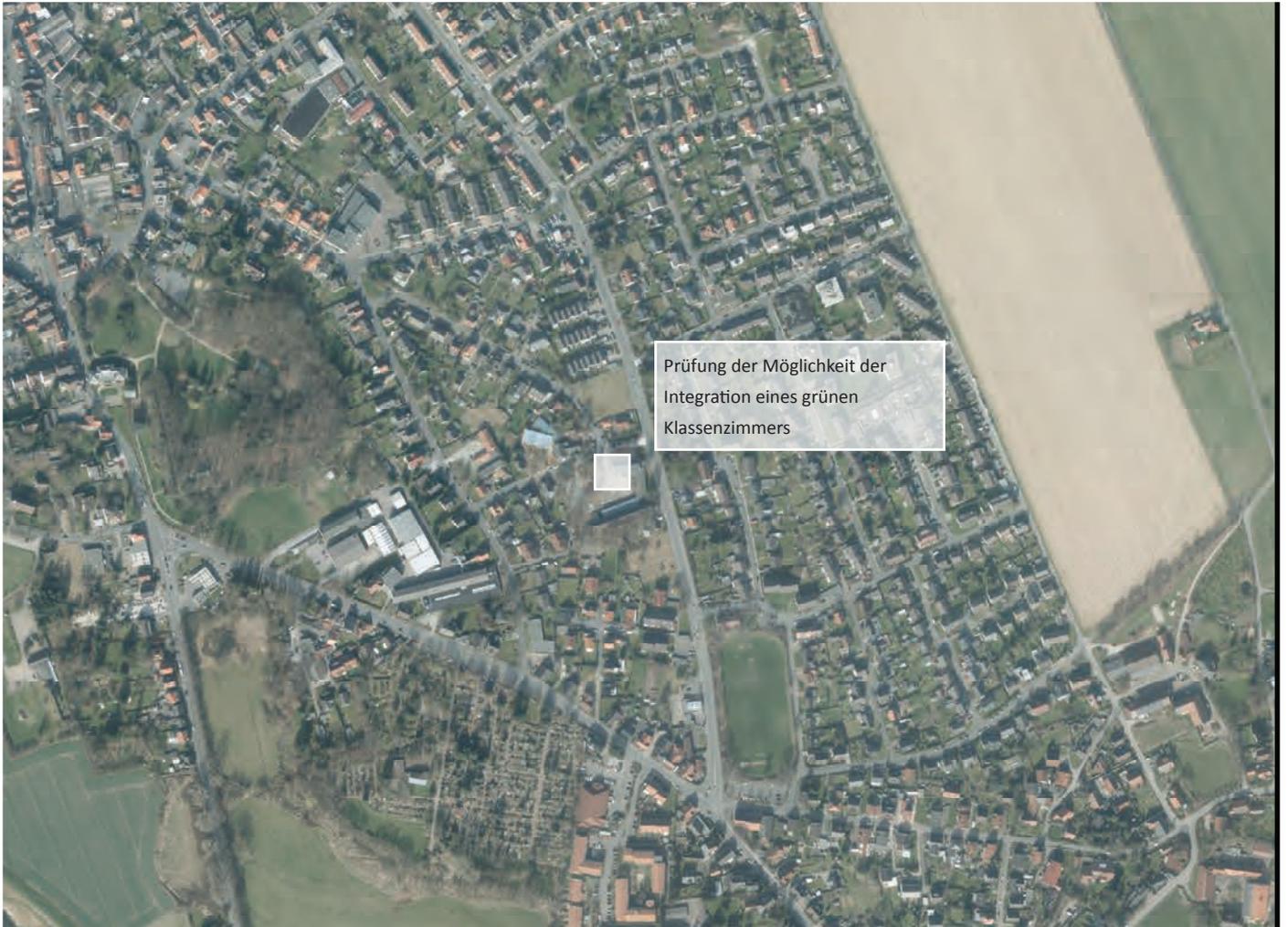
Maßnahmenempfehlungen

Als Ergänzung zu den naturnah gestalteten Teilräumen ist die Integration eines grünen Klassenzimmers zu prüfen.

Schrittfolgen

- Einrichtung eines grünen Klassenzimmers

| | |
|---------------------|----------|
| Kosten der Maßnahme | 40.000 € |
| Priorität | 3 |



 Die Außenflächen der Grundschule Wasserfuhr sind naturnah gestaltet und dienen als Rückzugsräume.



5.2.14 Schulzentrum Lohfeld

- Schaffung von Funktionsräumen
- Gestalterische Aufwertung des Hauptzugangs
- Entschärfung der verkehrlichen Situation

Ausgangslage

Das Schulzentrum Lohfeld integriert eine Haupt- und Realschule sowie ein Gymnasium. Es ist als offener Campus angelegt und kann von Kindern und Jugendlichen auch außerhalb der Schulzeiten als Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsraum genutzt werden. Die um das Gebäude liegenden Außenräume sind überwiegend versiegelt. Zu verweisen ist auf den Initiativkreis Schulhofgestaltung am Rudolf-Brandes-Gymnasium. Dieser hat bereits Schülerbefragungen durchgeführt. Ein vom Verein Lebens(t)raum e.V. entwickeltes Freiraumkonzept für den Schulhof liegt vor, ein Teilstück wurde bereits fertig gestellt. Ein weiterer Baueinsatz ist für den Spätherbst 2018 geplant. Das Vorhaben wird von der Stadt Bad Salzuflen mit 30.000 € unterstützt. Hinzu kommen zusätzliche Sponsorengelder.

Angrenzende Sportanlagen dienen dem Schulsport. Ein Hallenbad, eine KiTa und ein Kinder- und Jugendtreff sind weitere, an den Campus anliegende Einrichtungen. Der Campus wird über die Straße Wasserfuhr und über die Grünstraße erschlossen. An beiden Zugängen entstehen verkehrliche Probleme durch den Hol- und Bringverkehr der Eltern.

Maßnahmenempfehlungen

Der gesamte Campus bedarf einer Überplanung mit klar definierten Teilräumen, der Betonung der Zugänge und der Gestaltung der Wege. Eine weitestgehende Entsiegelung sollte bei der Planung im Vordergrund stehen. Schulhöfe sind auch Bildungsorte. Die Themen Lernen, Bewegung und Aufenthalt sollten bei der funktionsräumlichen Differenzierung im Vordergrund stehen. Zudem sollte die Verwendung von Grün eine Rolle spielen hinsichtlich der Raumbildung, der Funktion als Spielraum und der Erhöhung der Anmutungsqualität. Das Freiraumkonzept für den Schulhof aus dem Jahr 2017 greift diese Aspekte auf.

Eine besondere Betonung und gestalterische Aufwertung bedarf der Hauptzugang von der Straße Wasserfuhr. Entlang des Weges sind motorische Erfahrungselemente zu integrieren. Zur Entschärfung der verkehrlichen Situation sind in Zuordnung an der Straße Wasserfuhr und der Grünstraße Eltern-Bring-Zonen einzurichten. Diese verkehrlichen Maßnahmen sind zu verknüpfen mit einer Kampagne zur Umsetzung einer autonomen Mobilität.

Schrittfolgen

- Stufenweise Umsetzung von Teilflächen des Freiraumkonzeptes
- Integration von Hol- und Bringzonen in den Vorentwurf zum Campus
- kontinuierliche prozessbegleitende Beteiligung der Schüler, der Lehrer und der Eltern

| | |
|---------------------|-----------|
| Kosten der Maßnahme | 250.000 € |
| Priorität | 2 |



 Die Außenflächen des Schulzentrums Lohfeld stehen den Kindern und Jugendlichen auch außerhalb der Schulzeiten zum Spielen und Aufenthalt zur Verfügung und werden gerne aufgesucht.

5.2.15 Hol- und Bringzonen an der Grundschule Wasserfuhr

→ Entschärfung und Reduzierung des Hol- und Bringverkehrs

Ausgangslage

Die Grundschule Wasserfuhr ist nur über die Bertastraße zugänglich, dadurch entsteht hier besonders in den Morgenstunden erheblicher Hol- und Bringverkehr durch die sogenannten Elterntaxis. Durch das hohe Verkehrsaufkommen sowie die parkenden und wartenden Autos entstehen nicht nur unübersichtliche Situationen für Kinder, die aus dem Auto ihrer Eltern aussteigen, sondern auch für diese, die zu Fuß zur Schule laufen. Aus diesem Grund sind zurzeit zwei Hol- und Bringzonen geplant. Eine Walking Bus-Station ist in der Straße Wasserfuhr vorhanden.

Maßnahmenempfehlungen

Zur Reduzierung des Hol- und Bringverkehrs sollte der Walking Bus weitergeführt und gestärkt werden. Um das Thema „Zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule“ zu stärken, sollte eine entsprechende Kampagne initiiert werden, die sich an Lehrer und Kinder richtet. Es empfiehlt sich, hierzu die Materialien der Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder - ein Gewinn für alle“ zu verwenden.⁵

Auch für die geplanten Hol- und Bringzone sind die Eltern sowie die Schule zu sensibilisieren.

Schrittfolgen

- Zu Fuß zur Schule - Integration des Leitthemas in den Unterricht
- Sensibilisierung der Eltern für das Thema
- Fortführung des Walking Bus
- Verknüpfung der Maßnahmen mit der empfohlenen Schulwegeplanung

| | |
|-----------|------------------------------------|
| Priorität | 1 (Projekt ist bereits angelaufen) |
|-----------|------------------------------------|

⁵ Kampagne Mehr Freiraum für Kinder, Website: <http://www.mehr-freiraum-fuer-kinder.de/>



■ Besonders in den Morgenstunden entsteht in der Bertastraße ein erhöhtes Verkehrsaufkommen durch „Elterntaxis“.

5.2.16 Skateanlage

→ Ermöglichung von Eigeninitiative und Eigengestaltung durch die Jugendlichen

Ausgangslage

Die Skateanlage liegt störungsfrei in einem Gewerbegebiet unter einer Brücke der Lockhauser Straße. Direkt an der Anlage befindet sich eine Bushaltestelle sowie ein Radweg. Auffällig ist, dass die Skateanlage viel Eigengestaltung aufweist. So ist beispielsweise neben verschiedenen Graffitis auch ein selbstgebauter Tisch zu finden. In den Jahren 2016 und 2018 haben Beteiligungsverfahren zur Skateanlage stattgefunden. Im Frühjahr 2018 wurde die Skateanlage mit neuen Elementen ergänzt. Der Boden der Anlage ist gepflastert.

Maßnahmenempfehlungen

- Ermöglichung von Eigeninitiative und Eigengestaltung durch die Jugendlichen
- Organisation von Eigenverantwortung durch die Jugendlichen
- Bereitstellung einer Anschubfinanzierung
- Kooperation mit Jugendeinrichtungen
- bautechnische Begleitung durch fachkundige Mitarbeiter der Verwaltung

Schrittfolge

- kontinuierliche Begleitung durch aufsuchende Sozialarbeit

| | |
|-----------|-----------------------|
| Priorität | ist bereits umgesetzt |
|-----------|-----------------------|



 Die Skateanlage wird vor allem von Jugendlichen gut frequentiert.

5.2.17 Spielplatz Montessoriweg

→ Aufwertung des Spielplatzes

Ausgangslage

Der Spielplatz liegt in einem Wohngebiet mit Reihen- und Einzelhäusern. Er grenzt direkt an einen Parkplatz, zu dem er mit einer Hecke hin abgegrenzt ist. Außerdem befindet sich an der Fläche ein Kindergarten und eine autofreie Wegeverbindung. Der angrenzende Montessori-Kindergarten möchte die Fläche zukünftig gerne für den Kindergartenbetrieb mit nutzen. Die Fläche weist einen potenziellen Kletterbaum sowie eine leichte Geländemodellierung mit integrierten Grünstrukturen auf. Die Spielbereiche sind mit Sand und Wiese ausgestattet. Insgesamt sind die Spielraumqualitäten des Spielplatzes gut, die Ausstattungsqualität ist verbesserungswürdig. Ausgestattet ist der Spielplatz mit einem Wippteller, einer Hangrutsche, einer Doppelwippe, einer Dreifachschaukel, einem Kletternetz und einem Federwippbalken. Zum Zeitpunkt der Erhebung war nur eine Schaukel der Dreifachschaukel eingehangen. Außerdem waren Wippteller abgängig, sodass zum Zeitpunkt der Erhebung lediglich ein Wippteller auf dem Spielplatz vorhanden war. Die Bedeutung des Spielplatzes ist hoch.

Maßnahmenempfehlungen

Aufgrund seiner Bedeutung ist der Spielplatz zukünftig stufenweise aufzuwerten. Die vorhandenen Spielraumqualitäten sollten gesichert und durch neue ergänzt werden. Abgängige Geräte sollten durch neue, attraktive Geräte ausgetauscht werden. Außerdem sollte eine Sitz-Bank-Kombination geschaffen werden, um die Treffpunktfunktion der Fläche und Nachbarschaftskontakte zu stärken. Des Weiteren empfiehlt sich die Anlage eines Klettergerätes für ältere Kinder.

Schrittfolgen

- Definition der Zielgruppe und der thematischen Zuordnung
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie der Anwohner
- Erstellung einer Entwurfsplanung

Anmerkung

Sowohl die fachliche Bestandsanalyse als auch die Ergebnisse aus den Beteiligungen zeigten deutlich die hohe Bedeutung des Spielplatzes Montessoriweg für die Bewohner Schötmars. Aus diesem Grund ist der Spielplatz Montessoriweg gesondert als Maßnahmenblatt mit aufgeführt.

| | |
|---------------------|----------------|
| Kosten der Maßnahme | 98.000 € |
| Priorität | Sofortmaßnahme |



 Der Spielplatz Pfarrkamp liegt zentral in Schötmar und wird gut frequentiert.

5.2.18 Spielplatz Kiliansweg

→ Aufwertung des Spielplatzes

Ausgangslage

Der Spielplatz Kiliansweg liegt im Westen von Schötmar inmitten eines Wohngebietes mit Einzelhäusern. Er ist mit einer Hecke zur Straße hin abgegrenzt und hat zwei Eingänge. Ausgestattet ist der Spielplatz mit den klassischen Spielgeräten: zwei Wipptieren, einer Doppelwippe, einer Doppelschaukel und einer Rutsche mit Turm. Der Untergrund des Spielplatzes besteht aus Sand und Wiese. Insgesamt bietet der Spielplatz nur einen geringen Spielwert.

Maßnahmenempfehlungen

Der Spielplatz verfügt über das Potenzial, zu einem sicheren Bewegungsraum mit hohem Aufenthaltswert durch eine attraktivere Ausstattung aufgewertet zu werden. Durch den Platz und die geschützte Lage bietet es sich einerseits an, dass Kinder herumrennen können, andererseits sollen sie die Möglichkeit haben, über die Durchgänge in eine Art „Grüne Oase“ als Erholungsraum zu gelangen. In die Gestaltungsplanung sollten die Kinder in der Nachbarschaft (und evtl. die unmittelbaren Anwohner) einbezogen werden. Auch sollten hier attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten für Eltern oder ältere Kinder geschaffen werden.

Schrittfolgen

- Definition der Zielgruppe und der thematischen Zuordnung
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie der Anwohner
- Erstellung einer Entwurfsplanung

Anmerkung

Sowohl die fachliche Bestandsanalyse als auch die Ergebnisse aus den Beteiligungen zeigten deutlich die hohe Bedeutung des Spielplatzes Kiliansweg für die Bewohner Schötmars. Aus diesem Grund ist der Spielplatz Kiliansweg gesondert als Maßnahmenblatt mit aufgeführt.

| | |
|---------------------|----------|
| Kosten der Maßnahme | 60.000 € |
| Priorität | 2 |



 Der Spielplatz Kiliansweg verfügt über eine zu verbessernde Ausstattung und zu verbessernde Spielraumqualitäten.

5.2.19 Bereich Asper Straße / Am Ziegelhofe

→ Schaffung eines Spielangebotes für die Altersklasse
0 - 12 Jahre

Ausgangslage

Die Versorgungsanalyse hat deutlich gezeigt, dass Schötmar insgesamt relativ gut mit Spielflächen versorgt ist, jedoch ein Defizit im Bereich „Asper Straße/Am Ziegelhofe“ besteht. Hier fehlen Spielflächen für die Altersklasse 0 bis 12.

Maßnahmenempfehlungen

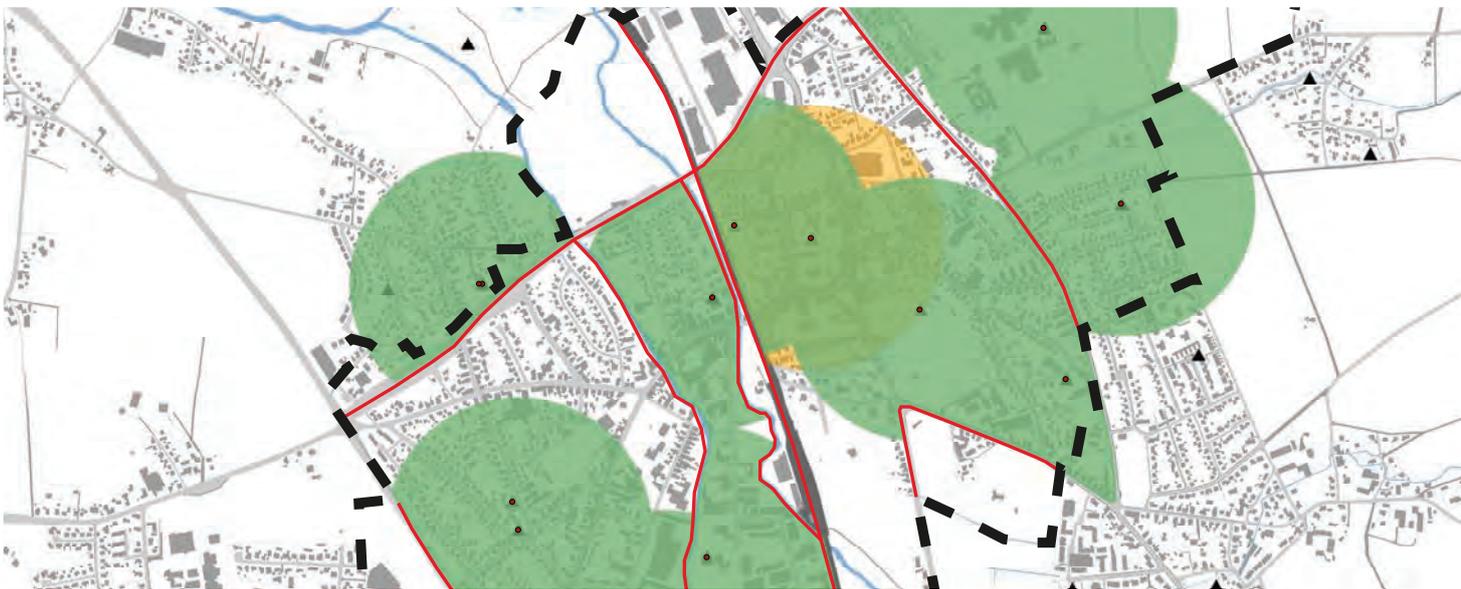
Um die Versorgung im Bereich „Krumme Weide“ sicherzustellen, sollte in diesem Bereich ein Spielangebot für die Altersklasse 0 bis 12 geschaffen werden. Dieses sollte sich klar von dem Angebot des Spielplatzes Kiliansweg abheben, welcher innerhalb des Spielbezirks der nächstgelegene wäre.

Möglich wäre auch die Umsetzung von Spielpunkten im Rahmen eines Projektes „Beispielbare Stadt“.

Schrittfolgen

- Sondierung eines geeigneten Standortes
- Schaffung notwendiger planungsrechtlicher Grundlagen
- Analyse demografischer Daten bezogen auf die Altersstruktur einschließlich ablesbarer zukünftiger Entwicklungen
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Planung
- Einbeziehung der Anwohner in das Beteiligungsverfahren
- Integration von geeigneten Mitbauaktionen im Rahmen der baulichen Umsetzung

| | |
|---------------------|-----------|
| Kosten der Maßnahme | 180.000 € |
| Priorität | 3 |



Im Bereich Krumme Weide besteht ein Versorgungsdefizit an Spielplätzen für die Altersklasse 0 - 12.

5.3 Strategische Empfehlungen

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

→ Systematische Einbindung der Belange von Kindern und Jugendlichen in die Stadtentwicklung

Ausgangslage

Mit der Spielleitplanung für den Ortsteil Schötmar sind Kinder und Jugendliche an der Erneuerung des Ortsteils umfassend beteiligt worden. Die Verabschiedung der Spielleitplanung in den Ratsausschüssen ist ein Zwischenschritt. Es ist ein Auftakt für die kontinuierliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Umsetzung der empfohlenen einzelnen Maßnahmen. Es gilt die begonnene Beteiligung als Planungskultur zu etablieren und mit einem tragfähigen Netzwerk der sozialen und pädagogischen Einrichtungen und Ortsteilakteure zu unterlegen.

Maßnahmenempfehlungen

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist als ein fachlicher Bestandteil der Umsetzung von Einzelprojekten und -maßnahmen zu verankern. Kinder und Jugendliche sind in den verschiedenen Phasen der Planung zu beteiligen. Dafür sind entsprechende finanzielle Ressourcen im Rahmen der Kostenermittlung der Projekte einzustellen. Hierzu bedarf es der Verknüpfung mit dem Masterplan Schötmar und der damit verbundenen Städtebauförderung.

Schrittfolgen

- Verankerung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in einen Ratsbeschluss zur Spielleitplanung
- Benennung eines Verantwortlichen für die Beteiligung und Ausstattung mit einem politischen Mandat
- Knüpfung eines lokalen Netzwerks zur Durchführung von Beteiligungsverfahren mit Kindern und Jugendlichen
- Erprobung von neuen Formaten generationsübergreifender Beteiligung
- Verknüpfung mit dem Masterplan und den Anträgen zur Städtebauförderung

| | |
|-----------|---|
| Priorität | 1 |
|-----------|---|



 Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist sowohl in Schötmar als auch in ganz Bad Salzungen in allen Phasen der Stadtplanung und Stadtentwicklung dauerhaft weiterzuführen.



Regelmäßiger Austausch zur Spieleitplanung

- Kontinuierliche Weiterführung der Spieleitplanung
- Nachhaltige Umsetzung von Projekten
- Langfristige Einbindung von Qualitätszielen

Ausgangslage

Mit der Spieleitplanung wurde ein fachlicher Austausch zwischen dem Jugendamt und Fachleuten der räumlichen Planung begonnen und erfolgreich durchgeführt. Die Kooperation von verschiedenen Fachämtern hat zu einem Mehrwert geführt, aus dem sich die Fortführung des Austausches empfiehlt.

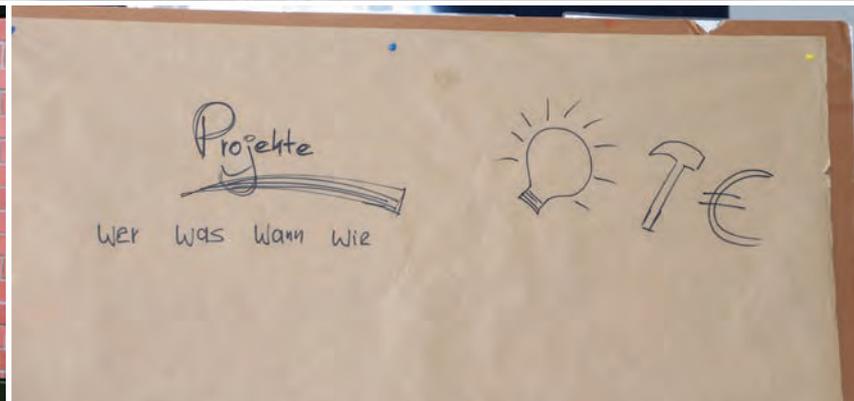
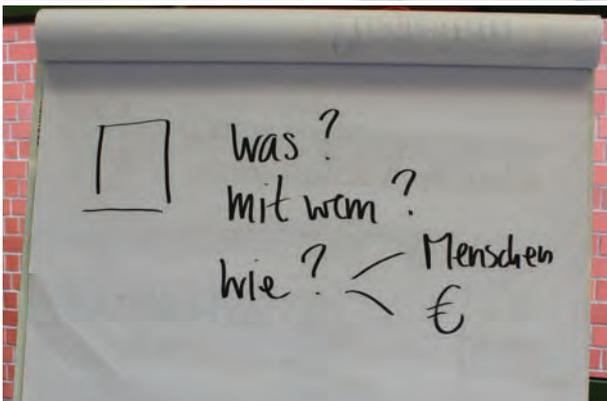
Maßnahmenempfehlungen

Die mit der Spieleitplanung begonnene Kooperation von verschiedenen Fachämtern sollte fortgeführt und in Abstimmungsroutrinen überführt werden.

Schrittfolgen

- Einbeziehung der AG Spieleitplanung in den Ratsbeschluss zur Spieleitplanung
- Benennung eines Hauptverantwortlichen für die Übernahme der Geschäftsführung der AG

| | |
|-----------|---|
| Priorität | 1 |
|-----------|---|



Die Steuerungsgruppe der Spielleitplanung ist dauerhaft weiterzuführen. Sie muss in regelmäßigen Abständen über anstehende Projekte der Stadtentwicklung beraten und die Ziele und Handlungsempfehlungen der Spielleitplanung damit verknüpfen.



Erstellung einer Spielflächenentwicklungsplanung

→ Optimierung der Spielflächen und des
Spielfächensystems

Ausgangslage

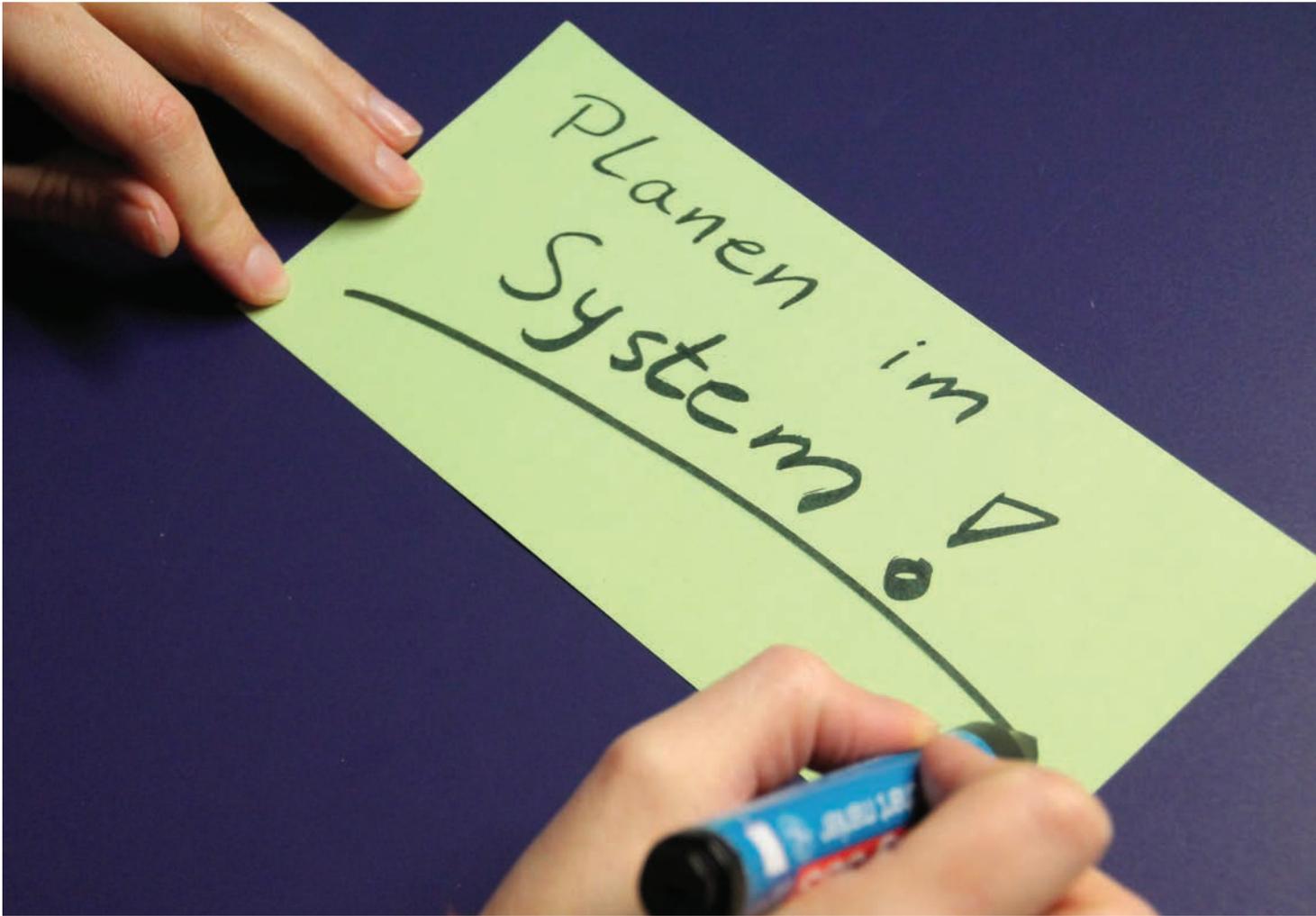
In Schötmar gibt es viele Spielplätze mit teilweise sehr ähnlichen Ausstattungs- und Spielraumqualitäten, sodass sich die Plätze untereinander ähneln. Sie bieten wenig Anreize sich innerhalb eines Quartiers zu bewegen, um verschiedene Spielflächen aufzusuchen.

Maßnahmenempfehlungen

Die Spielplätze in Schötmar sind in einem zusammenhängenden System zu betrachten. Spielplätze dürfen nicht isoliert und unabhängig voneinander geplant werden. Das System sollte sich nicht nur auf die Altersgruppen beziehen, sondern vor allem auch auf die thematische Gestaltung und die Verwendung verschiedener Materialien oder möglicher Bewegungsangebote (z.B. Kletter-spielplatz). Nur so können über Spielflächen räumliche Identitäten und ein abwechslungsreiches Wohnumfeld für Kinder und Jugendliche geschaffen werden.

Für den Ortsteil Schötmar ist eine Spielflächenentwicklungsplanung durchzuführen, die einzelnen Spielplätzen eine Funktion und ein Thema zuordnet. Ein Bestandteil ist zudem eine grobe Darstellung von Maßnahmen sowie eine Kostenschätzung. Mit einer Spielflächenentwicklungsplanung hat die Stadt eine belastbare Grundlage für die mittel- und langfristige Planung.

| | |
|---------------------|----------|
| Kosten der Maßnahme | 17.000 € |
| Priorität | 2 |



 Planen im System ist die wichtigste Grundvoraussetzung für Spielen im System: Spiel- und Bewegungsräume vernetzt und abhängig voneinander zu betrachten, fördert die Qualität und die Vielfalt der Flächen.



Erstellung eines Schulwegeplanes

- Förderung der eigenständigen Mobilität von Kindern und Jugendlichen
- Optimierung der Schulwegegestaltung

Ausgangslage

Besonders am Morgen kommt es durch zahlreiche „Elterntaxis“ zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen rund um die Schulen, welches zu einem höheren Unfallrisiko führt. Dazu kommt, dass die motorischen Fähigkeiten, soziale Kompetenzen sowie das Orientierungsvermögen von vielen Kindern immer mehr nachlässt. Dies liegt zum einen darin begründet, dass der Schulweg oftmals nicht bzw. nicht mehr als Raum für Spiel und Bewegung zur Verfügung steht, andererseits aber auch an besorgten Eltern, die davor Angst haben, dass ihr Kind auf dem Schulweg gefährdet ist. Um dem entgegenzuwirken müssen Straßen- und Verkehrsräume kindgerecht gestaltet werden, sodass Kinder und Jugendliche Anreize haben ihre Schule und ihre Freizeitorte eigenständig aufzusuchen und auf den Wegen motorische und soziale Erfahrungen zu machen.

Maßnahmenempfehlungen

Um einerseits sichere Schulwege zu schaffen und andererseits eine Verlagerung des Schulverkehrs vom „Elterntaxi“ zum eigenständigen Fuß- und Radfahrer zu fördern, empfiehlt sich die Erstellung eines Schulwegeplanes für Schötmar.

| | |
|---------------------|----------|
| Kosten der Maßnahme | 34.000 € |
| Priorität | 3 |



Die eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen ist von großer Bedeutung: immer mehr Kinder und Jugendliche werden von sogenannten Elterntaxis zur Schule gefahren.

Initiierung von Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme

→ Förderung der aktiven Mitwirkung

Ausgangslage

Beteiligung ist keine Einbahnstraße. Im Rahmen von Beteiligungsverfahren sollten den Bewohnern Möglichkeiten der Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme gewährt werden – ihre aktive Mitwirkung ist gezielt zu fördern.

Maßnahmenempfehlungen

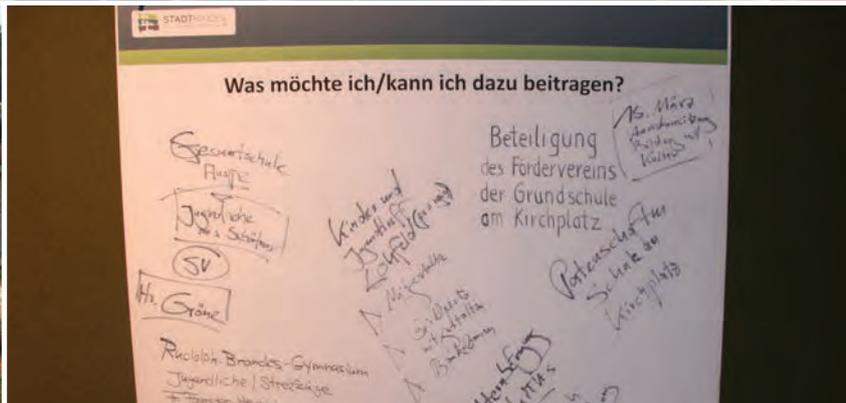
Zur weiteren Förderung der aktiven Mitwirkung der Bürgerschaft sollte seitens der Stadt jährlich ein Kinder- und Jugendfonds in Höhe von 5.000 €, der für kleinere Projekte, die von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Bewohnern initiiert werden, bereitgestellt werden. Ein Gremium bestehend aus älteren Kindern, Jugendlichen und Mitgliedern der AG Spielleitplanung befindet über die eingereichten Anträge. Der Kinder- und Jugendfonds hat seine Analogie in dem Verfügungsfonds für bürgerschaftliche Projekte im Rahmen gebietsbezogener Handlungsprogramme.

Im Rahmen der Beteiligung der Bewohner bei der Umsetzung von konkreten baulichen Maßnahmen zur Erneuerung von Spielplätzen ist die Übernahme bestimmter Aufgaben von Spielplatzpaten zu thematisieren. So können z.B. kleine Pflegemaßnahmen oder die Durchführung von regelmäßig stattfindenden Spielaktionen oder kleinen Festen von den Paten übernommen werden. Die Betreuung von Spielplätzen ist ein geeignetes Handlungsfeld für ehrenamtliches Engagement von Bewohnern. Dadurch können Nachbarschaftsprozesse belebt und nachhaltig gestärkt werden.

Schrittfolgen

- Integration des Kinder- und Jugendfonds in den Masterplan
- Beantragung des Kinder- und Jugendfonds als Position für die Städtebauförderung

| | |
|---------------------|-------------------------------------|
| Kosten der Maßnahme | 25.000 € (für insgesamt fünf Jahre) |
| Priorität | 1 |



Die aktive Mitwirkung der Bewohner sollte gezielt gefördert werden.



Pflege als Qualität

→ langfristige Sicherung einer angemessenen Pflege
der Freiräume

Maßnahmenempfehlungen

Neben der Herstellung und Aufwertung von Freiräumen ist über eine angemessene Pflege der Freiräume die Qualität langfristig zu sichern. Der Zustand des Grüns steht immer auch im Focus der Bewohner und ist oftmals auch Anlass für Kritik. Im Rahmen der vorgeschlagenen Maßnahmen der Spieleitplanung ist eine angemessene Pflege als eine zentrale Grundvoraussetzung sicher zu stellen. So ist die Pflegeabteilung bei der Umsetzung von konkreten Maßnahmen frühzeitig, d.h. auf der Ebene der Vor- bzw. Entwurfsplanung von Freianlagen in die Abstimmungsprozesse mit einzubeziehen. So kann die Pflegeabteilung ihre Expertise in die Planung einbringen und Entwürfe aus Sicht der Pflege gegebenenfalls optimieren. Die frühzeitige Mitwirkung der Pflegeabteilung trägt dazu bei, dass die Planung und Umsetzung der Maßnahmen mitgetragen wird, was die Bereitschaft einer aktiven Pflege erhöht. Eine Einbeziehung der Pflegeabteilung ist insbesondere im Rahmen des vorgeschlagenen Naturspielraums notwendig, da es für dieses Projekt eines besonderen pflegerischen Umgangs bedarf.

| | |
|-----------|---|
| Priorität | 1 |
|-----------|---|



 Eine angemessene Pflege der Freiräume ist als eine zentrale Grundvoraussetzung sicher zu stellen.



6 Ausblick

Mit der Spieleitplanung wurde in Schötmar ein wichtiger Schritt in Richtung eines kinder- und familienfreundlichen Ortsteils getan und ein Orientierungsrahmen für den zukünftigen Umgang mit den Spiel- und Bewegungsflächen entwickelt.

In Schötmar lassen sich sozialstrukturelle Herausforderungen ausmachen. Der Ortsteil unterliegt einem besonderen Entwicklungsbedarf. Insgesamt ist der Anteil an Kindern und Jugendlichen in Schötmar verglichen mit der Gesamtstadt deutlich höher. Eine Fokussierung auf diese Zielgruppe ist hier aufgrund der hohen sozialstrukturellen Herausforderungen besonders wichtig. Außerdem ist die Stadtstruktur nicht in hohem Maße für diese junge Generation ausgerichtet.

Die Spieleitplanung hat für verschiedene Bereiche in Schötmar Handlungsbedarfe ermittelt. Beispielsweise werden sichere Querungshilfen, die Attraktivierung von Spielflächen sowie eine bessere Vernetzung untereinander vorgeschlagen. Darüber hinaus gilt es die Potenziale der Flussläufe der Bega und der Werre zu stärken und aktiv an die Stadt anzubinden. Ebenfalls sollten neue Spiel- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Von den vorgeschlagenen Maßnahmen würden auch Erwachsene und Senioren profitieren.

Im Rahmen der Spieleitplanung wurden Kinder und Jugendliche aktiv in die Beurteilung und Konzeption zur Kinder- und Jugendfreundlichkeit von Schötmar einbezogen. Die Ergebnisse der Untersu-

chung dienen als Entscheidungsgrundlage für Verwaltung und Politik, die Belange von Kindern und Jugendlichen in der Stadtentwicklung zukünftig stärker zu berücksichtigen. Mit den Handlungsempfehlungen sollen in den kommenden Jahren konkrete Projekte angestoßen und umgesetzt werden.

Mit der vorliegenden Konzeption ist bisher nur der Grundstein der Spieleitplanung gelegt. Die Umsetzung muss nun in Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ämtern erfolgen. Es ist ebenfalls wichtig, dass die Steuerungsgruppe weiterhin bestehen bleibt und regelmäßig Zwischenstände zur Umsetzung diskutiert. Bei Einzelmaßnahmen der Stadtentwicklung sind außerdem weiterhin Kinder und Jugendliche an den Planungen zu beteiligen und Bewohner aktiv mit einzubeziehen.

Eine konsequente Ausrichtung auf die Familienfreundlichkeit von Schötmar ist gerade für diesen Stadtteil sowie für die Gesamtstadt sehr wichtig und erhöht die Wohn- und Lebensqualität deutlich.





7 Anhang

Im Rahmen der Bestandsanalyse fand u.a. eine umfangreiche Analyse und Bewertung der Spielplätze in Schötmar statt. Die daraus entwickelten Steckbriefe sind im Folgenden dargestellt.



Darstellung in Steckbriefen

Die Ergebnisse der Bestandserhebung und -analyse werden für jeden Spielplatz in Steckbriefen dokumentiert. Auf einen Blick können alle relevanten Daten erfasst werden. Die Steckbriefe geben neben den genannten Inhalten zudem Aufschluss über die Flächengröße, die Alterszuordnung sowie die planungsrechtliche Situation der Fläche. Des Weiteren erfolgt eine kurze textliche Beschreibung der Fläche.

Die Alterszuordnung erfolgt angelehnt an die DIN 18034 über die Einteilung 0 bis 6 Jahre, 6 bis 12 Jahre und über 12 Jahre. Ausschlaggebend für die Einteilung ist, dass mindestens ein Element für die jeweilige Altersgruppe auf dem Spielplatz vorhanden ist.

Zur Einschätzung des räumlichen Bezugs der Spiel- und Bewegungsflächen wird in den Steckbriefen ebenfalls die umliegende Siedlungsstruktur dargestellt.

Die in der fachlichen Bestandserhebung festgestellten Spielraumqualitäten sind innerhalb der Steckbriefe mit einem „x“ gekennzeichnet. Ist eine oder sind mehrere Spielraumqualitäten nicht vollständig erfüllt, so sind diese mit einer „0“ gekennzeichnet. Ist eine oder sind mehrere Spielraumqualitäten nicht erfüllt, so ist das dazugehörige Kästchen freigehalten. Die insgesamt zwölf Spielraumqualitäten umfassen viele Aspekte, die einen Spielplatz auszeichnen. Je mehr Qualitäten ein Spielplatz in der Bewertung erreicht, umso höher ist seine Attraktivität. Dennoch gilt es zu beachten, dass es nicht das Ziel ist, auf jedem Spielplatz im gesamten Stadtgebiet alle Qualitäten vorzuhalten. Vielmehr muss das System von abwechslungsreichen Spielflächen im Vordergrund stehen. Für Bolzplätze wurden zudem nicht alle Spielraumqualitäten als Maßstab verwendet.

Um eine bessere Nachvollziehbarkeit der Bewertung zu erreichen, werden die einzelnen Kriterien nachfolgend kurz erläutert.

Abgrenzung zur Straße

Das Kriterium dient der Sicherheit des Kindes auf Spielplätzen gegenüber Straßen und anderen möglichen Gefahrenquellen. Entsprechende Durchlaufsperrungen sind so zu gestalten, dass Kindern ein spontanes Wechseln in gefährliche Bereiche wie z.B. Straßen nicht möglich ist. Als wirksame Einfriedungen gelten z.B. Zäune oder dichte Hecken.

Einsehbarkeit

Die Einsehbarkeit von Spielplätzen stärkt ihre Integration in das Umfeld, verbessert die soziale Kontrolle und erhöht das Sicherheitsempfinden auf den Flächen. Eine umlaufende Bepflanzung darf nicht dazu führen, dass ein Spielplatz komplett abgeschirmt ist. Die Einsehbarkeit trägt dazu bei, dass unerwünschte Aktivitäten auf Spielplätzen nicht stattfinden bzw. eingedämmt werden.

Rückzugsraumqualität

Gehölzflächen haben für Kinder einen hohen Spielwert. Sie werden von Kindern als Rückzugsräume und als naturnahe Spiel- und Erfahrungsräume genutzt. Gehölzflächen dienen zudem der Raumbildung, der Abschirmung sowie der Artenvielfalt. Die gestalterischen und naturräumlichen Anforderungen sind mit dem Spielwert in Übereinstimmung zu bringen.

Aufenthaltsqualität

Spielplätze sind auch Orte der Kommunikation. Dazu bedarf es qualitativvoller Aufenthaltsbereiche,



die durch entsprechende Raumbildung und kommunikationsfördernde Sitzelemente zu einer angenehmen Atmosphäre beitragen und in denen sich Erwachsene wohl fühlen. Diese Orte der Kommunikation müssen für alle Nutzer der Fläche gut erreichbar sein.

Pflanzen als Spielelement

Die Vegetation eines Spielplatzes ist ein wesentliches Kriterium für den Spielwert. Dazu gehören sowohl für freies Spiel verfügbare Rasenflächen als auch robuste Gehölze und Bäume, die sich z.B. zum Beklettern eignen. Gemäß DIN 18034 ist die vorhandene Vegetation in die Gestaltung eines Spielraums einzubeziehen, sofern sie sich dafür eignet. Dies erhöht auch die Möglichkeiten zur Naturerfahrung von Kindern.

Zusammenhängende Spielabläufe

Spielgeräte sind so anzuordnen, dass sie vielfältige zusammenhängende Spielabläufe ermöglichen. In die Anordnung von Spielgeräten können auch Hügelstrukturen mit einbezogen werden.

Gestaltbarkeit

Spielplätze sollten Gestalterfahrungen von Kindern ermöglichen. Freies Gestalten ist die intensivste Form der Aneignung, es ermöglicht entdeckendes Lernen und die Herausbildung von Selbstkompetenzen. Aus diesem Grund ist es ratsam, ergänzend zu den Spielgeräten Teilflächen zur freien Aneignung, zur Veränderung und zur Sinnes- und Bewegungsförderung vorzuhalten.

Spiel mit Wasser

Wasser ist für Kinder ein attraktives Spielelement, das vielfältige Spiel- und Gestalterfahrungen ermöglicht. Wasserentnahmemöglichkeiten sollten in Sand- und Matschbereichen integriert werden. Der Standort sollte möglichst sonnig und windgeschützt sein.

Natürliche Fließgewässer sind als Spiel- und Erlebnisbereiche mit anzubieten, wobei ein sicherer Zugang gewährleistet sein muss. Böschungsneigungen sind so anzulegen, dass die Wassertiefe langsam zunimmt und für Kinder erkennbar ist.

Integrative Gestaltung

Die Spielplätze sind auch für Kinder mit Einschränkungen nutzbar zu gestalten. Diese Anforderung bezieht sich auf den barrierefreien Zugang sowie auf die Nutzung von einzelnen Spielangeboten, die weitgehend ohne fremde Hilfe möglich sein muss.

Förderung generationsübergreifender Kontakte

Spielplätze sind auch auf die Förderung von Sozialkontakten von Menschen aller Generationen auszurichten. So sollte eine Teilfläche als Nachbarschaftstreffpunkt mit geeigneten Aufenthaltsbereichen ausgestattet sein, in denen Menschen sich wohl fühlen und sich gern aufhalten. Das Zusammenführen von Menschen unterschiedlicher Generationen in ihrem Wohnumfeld führt zu gegenseitiger Toleranz und zur Stärkung der sozialen Beziehung von Jung und Alt.

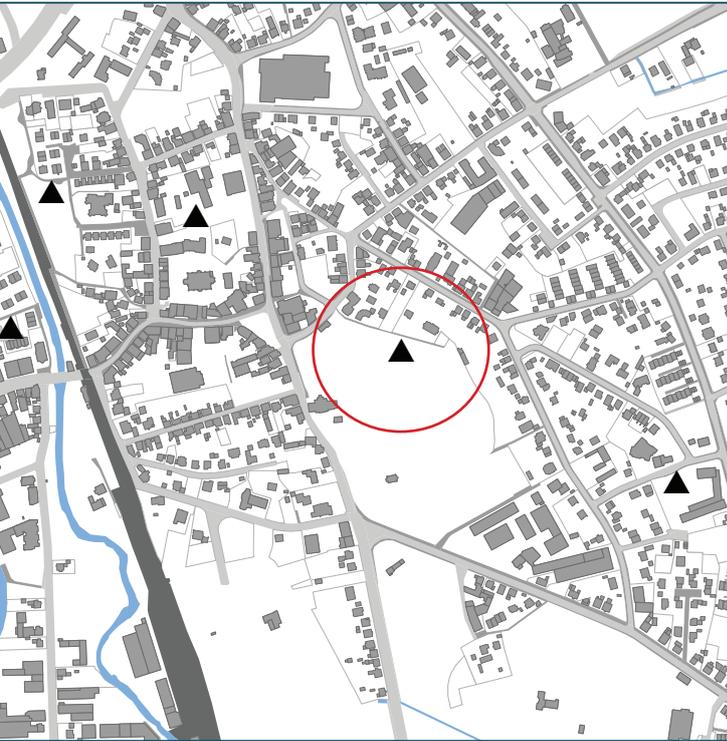
Abwechslungsreiche Topografie

Hügelstrukturen haben für Kinder unterschiedlichen Alters einen hohen Spielwert. Sie ermöglichen und animieren zu vielfältigen Spiel- und Bewegungsaktivitäten. Des Weiteren dienen sie zudem der Gliederung und tragen zur Raumbildung bei, wodurch auch Rückzugsbereiche geschaffen werden.

Wiedererkennungswert

Der Spielwert von Spielplätzen wird auch durch seine Unterscheidbarkeit von anderen Spielplätzen in einem Quartier bestimmt. Besondere Gestalt- und Ausstattungsmerkmale verleihen einem Platz eine herausragende Identität und ermöglichen besondere Aktivitäten und Spielerlebnisse.

Spielplatz Schlosspark



| | |
|-------------------------------------|--|
| Stadt | Bad Salzungen |
| Stadtteil | Schötmar |
| Flächentyp | Spielplatz |
| Flächengröße | 3.377 m ² |
| Alterszuordnung | 0 - 12 Jahre |
| Anzahl Spielgeräte | 11 |
| Umliegende Siedlungsstruktur | unterschiedlichen Gebäudestrukturen, Mischgebiet |
| Planungsrechtliche Situation | Bebauungsplan 0216/I |
| Besondere Merkmale | Seilbahn, Lage im Park, Thema Märchen |

Spielplatzbeschreibung

Der über 3.000 m² große Spielplatz liegt in einem Mischgebiet mit unterschiedlichen Gebäudestrukturen. Die Fläche liegt im Schlosspark, über den diese auch zugänglich ist. Ein besonderes Element des Platzes ist eine Seilbahn. Im Jahr 2017 fand eine Beteiligung zur Gestaltung des Spielplatzes statt. Die Umgestaltung in einen Märchenspielplatz erfolgte im Frühjahr 2018. Der Untergrund des Spielplatzes besteht aus Sand und Wiese.

Ausstattung

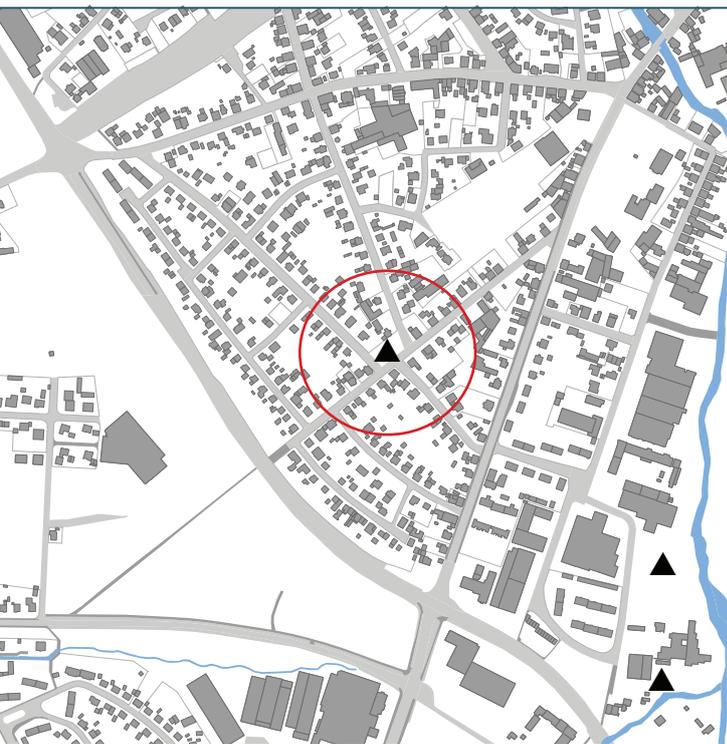
Kletter- und Balancieranlage „Bad Salzungen“ Thema Märchen, Doppel-Nestschaukelkombination Thema Märchen, Trampolin, 2 Federtiere (Frosch, Ziege), Karussell, 3 Waldbänke, Seilbahn, Rutschenturm, Tischtennisplatte



Bewertung der Spielraumqualitäten

| | | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|--|-------------------------------------|
| Abgrenzung zur Straße | <input checked="" type="checkbox"/> | Gestaltbarkeit | <input type="checkbox"/> |
| Einehbarkeit | <input checked="" type="checkbox"/> | Spiel mit Wasser | <input type="checkbox"/> |
| Rückzugsraumqualität | <input checked="" type="checkbox"/> | Integrative Gestaltung | <input type="checkbox"/> |
| Aufenthaltsqualität | <input checked="" type="checkbox"/> | Förderung generationsübergreifender Kontakte | <input type="checkbox"/> |
| Pflanzen als Spielelement | <input type="checkbox"/> | Abwechslungsreiche Topografie | <input type="checkbox"/> |
| Zusammenhängende Spielabläufe | <input type="checkbox"/> | Wiedererkennungswert | <input checked="" type="checkbox"/> |
| | | Summe vorhandener Qualitäten: | 5 |

Spielplatz Kiliansweg



| | |
|-------------------------------------|--------------------------------|
| Stadt | Bad Salzuflen |
| Stadtteil | Schötmar |
| Flächentyp | Spielplatz |
| Flächengröße | 1.200 m ² |
| Alterszuordnung | 0 - 12 Jahre |
| Anzahl Spielgeräte | 5 |
| Umliegende Siedlungsstruktur | Einzelhaussiedlung, Wohngebiet |
| Planungsrechtliche Situation | Außenbereich |
| Besondere Merkmale | |

Spielplatzbeschreibung

Der Spielplatz liegt inmitten eines Wohngebietes mit Einzelhäusern. Er ist mit einer Hecke zur Straße hin abgegrenzt und hat zwei Eingänge. Der Untergrund des Spielplatzes besteht aus Sand und Wiese.

Ausstattung

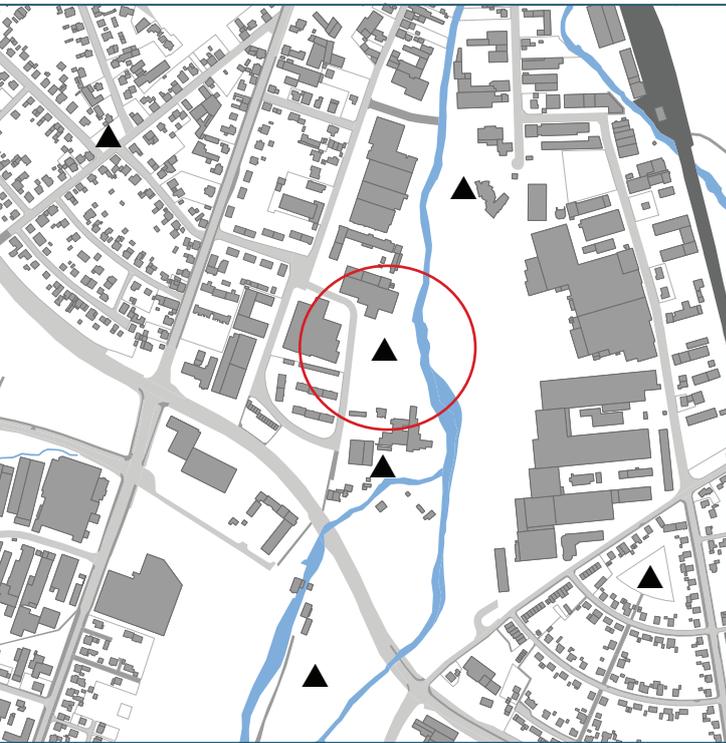
Wippe, Rutsche, 2-fach Schaukel, 2 Wipptiere, 2 Bänke



Bewertung der Spielraumqualitäten

| | | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|--|--------------------------|
| Abgrenzung zur Straße | <input checked="" type="checkbox"/> | Gestaltbarkeit | <input type="checkbox"/> |
| Einhsehbarkeit | <input checked="" type="checkbox"/> | Spiel mit Wasser | <input type="checkbox"/> |
| Rückzugsraumqualität | <input checked="" type="checkbox"/> | Integrative Gestaltung | <input type="checkbox"/> |
| Aufenthaltsqualität | <input type="checkbox"/> | Förderung generationsübergreifender Kontakte | <input type="checkbox"/> |
| Pflanzen als Spielelement | <input type="checkbox"/> | Abwechslungsreiche Topografie | <input type="checkbox"/> |
| Zusammenhängende Spielabläufe | <input type="checkbox"/> | Wiedererkennungswert | <input type="checkbox"/> |
| | | Summe vorhandener Qualitäten: | 3 |

Spielplatz Otto-Hahn-Straße



| | |
|-------------------------------------|--|
| Stadt | Bad Salzuflen |
| Stadtteil | Schötmar |
| Flächentyp | Spielplatz |
| Flächengröße | 4.909 m ² |
| Alterszuordnung | 0 - 12 Jahre |
| Anzahl Spielgeräte | 7 |
| Umliegende Siedlungsstruktur | Blockbebauung, grenzt an Wohn- sowie Gewerbegebiet |
| Planungsrechtliche Situation | Bebauungsplan 0221 |
| Besondere Merkmale | Seilbahn |

Spielplatzbeschreibung

Der über 4.900 m² große Spielplatz grenzt an ein Wohn- sowie an ein Gewerbegebiet mit Blockbebauung. An den Spielplatz grenzt eine ehemalige Mountainbikebahn und der Flusslauf der Werre. Außerdem liegt das Gelände der städtischen Förderschule Erich-Kästner direkt an der Fläche. Der Spielplatz ist umgeben von altem Baumbestand. Davon fungiert ein Baum als potentieller Kletterbaum. Sand, Wiese und Rindenmulch bilden die Untergründe der Spielbereiche.

Ausstattung

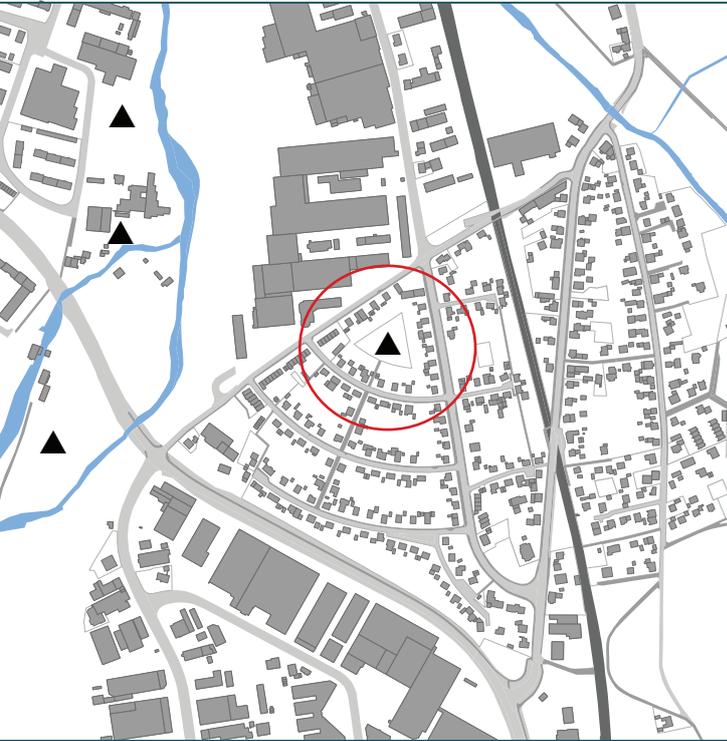
Tischtennisplatte, 2 Wipptiere, Schaukel, Lümmelbalken, Wippe, Seilbahn, Spielanlage, Bank, BMX-Strecke



Bewertung der Spielraumqualitäten

| | | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|--|--------------------------|
| Abgrenzung zur Straße | <input checked="" type="checkbox"/> | Gestaltbarkeit | <input type="checkbox"/> |
| Einehbarkeit | <input checked="" type="checkbox"/> | Spiel mit Wasser | <input type="checkbox"/> |
| Rückzugsraumqualität | <input checked="" type="checkbox"/> | Integrative Gestaltung | <input type="checkbox"/> |
| Aufenthaltsqualität | <input type="checkbox"/> | Förderung generationsübergreifender Kontakte | <input type="checkbox"/> |
| Pflanzen als Spielelement | <input checked="" type="checkbox"/> | Abwechslungsreiche Topografie | <input type="checkbox"/> |
| Zusammenhängende Spielabläufe | <input type="checkbox"/> | Wiedererkennungswert | <input type="checkbox"/> |
| | | Summe vorhandener Qualitäten: | 4 |

Spielplatz Kattenbrink, Pommernstraße



| | |
|-------------------------------------|---|
| Stadt | Bad Salzuflen |
| Stadtteil | Schötmar |
| Flächentyp | Spielplatz |
| Flächengröße | 3.299 m ² |
| Alterszuordnung | 0 - 12 Jahre |
| Anzahl Spielgeräte | 7 |
| Umliegende Siedlungsstruktur | Einzelhaussiedlung, Wohngebiet |
| Planungsrechtliche Situation | Außenbereich |
| Besondere Merkmale | 1 großes Fußballtor, 3 modellierte Spielhügel |

Spielplatzbeschreibung

Der über 3.482 m² große Spielplatz liegt in einer Einzelhaussiedlung in einem Wohngebiet. Die einzige Zuwegung erfolgt über einen kleinen Weg zwischen Wohnhäusern und ist wenig sichtbar. Der Spielplatz grenzt an Gärten und ist komplett mit einer Hecke und einem Zaun eingefasst. Die Fläche ist wenig verschattet, es stehen vereinzelt Bäume auf dem Platz. Insgesamt ist es sehr ruhig auf der Fläche. Der Untergrund des Spielplatzes besteht aus Sand und Wiese. Der Bereich um die Tischtennisplatte herum weist Steinplatten auf. Eine Besonderheit der Fläche sind drei modellierte Spielhügel hinter dem Fußballtor.

Ausstattung

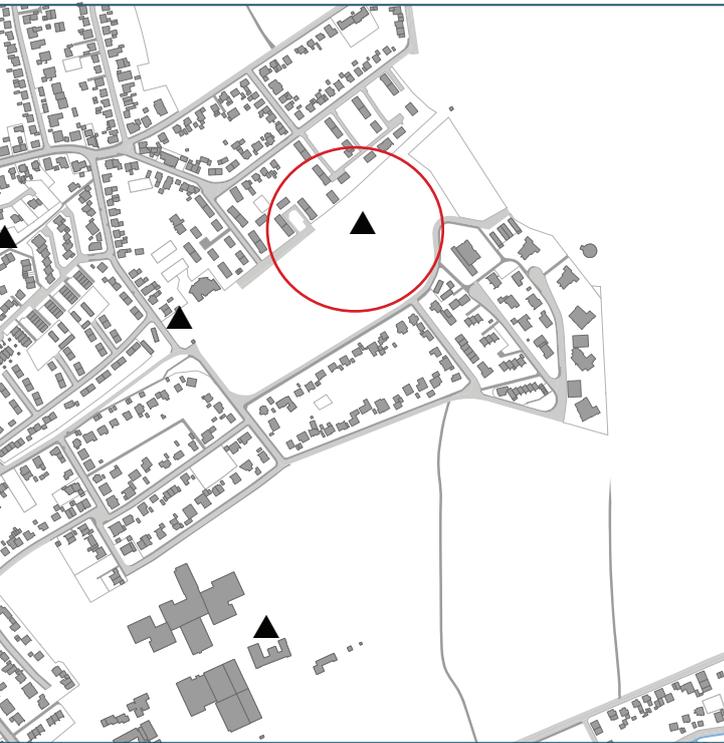
Hochsitz, Rutschbrett, Rundlaufschwinger, Balancierbalken, 2 Wipptiere, Tischtennisplatte, Klettersechseck, Fußballtor, Doppelschaukel, Bank



Bewertung der Spielraumqualitäten

| | | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|--|-------------------------------------|
| Abgrenzung zur Straße | <input checked="" type="checkbox"/> | Gestaltbarkeit | <input type="checkbox"/> |
| Einsehbarkeit | <input checked="" type="checkbox"/> | Spiel mit Wasser | <input type="checkbox"/> |
| Rückzugsraumqualität | <input type="checkbox"/> | Integrative Gestaltung | <input type="checkbox"/> |
| Aufenthaltsqualität | <input type="checkbox"/> | Förderung generationsübergreifender Kontakte | <input type="checkbox"/> |
| Pflanzen als Spielelement | <input type="checkbox"/> | Abwechslungsreiche Topografie | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Zusammenhängende Spielabläufe | <input type="checkbox"/> | Wiedererkennungswert | <input type="checkbox"/> |
| | | Summe vorhandener Qualitäten: | 3 |

Spielplatz Walhallastraße



| | |
|-------------------------------------|--|
| Stadt | Bad Salzuflen |
| Stadtteil | Schötmar |
| Flächentyp | Spielplatz |
| Flächengröße | 1.448 m ² |
| Alterszuordnung | 0 - 12 Jahre |
| Anzahl Spielgeräte | 9 |
| Umliegende Siedlungsstruktur | Blockbebauung mit teils mehrgeschossigen Wohnungsbau, Wohngebiet |
| Planungsrechtliche Situation | Bebauungsplan 0237/II |
| Besondere Merkmale | Seilbahn |

Spielplatzbeschreibung

Der Spielplatz liegt in einem Wohngebiet mit teils mehrgeschossigen Mietwohnungsbau und ist von verschiedenen Seiten aus zugänglich. Er ist in eine große Grünfläche integriert, die Fläche für freies Spielen bietet. Die Fläche weist Topografien mit integrierten Grünstrukturen auf. Der unten liegende Sandbereich ist durch eine niedrige Mauer, die gleichzeitig Sitzmöglichkeiten bietet, abgetrennt. Die Spielbereiche sind mit Sand und Wiese ausgestattet.

Ausstattung

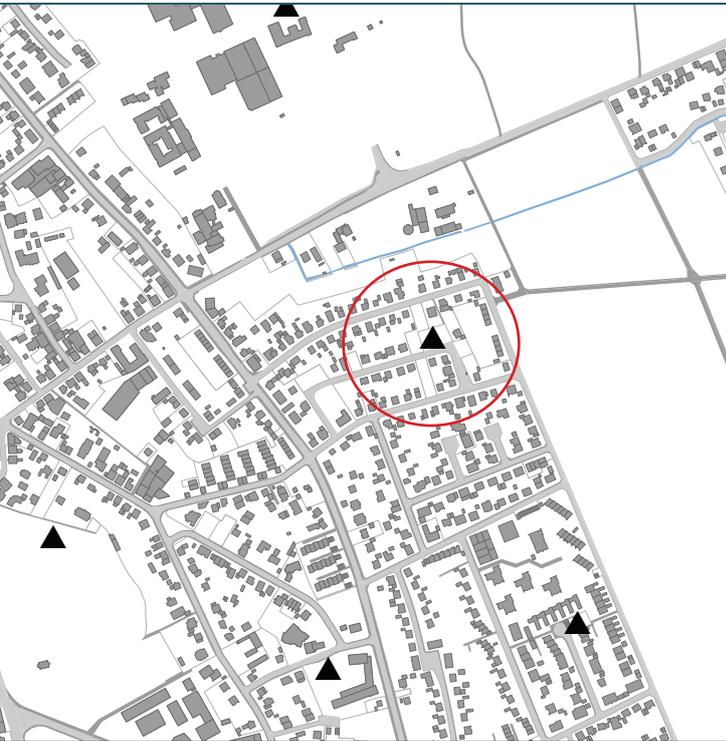
Doppelschaukel, Karussell, Rutsche mit Leiter, 3-fach Reck, Wippe, 2 Wipptiere, Klettergerät, Seilbahn



Bewertung der Spielraumqualitäten

| | | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|--|-------------------------------------|
| Abgrenzung zur Straße | <input checked="" type="checkbox"/> | Gestaltbarkeit | <input type="checkbox"/> |
| Einsehbarkeit | <input checked="" type="checkbox"/> | Spiel mit Wasser | <input type="checkbox"/> |
| Rückzugsraumqualität | <input checked="" type="checkbox"/> | Integrative Gestaltung | <input type="checkbox"/> |
| Aufenthaltsqualität | <input type="checkbox"/> | Förderung generationsübergreifender Kontakte | <input type="checkbox"/> |
| Pflanzen als Spielelement | <input type="checkbox"/> | Abwechslungsreiche Topografie | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Zusammenhängende Spielabläufe | <input type="checkbox"/> | Wiedererkennungswert | <input type="checkbox"/> |
| | | Summe vorhandener Qualitäten: | 4 |

Spielplatz In den Gärten



| | |
|-------------------------------------|--------------------------------|
| Stadt | Bad Salzungen |
| Stadtteil | Schötmar |
| Flächentyp | Spielplatz |
| Flächengröße | 1.100 m ² |
| Alterszuordnung | 0 - 12 Jahre |
| Anzahl Spielgeräte | 7 |
| Umliegende Siedlungsstruktur | Einzelhaussiedlung, Wohngebiet |
| Planungsrechtliche Situation | Bebauungsplan 0216/I |
| Besondere Merkmale | |

Spielplatzbeschreibung

Der Spielplatz liegt in einem Wohngebiet mit Einzelhäusern. Er ist von zwei Seiten aus zugänglich, wobei eine Zuwegung sehr versteckt ist. An einer Zuwegung liegt eine Station des „Walking Bus“. Der Spielplatz ist mit einem Zaun und Gehölzstrukturen eingefasst. Die Spielbereiche sind mit Sand, Wiese und Steinplatten ausgestattet.

Ausstattung

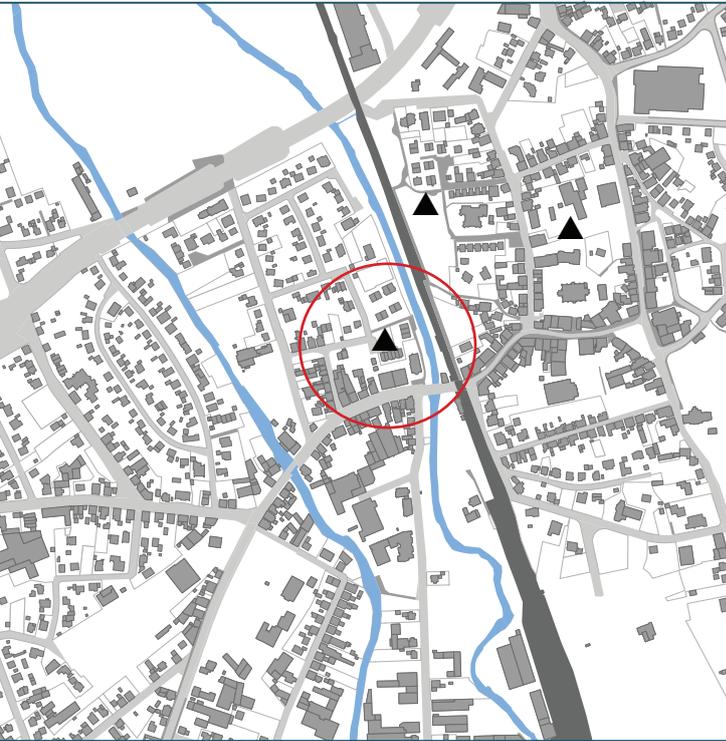
Rutsche, Schaukel, 3-fach Reck, Wipptier, Federwippe, Tischtennisplatte, Kletterwand, Bank



Bewertung der Spielraumqualitäten

| | | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|--|--------------------------|
| Abgrenzung zur Straße | <input checked="" type="checkbox"/> | Gestaltbarkeit | <input type="checkbox"/> |
| Einsehbarkeit | <input checked="" type="checkbox"/> | Spiel mit Wasser | <input type="checkbox"/> |
| Rückzugsraumqualität | <input type="checkbox"/> | Integrative Gestaltung | <input type="checkbox"/> |
| Aufenthaltsqualität | <input type="checkbox"/> | Förderung generationsübergreifender Kontakte | <input type="checkbox"/> |
| Pflanzen als Spielelement | <input type="checkbox"/> | Abwechslungsreiche Topografie | <input type="checkbox"/> |
| Zusammenhängende Spielabläufe | <input type="checkbox"/> | Wiedererkennungswert | <input type="checkbox"/> |
| | | Summe vorhandener Qualitäten: | 2 |

Spielplatz Am Galgenbrink



| | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| Stadt | Bad Salzuflen |
| Stadtteil | Schötmar |
| Flächentyp | Spielplatz |
| Flächengröße | 673 m ² |
| Alterszuordnung | 0 - 12 Jahre |
| Anzahl Spielgeräte | 5 |
| Umliegende Siedlungsstruktur | Einzel- und Reihenhäuser, Wohngebiet |
| Planungsrechtliche Situation | Bebauungsplan 0201/I |
| Besondere Merkmale | |

Spielplatzbeschreibung

Der Spielplatz liegt inmitten eines Wohngebietes mit Einzel- und Reihenhäusern an einer verkehrsberuhigten Straße. Er ist komplett eingezäunt. Auf der Fläche stehen hochgewachsene Bäume, die für abwechselnde Licht- und Schattenbereiche sorgen. Der Untergrund der Spielbereiche besteht aus Sand und Wiese.

Ausstattung

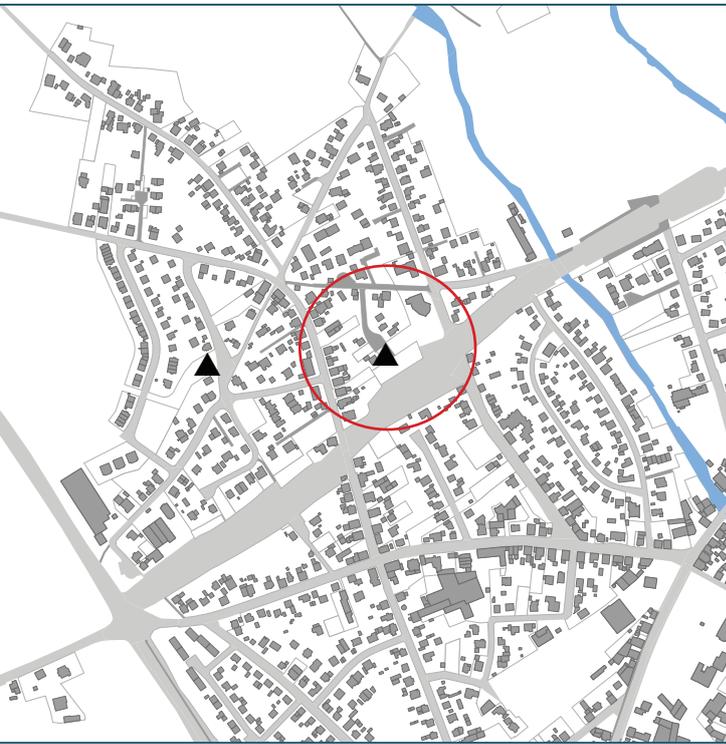
Spaßvogel, Doppelschaukel, Kombi-Anlage, 2 Wipptiere, 2 Bänke



Bewertung der Spielraumqualitäten

| | | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|--|--------------------------|
| Abgrenzung zur Straße | <input checked="" type="checkbox"/> | Gestaltbarkeit | <input type="checkbox"/> |
| Einehbarkeit | <input checked="" type="checkbox"/> | Spiel mit Wasser | <input type="checkbox"/> |
| Rückzugsraumqualität | <input type="checkbox"/> | Integrative Gestaltung | <input type="checkbox"/> |
| Aufenthaltsqualität | <input type="checkbox"/> | Förderung generationsübergreifender Kontakte | <input type="checkbox"/> |
| Pflanzen als Spielelement | <input type="checkbox"/> | Abwechslungsreiche Topografie | <input type="checkbox"/> |
| Zusammenhängende Spielabläufe | <input type="checkbox"/> | Wiedererkennungswert | <input type="checkbox"/> |
| | | Summe vorhandener Qualitäten: | 2 |

Spielplatz Auenweg



| | |
|-------------------------------------|--------------------------------|
| Stadt | Bad Salzuflen |
| Stadtteil | Schötmar |
| Flächentyp | Spielplatz |
| Flächengröße | 291 m ² |
| Alterszuordnung | 0 - 6 Jahre |
| Anzahl Spielgeräte | 4 |
| Umliegende Siedlungsstruktur | Einzelhaussiedlung, Wohngebiet |
| Planungsrechtliche Situation | Bebauungsplan 1005/I |
| Besondere Merkmale | |

Spielplatzbeschreibung

Der Spielplatz weist eine geringe Flächengröße auf und liegt inmitten einer Einzelhaussiedlung in einem Wohngebiet. Er liegt an einer Wendefläche, zu der er mit einem Zaun hin abgegrenzt ist, sowie an einer Wegeverbindung. Insgesamt ist eher auf jüngere Kinder ausgerichtet. Der Untergrund des Platzes besteht aus Wiese und Rindenmulch.

Ausstattung

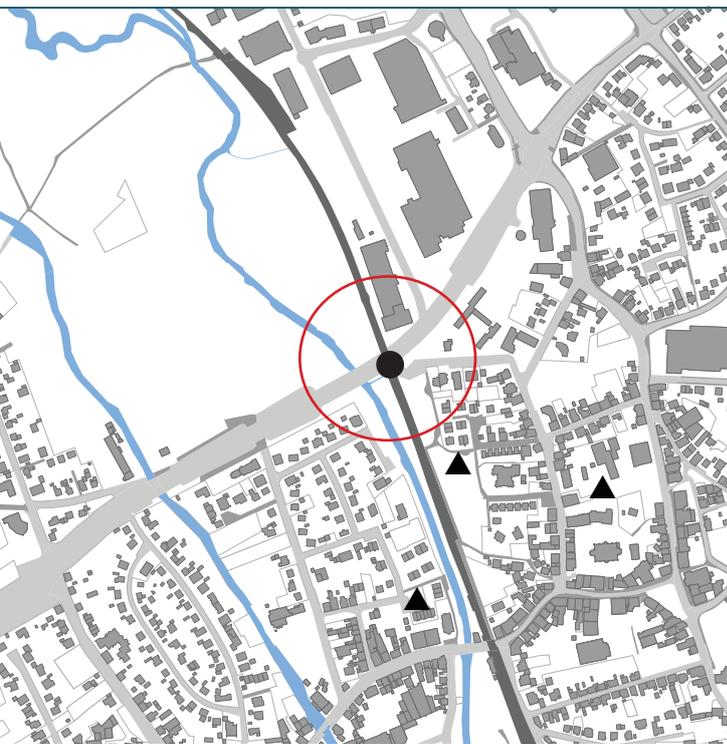
Rutschenturm und Schaukel, Balancierbalken, 3 Wipptiere, 1 Bank



Bewertung der Spielraumqualitäten

| | | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|--|--------------------------|
| Abgrenzung zur Straße | <input checked="" type="checkbox"/> | Gestaltbarkeit | <input type="checkbox"/> |
| Einsehbarkeit | <input checked="" type="checkbox"/> | Spiel mit Wasser | <input type="checkbox"/> |
| Rückzugsraumqualität | <input type="checkbox"/> | Integrative Gestaltung | <input type="checkbox"/> |
| Aufenthaltsqualität | <input type="checkbox"/> | Förderung generationsübergreifender Kontakte | <input type="checkbox"/> |
| Pflanzen als Spielelement | <input type="checkbox"/> | Abwechslungsreiche Topografie | <input type="checkbox"/> |
| Zusammenhängende Spielabläufe | <input type="checkbox" value="0"/> | Wiedererkennungswert | <input type="checkbox"/> |
| | | Summe vorhandener Qualitäten: | 2 |

Skateanlage



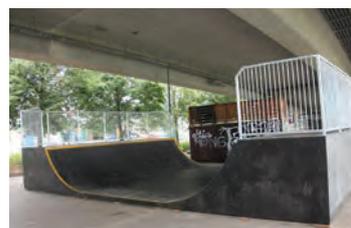
| | |
|-------------------------------------|--|
| Stadt | Bad Salzuflen |
| Stadtteil | Schötmar |
| Flächentyp | Skateanlage |
| Flächengröße | 1.195 m ² |
| Alterszuordnung | 12 - 18 Jahre |
| Anzahl Spielgeräte | 8 |
| Umliegende Siedlungsstruktur | Gewebegebiet |
| Planungsrechtliche Situation | Bebauungsplan 0177 |
| Besondere Merkmale | liegt unter einer Brücke der Lockhauser Straße |

Spielplatzbeschreibung

Die Skateanlage liegt störungsfrei in einem Gewerbegebiet unter einer Brücke der Lockhauser Straße. Direkt an der Anlage befindet sich eine Bushaltestelle sowie ein Radweg. Auffällig ist, dass die Skateanlage viel Eigengestaltung aufweist. So ist beispielsweise neben verschiedenen Graffiti auch ein selbstgebauter Tisch zu finden. Im Jahr 2016 hat ein Beteiligungsverfahren zur Skateanlage stattgefunden. Der Boden der Anlage ist gepflastert.

Ausstattung

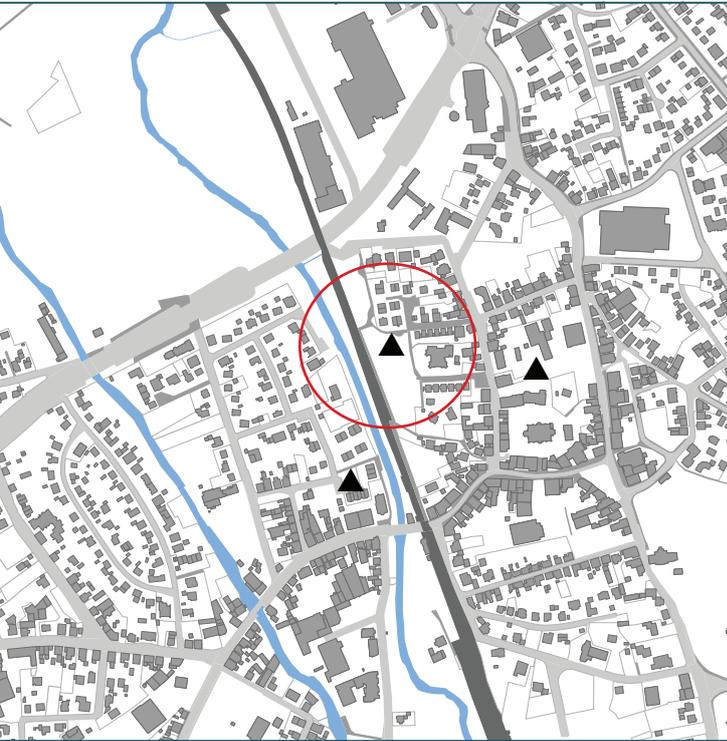
8 Skateelemente



Bewertung der Spielraumqualitäten

| | | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|--|-------------------------------------|
| Abgrenzung zur Straße | <input checked="" type="checkbox"/> | Gestaltbarkeit | <input type="checkbox"/> |
| Einehbarkeit | <input type="checkbox"/> | Spiel mit Wasser | <input type="checkbox"/> |
| Rückzugsraumqualität | <input checked="" type="checkbox"/> | Integrative Gestaltung | <input type="checkbox"/> |
| Aufenthaltsqualität | <input type="checkbox"/> | Förderung generationsübergreifender Kontakte | <input type="checkbox"/> |
| Pflanzen als Spielelement | <input type="checkbox"/> | Abwechslungsreiche Topografie | <input type="checkbox"/> |
| Zusammenhängende Spielabläufe | <input checked="" type="checkbox"/> | Wiedererkennungswert | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Summe vorhandener Qualitäten: | | | 4 |

Spielplatz Montessoriweg



| | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| Stadt | Bad Salzungen |
| Stadtteil | Schötmar |
| Flächentyp | Spielplatz |
| Flächengröße | 2.405 m ² |
| Alterszuordnung | 0 - 12 Jahre |
| Anzahl Spielgeräte | 7 |
| Umliegende Siedlungsstruktur | Einzel- und Reihenhäuser, Wohngebiet |
| Planungsrechtliche Situation | Bebauungsplan 0235 |
| Besondere Merkmale | |

Spielplatzbeschreibung

Der Spielplatz liegt in einem Wohngebiet mit Reihen- und Einzelhäusern. Er grenzt direkt an einen Parkplatz, zu dem er mit einer Hecke hin abgegrenzt ist. Die Fläche weist einen potenziellen Kletterbaum sowie eine leichte Geländemodellierung mit integrierten Grünstrukturen auf. Die Spielbereiche sind mit Sand und Wiese ausgestattet.

Ausstattung

Hopserplatte, Hangrutsche, Wippe, 3-fach-Schaukel, Kletternetz, Federwippbalken, 3 Bänke



Bewertung der Spielraumqualitäten

| | | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|--|-------------------------------------|
| Abgrenzung zur Straße | <input checked="" type="checkbox"/> | Gestaltbarkeit | <input type="checkbox"/> |
| Einehbarkeit | <input checked="" type="checkbox"/> | Spiel mit Wasser | <input type="checkbox"/> |
| Rückzugsraumqualität | <input type="checkbox"/> | Integrative Gestaltung | <input type="checkbox"/> |
| Aufenthaltsqualität | <input type="checkbox"/> | Förderung generationsübergreifender Kontakte | <input type="checkbox"/> |
| Pflanzen als Spielelement | <input checked="" type="checkbox"/> | Abwechslungsreiche Topografie | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Zusammenhängende Spielabläufe | <input type="checkbox"/> | Wiedererkennungswert | <input type="checkbox"/> |
| | | Summe vorhandener Qualitäten: | 4 |

